ANZEIGE
DER BOHRER SPEZIALIST
WWW.RODENT.CH
RODENT

Entgelt bezahlt · Pressebuch International 64494

ANZEIGE
abc dental products & services
+41 44 755 51 00
www.abcdental.ch

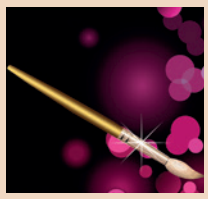
DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

No. 6/2019 · 16. Jahrgang · Leipzig, 4. September 2019 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 CHF

Frakturprophylaxe

Lange bevor ein Zahn bricht, schmerzt er bei Kälte oder beim Kauen. Höckerwinkel, Zentrik und Schlifffacetten als Ursachen beleuchtet Dr. Walter Weilenmann, Wetzikon, Schweiz. ▸ Seite 6f



SSRD Jahrestagung

Der eintägige Kongress mit dem Titel «Herausforderung Digitalisierung in Praxis und Labor: Gemeinsam in die Zukunft?» findet am 8. November 2019 im Lake Side Zürich statt. ▸ Seite 12

Ein-Komponenten-Adhäsiv

Adhäsiv Adhese Universal von Ivoclar Vivadent schafft einen guten Verbund zu unterschiedlichen Restaurationsmaterialien und eignet sich für direkte und indirekte Versorgungen. ▸ Seite 23

ANZEIGE

Bundesrat verabschiedet Kostendämpfungsmassnahmen

Erstes Massnahmenpaket für das Gesundheitswesen beschlossen.

BERN – Der Bundesrat hat das erste von zwei Massnahmenpaketen seines Kostendämpfungsprogramms für das Gesundheitswesen verabschiedet. An seiner Sitzung vom 21. August 2019 hat er neun Massnahmen beschlossen. Das Sparpotenzial beträgt mehrere Hundert Millionen Franken pro Jahr.

Eine wichtige Massnahme des ersten Pakets ist der Experimentierartikel. Neu sollen innovative, kostendämpfende Pilotprojekte zur Entlastung der Prämienzahler getestet werden können, die von den gesetzlichen Regeln abweichen. Zwar können bereits heute Projekte lanciert werden, der Spielraum ist aber gesetzlich begrenzt und wird von den Kantonen und Tarifpartnern wenig genutzt. Denkbar sind Versuche mit neuen Versicherungsmodellen oder im Bereich der integrierten Versorgung.

Um die Tarifverhandlungen zu professionalisieren und besser zu strukturieren, sollen die Tarifpartner eine nationale Tariforganisation für den ambulanten Bereich schaffen. Für den stationären Bereich existiert eine solche Organisation bereits. Zudem will der Bundesrat Leistungserbringer und Versicherer verpflichten, in gesamtschweizerischen Verträgen für einzelne medizinische Bereiche Massnahmen vorzusehen, um ein ungerechtfertigtes Mengen- und Kostenwachstum zu korrigieren. Damit soll erreicht werden, dass die Kosten nur in dem Umfang steigen, wie sie medizinisch begründbar sind.

Mit einem Referenzpreissystem für patentabgelaufene Arzneimittel nimmt der Bundesrat die Pharmaunternehmen in die Pflicht. Mit dem Referenzpreissystem soll für wirkstoffgleiche Arzneimittel ein maximaler Preis festgelegt werden. Von der OKP wird nur noch dieser Referenzpreis vergütet.

Bessere Rechnungskontrolle

Eine weitere Massnahme soll die Rechnungskontrolle durch die Patienten verbessern. Künftig sollen die Leistungserbringer verpflichtet werden, den Patienten eine Rechnungskopie zuzustellen.

Weitere Massnahmen

Das Paket umfasst noch vier weitere Massnahmen. Diese betreffen Pauschalen im ambulanten Bereich, die Lieferung von Daten der Tarifpartner an den Bundesrat und die Kantonsregierungen, das Beschwerderecht bei der Spitalliste und die maximale Höhe der Bussen gegen Leistungserbringer im Falle von Verstössen gegen gesetzliche oder vertragliche Vorgaben.

Ziel der vorliegenden Massnahmen ist es, die Kostenentwicklung in der OKP auf das medizinisch begründbare Mass einzudämmen und damit den Anstieg der Krankenkassenprämien zu begrenzen. Mit dem Referenzpreissystem können schätzungsweise zwischen 300 und 500 Millionen Franken jährlich eingespart werden. Mit den übrigen Massnahmen sind längerfristige Einsparungen von mehreren Hundert Millionen Franken pro Jahr möglich. Die finanziellen Auswirkungen hängen allerdings stark davon ab, wie die betroffenen Akteure die Massnahmen umsetzen. DT

Quelle: Der Bundesrat

TARDOC beim Bundesrat eingereicht

Die neue Tarifstruktur wurde durch das Tarifierungsbüro ats-tms AG dem heutigen Stand der Medizin angepasst.

BERN – Nach über dreieinhalbjähriger Arbeit steht die neue ambulante Tarifstruktur TARDOC der gemeinsamen Tariforganisation ats-tms AG bereit. TARDOC löst TARMED ab. Die Tarifpartner FMH (Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte) und curafutura haben TARDOC dem Bundesrat zur Genehmigung und Inkraftsetzung per 1.1.2021 eingereicht.

Die Abrechnung ambulanter ärztlicher Leistungen wird seit 2004

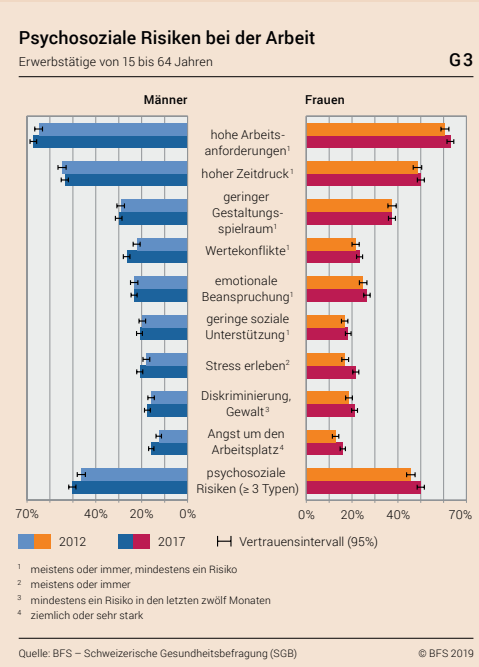
Fortsetzung auf Seite 2 – rechts unten ➔

© ats-tms AG

Einreichung des neuen ambulanten Arzttarifs TARDOC: Pius Zängerle, Direktor curafutura (links), und Jürg Schlup, Präsident der FMH.

Immer mehr Stress am Arbeitsplatz

Ergebnisse aus der jüngsten Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS).



NEUCHÂTEL – Stress wird in der Arbeitswelt immer mehr zur Belastung. 2017 waren 50 Prozent der Erwerbstätigen an ihrem Arbeitsplatz von mindestens drei der insgesamt neun Typen psychosozialer Risiken betroffen. Dies entspricht einer Zunahme von vier Prozentpunkten im Vergleich zu 2012. Psychosoziale Belastungen sind arbeitsorganisatorisch bedingt und entstehen unter anderem durch hohen Zeitdruck, geringen Gestaltungsspielraum, fehlende Unterstützung durch Vorgesetzte oder Mitarbeitende, Diskriminierung oder Gewalt sowie Angst um den Arbeitsplatz und Stress.

Der Anteil Personen, die bei der Arbeit meistens oder immer unter Stress stehen, ist sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern von 18 Prozent im Jahr 2012 auf 21 Prozent im Jahr 2017 gestiegen. Damit gehört Stress zu den psychosozialen Risiken, die am stärksten zugenommen haben. Besonders deutlich war der Anstieg bei den Erwerbstätigen unter 30 Jahren (von 19 auf 25 Prozent) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (von 18 auf 23 Prozent).

Burn-out-Risiko

Knapp die Hälfte der sehr oft gestressten Personen fühlt sich bei der Arbeit emotional erschöpft. Die

Fortsetzung auf Seite 2 – rechts Mitte ➔

ANZEIGE

Neuer IAP-Präsident gewählt

Prof. Dr. Anton Sculean für die nächsten zwei Jahre im Amt.

© zmk

BANGKOK – Anlässlich des Kongresses der International Academy of Periodontology (IAP) vom 6. bis 8. Juni 2019 in Bangkok wurde der geschäftsführende Direktor der zmk Bern und Direktor der Klinik für Parodontologie, Prof. Dr. Anton Sculean, zum Präsidenten gewählt. Über die Vorhaben und Herausforderungen, denen er sich in seiner zweijährigen Amtszeit bis 2021 widmen wird – etwa 743 Millionen Menschen weltweit sind von Parodontitis betroffen, spricht Prof. Sculean im Interview (Seite 8) dieser Ausgabe.

Prof. Dr. Sculean ist einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Parodontologie. Schwerpunktmässig widmet er sich der parodontalen Wundheilung, der regenerativen und plastisch-ästhetischen sowie der minimalinvasiven Parodontaltherapie, der Anwendung von Lasern in der Parodontologie und dem oralen Biolfilm. DT

ANZEIGE

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

Anzeigenverkauf Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2019 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 10 vom 1.1.2019.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Tariferhöhung für schulzahnärztliche Untersuchung

Investition für die Gesunderhaltung der Zähne der Obwaldner Schulkinder.

© New Africa/Shutterstock.com

SARNEN – Die schulzahnärztlichen Untersuchungen sind Teil des kantonalen Konzepts zur Schulgesundheit. Zum einen werden die Klassen der ersten sechs Schuljahre regelmässig durch die Schulzahnpflege-Instruktorinnen im Unterricht besucht. Diese Leistung wird durch die Einwohnergemeinden finanziert. Zum anderen erhalten die Eltern jährlich einen Gutschein, um mit ihrem Kind bei einem Zahnarzt ihrer Wahl einen Kontrolluntersuch durchzuführen. Der Tarif dieses Gutscheins wird nun von CHF 29.45 auf CHF 41.50 erhöht. Damit wird dieses Angebot der aktuellen Tarifstruktur angepasst und bleibt attraktiv.

Weitere Bestandteile des kantonalen Schulgesundheitskonzepts sind insbesondere die schulärztliche Vorsorgeuntersuchung, ein Hör- und ein Sehscreening sowie ein BMI-Monitoring. DT

Quelle: Kanton Obwalden

Von Hongkong zurück in die Schweiz

Prof. Dr. Michael Bornstein ab 1. Januar 2020 wieder in Basel.

© DGKFO

BASEL – Auf die klinische Professur für Oral Health and Medicine an der Medizinischen Fakultät mit Anstellung am Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) hat der Universitätsrat Prof. Dr. med. dent. Michael Bornstein ernannt. Der in Basel ausgebildete Zahnarzt ist seit 2016 als Professor in Oral and Maxillofacial Radiology an der Universität Hongkong tätig und dort seit Ende 2018 Associate Dean für Research and Innovation der Zahnmedizinischen Fakultät.

Bornstein, geboren 1973 in Basel, wurde nach dem Studium der Zahnmedizin in Basel sowie Weiterbildungen in Oralchirurgie und Stomatologie 2001 promoviert. Ab 2002 arbeitete er als Oberassistent an der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie und ab 2005 als Lehrbeauftragter für Stomatologie an der Universität Bern. Nach dem Fachzahnarzttitel 2003, einem Forschungsaufenthalt in San Antonio, Texas (USA) 2004, der Habilitation 2009 in Bern und einer Gastprofessur in Leuven (Belgien) wurde er 2014 assoziierter Professor an der Universität Bern. Seine Forschungsinteressen konzentrieren sich auf die orale Diagnostik mittels innovativer Methoden, orale Medizin und Pathologie sowie die Förderung der oralen Gesundheit besonders bei älteren Patienten. DT

Quelle: Universität Basel

← Fortsetzung von Seite 1: «Immer mehr Stress am Arbeitsplatz»

emotionale Erschöpfung gilt als Zeichen für ein hohes Burn-out-Risiko und steht in Verbindung mit einem weniger guten Gesundheitszustand. Emotional verbrauchte Personen weisen sechsmal häufiger Anzeichen einer mittelschweren bis schweren Depression auf als solche, die sich emotional nicht verbraucht fühlen (24 gegenüber vier Prozent).

Einfluss auf die Gesundheit

2017 beurteilten zwölf Prozent der Personen, die mindestens drei physischen Risiken ausgesetzt sind, und elf Prozent der Personen, die unter mindestens drei Typen psychosozialer Risiken leiden, ihren Gesundheitszustand als mittelmässig oder (sehr) schlecht. Bei Personen, die weniger häufig mit diesen Risiken konfrontiert sind, beträgt dieser Anteil lediglich sechs Prozent.

Werden alle Arbeitsbedingungen und soziodemografischen Merkmale berücksichtigt, wirken sich neben Stress drei weitere Umstände negativ auf die Gesundheit aus: schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen, Angst um den Arbeitsplatz sowie emotionale Beanspruchungen wie beispielsweise die Unterdrückung von Gefühlen. DT

Quelle: Bundesamt für Statistik

← Fortsetzung von Seite 1: «TARDOC beim Bundesrat eingereicht»

mit dem sogenannten TARMED abgewickelt. Dort sind alle ambulanten Arztleistungen abgebildet. Der TARMED ist veraltet und eine Revision war überfällig.

TARDOC löst TARMED ab. Was ist neu?

Eine neue Tarifstruktur zu erarbeiten, die für die Tarifpartner tragbar und konsensfähig ist, erwies sich als äusserst anspruchsvoll. Die verwendeten Kostenmodelle sind dem heutigen Stand der Medizin, der Medizinaltechnik und dem heutigen Personalaufwand angepasst. Die Behandlungsdauer der einzelnen Leistungen ist aktualisiert. Dank des medizinischen und technischen Fortschritts sind viele Untersuchungen heute weniger zeitaufwendig, neue Leistungen sind dazugekommen. Gleichzeitig führte die rasante Professionalisierung des nichtärztlichen Personals in den letzten 20 Jahren zu neuen Leistungen, die im heutigen TARMED nicht abgebildet sind. Die Tarifstruktur wurde vereinfacht. So sind rein stationäre Leistungen eliminiert und der Leistungskatalog von heute 4'600 Positionen auf rund 2'700 Positionen reduziert. Die Anwendungs- und Abrechnungsregeln sind unter Einbezug der medizinischen Fachgesellschaften neu festgelegt.

Wie geht es weiter?

FMH und curafutura haben die vorliegende Tarifstruktur TARDOC dem Bundesrat eingereicht. Die Medizinaltarif-Kommission UVG (MTK) muss kein Gesuch einreichen. FMH und curafutura bekennen sich zum Prinzip der Kostenneutralität gemäss Artikel 59c Abs. 1 lit c KVV. Leistungserbringer und Versicherer haben aber unterschiedliche Auffassungen, wie die kostenneutrale Überführung von TARMED zu TARDOC umzusetzen ist, und reichen daher zwei Varianten der Tarifstruktur ein. Die beiden Versionen unterscheiden sich einzig in der Anzahl der Taxpunkte.

Die Tarifstruktur TARDOC ist unter www.tardoc.ats-tms.ch einsehbar. DT

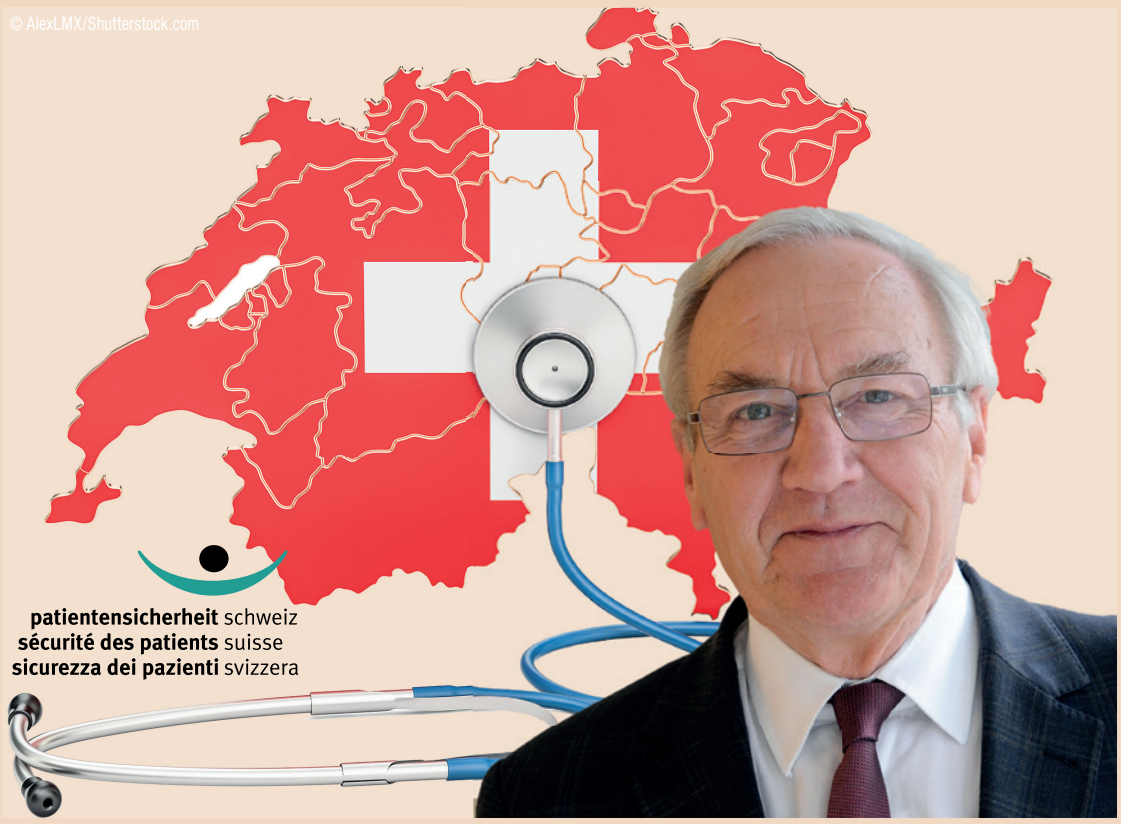
Quelle: ats-tms AG

Parlament schafft gesetzliche Grundlage für die Patientensicherheit

Programme für Qualität und Patientensicherheit nun langfristig finanzierbar.

ZÜRICH – Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz begrüsst den Parlamentsentscheid zugunsten einer nachhaltigen Verbesserung der Patientensicherheit auf solider rechtlicher Basis. Mit der KVG-Revision wird die Grundlage geschaffen, um Programme für Qualität und Patientensicherheit langfristig zu finanzieren.

Zum Ende der Sommersession 2019 haben National- und Ständerat an ihrer gemeinsamen Schlussabstimmung vom 21. Juni die Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung beschlossen. Gemäss der Vorlage «KVG. Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit» (15.083) sollen die Qualität der erbrachten Leistungen gesichert und verbessert, die Patientensicherheit nachhaltig erhöht und die Kostensteigerung in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung gedämpft werden.



Prof. Dr. med. Dieter Conen, Präsident Stiftung Patientensicherheit Schweiz.

«Patientensicherheit Schweiz – ein unabhängiges Kompetenzzentrum»

«Wir begrüssen, dass nun die Rechtsgrundlage dafür geschaffen ist, um in der Schweiz die Sicherheit in der Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern», sagt Prof. Dr. med. Dieter Conen, Präsident der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. «Aus Sicht der Stiftung ist es entscheidend, dass der Gesetzgeber hiermit auch eine Rechtsgrundlage für die Finanzierung unserer Tätigkeit geschaffen hat und Patientensicherheit Schweiz damit als unabhängiges Kompetenzzentrum erhalten bleibt.»

Die Eckpfeiler des neuen KVG

Gemäss revidiertem KVG soll eine eidgenössische Kommission künftig die Qualität im schweizerischen Gesundheitswesen fördern. Die Qualitätskommission soll Dritte damit beauftragen, basierend auf den Qualitätszielen des Bundesrats neue Qualitätsindikatoren zu entwickeln sowie Studien und Programme zur Qualitätsentwicklung durchzuführen, wobei die Ergebnisse der Qualitätsmessungen zu veröffentlichen sind. Die Kosten sollen sich Bund, Kantone und Krankenversicherer je zu einem Drittel teilen. Der Bundesbeschluss für das Budget 2021 bis 2024 beträgt total 45,2 Mio. Franken.

Das Geschäft 15.083 wird seit dreieinhalb Jahren im Parlament behandelt. Beim Artikel 58i zu den «Aufgaben und Kompetenzen der Eidgenössischen Qualitätskommission», der für Patientensicherheit Schweiz relevant ist, besteht seit Längerem Einigkeit zwischen den beiden Räten. DT

Quelle: Stiftung Patientensicherheit Schweiz

ANZEIGE

Das Praxisassistenz-Programm ist ein Erfolg

Schweizweit grösstes Assistenzprogramm zur Förderung des Hausarztberufes sollte Schule machen.

BERN – Das Programm «Praxisassistenz» zur Förderung der Hausarztmedizin ist erfolgreich: Acht von zehn Teilnehmern praktizieren bereits als Hausärzte oder wollen dies künftig tun. Dies zeigen die Rückmeldungen von 151 der insgesamt 165 Ärzte, die das Programm absolviert haben. Eine Analyse der vergangenen zehn Jahre bestätigt diese sehr erfreuliche Entwicklung und Attraktivitätssteigerung des Hausarztberufes. Der Kanton Bern hat das Programm «Praxisassistenz» im Jahr 2008 lanciert und finanziert aktuell 35 mehrmonatige Praxisassistenzen pro Jahr mit. Das Praxisassistenzprogramm (PA-Programm) macht junge Ärzte in der Weiterbildung zum Hausarzt- beziehungsweise Kinderarztberuf mit der Praxistätigkeit vertraut. Es bereitet sie spezifisch für die Arbeit in einer Arztpraxis vor. Der Kanton Bern hat das Weiterbildungsprogramm 2008 als Modellversuch gestartet. Bis 2018 konnten jährlich 21 Praxisassistenzstellen vergeben werden; seit 2019 werden 35 Stellen mitfinanziert. Damit ist das Berner Programm schweizweit das grösste Assistenzprogramm zur Förderung des Hausarztberufes.

ÆRZTEGESELLSCHAFT DES KANTONS BERN
SOCIETE DES MEDECINS DU CANTON DE BERNE

Hoher Zuspruch

Das Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM) führt regelmässig Befragungen durch. Erstmals wurden nun die gesamten Resultate der Jahre 2008 bis 2017 ausgewertet. Darin zeigt sich, dass die Attraktivität des Hausarztberufes stark gestiegen ist. Waren es 2014 noch 67 Prozent der Teilnehmer des PA-Programms, die sicher oder ziemlich sicher in einer Praxis arbeiten würden, waren es bei der aktuellen Umfrage schon 82 Prozent. Das Programm wurde zu sieben Prozent in der Stadt, zu 30 Prozent in der Agglomeration und zu 63 Prozent auf dem Land durchgeführt. Auf 48 Prozent gestiegen ist auch der Anteil der Einsätze in Gruppenpraxen (2014: 26 Prozent).

© Billion Photos/Shutterstock.com

Zusammenarbeit mit Ärzten, Universität und Kanton

Die Programmstellen werden über die Stiftung Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin (WHM) und von der Koordinationsstelle beim BIHAM verwaltet und vermittelt. Der Kanton Bern trägt durch die Unterstützung des PA-Programms massgeblich dazu bei, dass der dringend benötigte hausärztliche Nachwuchs gefördert wird. Die Koordinationsstelle am BIHAM betreut den Nachwuchs mit einem Mentoring-Programm und achtet auf eine ausgewogene Verteilung der PA-Stellen im Kanton Bern. Sie kann somit auch Einfluss darauf nehmen, wo neue Praxen entstehen oder bestehende übernommen werden können. So beginnt speziell in den ländlichen Regionen, die Nachwuchsförderung in der Hausarztmedizin zu greifen.

Hausarztberuf weiter aufwerten

Da sich die meisten Assistenzärzte für ihr Weiterbildungsziel zum «FMH Allgemeine Innere Medizin» im Verlauf der ersten zwei Jahre entscheiden, hat das BIHAM in Zusammenarbeit mit dem Inselspital das «Berner Curriculum für Allgemeine Innere Medizin» gestartet. Dies ist ein modular aufgebautes Weiterbildungsprogramm, bei dem auch die Hausarztmedizin speziell unterstützt wird. Damit wurde ein zusätzliches umfassendes Angebot geschaffen, das die Attraktivität des Hausarztberufes und auch der Spitalinternisten stärken soll. DT

Quelle: Aerztegesellschaft des Kantons Bern

ANZEIGE

calaject.de
„schmerzarm+komfortabel“

Erleichterter Zugang zu Medizinalcannabis

Direkte ärztliche Verschreibung soll gesetzlich ermöglicht werden.

BERN – Der Bundesrat möchte den Zugang zu Behandlungen auf Grundlage von Medizinalcannabis erleichtern. An seiner Sitzung Ende Juni hat er einen Änderungsentwurf des Betäubungsmittelgesetzes (BetmG) in die Vernehmlassung geschickt. Der Entwurf sieht vor, dass sich Patienten Behandlungen auf Cannabisbasis direkt ärztlich verschreiben lassen können, ohne beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) eine Ausnahmebewilligung einholen zu müssen. Nichts ändert sich hingegen beim nichtmedizinischen Cannabis, der verboten bleibt.

Die Verwendung von Medizinalcannabis hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Tausende von Patienten nutzen ihn beispielsweise bei Krebs oder Multipler Sklerose. Heute müssen diejenigen, die sich mit Cannabis mit einem THC-Gehalt von über einem Prozent behandeln lassen möchten, in den meisten Fällen eine Ausnahmebewilligung beim BAG beantragen. Dieses Verfahren erschwert den Zugang zur Behandlung, verzögert die Aufnahme der Therapie und ist angesichts der steigenden Anzahl der Gesuche nicht mehr zweckmässig. 2018 hat das BAG rund 3'000 Bewilligungen erteilt.

Die Vorlage ermöglicht Ärzten, Behandlungen auf Cannabisbasis künftig direkt zu verschreiben. Dazu soll im Betäubungsmittelgesetz das Verbot, Medizinalcannabis in Verkehr zu bringen, aufgehoben werden. Der Anbau und die Verarbeitung von Medizinalcannabis sowie der Handel damit werden somit im Rahmen des von Swissmedic sichergestellten Kontrollsystems möglich.

Bei den Behandlungen auf Cannabisbasis, die in der Schweiz verschrieben werden dürfen, handelt es sich entweder um von Swissmedic zugelassene Arzneimittel oder um in der Apotheke zubereitete Magistralpräparate, die in der Regel oral eingenommen werden. DT

Quelle: BAG

«Gesundheitsmonitor» 2019: Qualität vor Kosten!?

Stimmberechtigte sind mit dem Schweizer Gesundheitswesen nach wie vor zufrieden.

BERN – Die Bilanz zum Schweizer Gesundheitswesen fällt 23 Jahre nach Einführung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) eindeutig aus: 86 Prozent der Befragten haben 2019 einen sehr oder eher positiven Gesamteindruck. Einer der Gründe für die hohe Zufriedenheit trotz der hohen Gesundheitskosten liegt in der wahrgenommenen Qualität des Gesundheitswesens. Dies und Weiteres geht aus dem aktuellen «Gesundheitsmonitor» hervor.

Keine Zweiklassenmedizin

Neben der Qualitätsfokussierung hat auch die Leistungsorientierung für die Befragten oberste Priorität. Was den Leistungskatalog betrifft, so möchte eine deutliche Mehrheit der Schweizer Stimmberechtigten diesen auf dem heutigen Niveau belassen (63 Prozent) oder sogar ausbauen (26 Prozent). Gerade der Wunsch nach einem Ausbau ist im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozentpunkte gestiegen. Kürzungen hingegen sind unerwünscht. Auch die Bereitschaft, individuell auf Leistungen zu verzichten, hat abgenommen. Dies auch dann, wenn damit Kosten gespart werden könnten. Insbesondere die Einschränkung der freien Arztwahl (27 Prozent) und der beschränkte Zugang zu Medikamenten (38 Prozent) werden nicht akzeptiert.

Die Befragten wünschen einen raschen und breiten Zugang zu innovativen Medikamenten und Therapien; gerade in den heute so viel diskutierten Bereichen Krebs und seltene Krankheiten. 93 Prozent der Stimmbürger sind der Meinung, dass innovative Medikamente gegen Krebs allen zugänglich gemacht werden sollen, und gleich viele Stimmbürger akzeptieren, dass die Behandlungen für seltene Krankheiten über die Grundversicherung vergütet werden. Die Schweizer wollen keine Zweiklassenmedizin beim Zugang zur Innovation.

Neben der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Pharmaindustrie wird von den Befragten insbesondere auch der Wert von Innovation der pharmazeutischen Forschung mehrheitlich anerkannt. 93 Prozent der Schweizer Stimmberechtigten teilen die Meinung, dass die pharmazeutische Forschung einen Beitrag zur Qualität des Schweizer Gesundheitswesens leistet. Der Aussage, dass die Heilung dank der Forschung beschleunigt sowie die Lebensqualität verbessert wird, stimmen 90 Prozent respektive 88 Prozent zu. Die Bevölkerung möchte, dass in Zukunft für die Medikamentenforschung mehr Mittel eingesetzt werden, und insbesondere jüngere Stimmberechtigte wünschen sich signifikant mehr Investitionen in die Forschung.

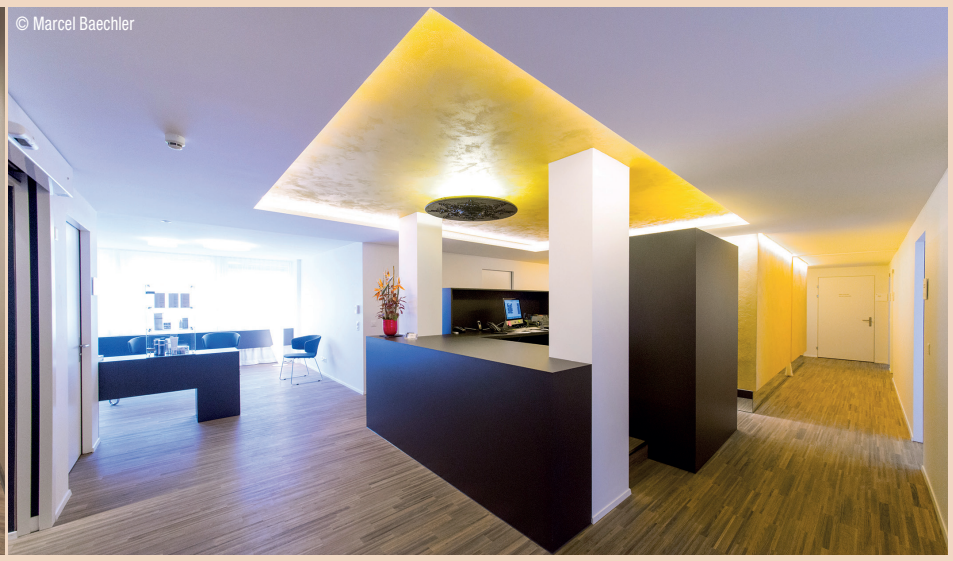
Die Repräsentativumfrage «Gesundheitsmonitor» wird von gfs.bern im Auftrag von Interpharma seit 1996 einmal jährlich erstellt. Zwischen dem 4. und 23. März 2019 wurden insgesamt 1'200 Stimmberechtigte aus der ganzen Schweiz befragt. DT

Autorin: Cécile Rivière, Interpharma

Die heutige Praxis – Überlegungen eines Innenarchitekten

Marcel Baechler, Innenarchitekt VSI.ASAI, über die nonverbale Sprache des Arztes.

© Marcel Baechler


© Marcel Baechler

In der heutigen Praxis sind nicht nur Funktionalität und Langlebigkeit wichtig, sondern vermehrt auch die Gestaltung der Räume. Das Erscheinungsbild soll dem Patienten Ruhe, Sicherheit und eine solide Professionalität vermitteln.

Die Innenarchitektur: nonverbale Kommunikation

Die Gestaltung von Empfangs- und Behandlungsräumen ist – vor allem beim ersten Besuch des Patienten – wie ein Signal, eine Aussage über den Behandelnden und seine Mitarbeiter. Sie sind die Botschaften, die Wertschätzung gegenüber dem Patienten ausdrücken sollen und gleichzeitig die Professionalität der Mitarbeiter deutlich machen. Es wird ein gekonntes Spiel mit Material und Farbe gefordert.

Die Planung

Dass neben den emotionalen Bedürfnissen auch die funktionalen erfüllt werden müssen, ist nicht nur für den Arbeitsablauf, sondern auch für die Wirtschaftlichkeit von grosser Bedeutung. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert neben strategischem Denken auch die zusätzliche Bereitschaft, funktionale Räume nicht abweisend oder zu sachlich erscheinen zu lassen. Auch die Wichtigkeit, genügend Besucher-Toiletten zu haben, getrennt vom Mitarbeiter-WC, wird nicht immer genügend beachtet. Die Rezeption in einiger Entfernung vom Warteraum entfernt zu planen, sollte ein weiterer wichtiger Punkt sein, um den Persönlichkeitsschutz der Patienten gewähren zu können.

Materialien und Farben

Die Wirkung von Materialien und Farben wurde schon häufig beschrieben und ist bekannt, aber sie ist trotzdem nicht für alle Menschen gleich. Die Gestaltung von Räumen, die einen Gleichklang von Boden, Wand, Decke und Einrichtung bringen soll, kann in einer Praxis kein Experimentierfeld sein. Das bedeutet, Bodenbelag, Wandbekleidung und Farbe der Einrichtung müssen neben den praktischen Voraussetzungen die gewünschte Wirkung haben. Die verschiedenen Möglichkeiten bei Materialien, Strukturen und Farben sind grenzenlos. Es ist eine spannende Aufgabe, das Richtige für die jeweilige Raum- und Formgebung sowie die Identität der Praxis herauszufiltern und in einen spannungsvollen Kontext zu bringen.

Eine Einheit

Das Erreichen einer einheitlichen, den Erfordernissen entsprechenden Realisation ist für den Einzelnen, sei es der Auftraggeber oder der Innenarchitekt, nicht möglich. Das Abwägen der Wünsche und Realisationsmöglichkeiten ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam gelöst werden kann. DT

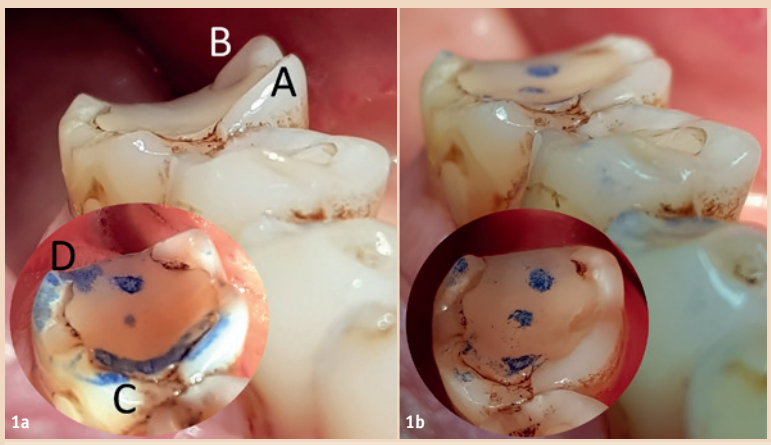
Häubi AG
Tel.: +41 32 555 30 00 · www.haeubi.ch

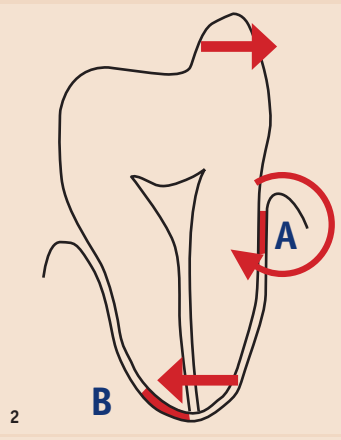
ANZEIGE

Frakturprophylaxe: Höckerwinkel, Zentrik und Schlifffacetten im Fokus

Lange bevor ein Zahn bricht, beginnt er zu schmerzen. Dann ist es höchste Zeit, die Überlastung zu entfernen. Von Dr. med. dent. W. Weilenmann, Wetzikon, Schweiz.

Seit der Publikation des Artikels «Vertikale Zahnfrakturen bedeuten keinesfalls das Ende eines Zahnlebens» in der *Dental Tribune 1/2015* sind über 150 betroffene Patienten (davon über 50 aus Deutschland) beim Autor erschienen. Alle besuchten zuerst mehrmals ihre Zahnärzte wegen den typischen Vorzeichen einer Fraktur: blitzartige oder stumpfe Kauschmerzen und/oder eine Kaltempfindlichkeit. Die Kollegen haben aber nichts gesehen, und oft auch ein zweiter Zahnarzt nicht. Dann aber litten die Patienten sehr grosse Schmerzen, und es hiess, der Zahn sei frakturiert und verloren. Die Patienten verweigerten die Extraktion und fanden im Internet die obige Publikation. Der Autor konnte bis auf elf Zähne alle wieder symptomfrei machen und mit der beschriebenen verstärkten Kompositfüllung versorgen. Zähne sind gekerbte Körper und unterliegen der Kerbwirkung. Sie ist im Maschinenbau ein wichtiges Thema. Frakturen entstehen erst, wenn drei bestimmte Formfaktoren gewisse Ausmasse annehmen und zugleich hohe Kräfte auftreten, Schwachstellen vorhanden sind und genügend viele Belastungszyklen stattgefunden haben. Die Formfaktoren lassen sich auf die Zähne übertragen. Es sind der Höckerwinkel, die Zentrik und die Schlifffacetten. Erst wenn man die Pathomechanismen der Formfaktoren ***(Abb. 1a und b)*** und die Vorzeichen der Fraktur ***(Abb. 2)*** versteht, begreift man sie als Okklusionsfehler und wie man diese eliminiert.





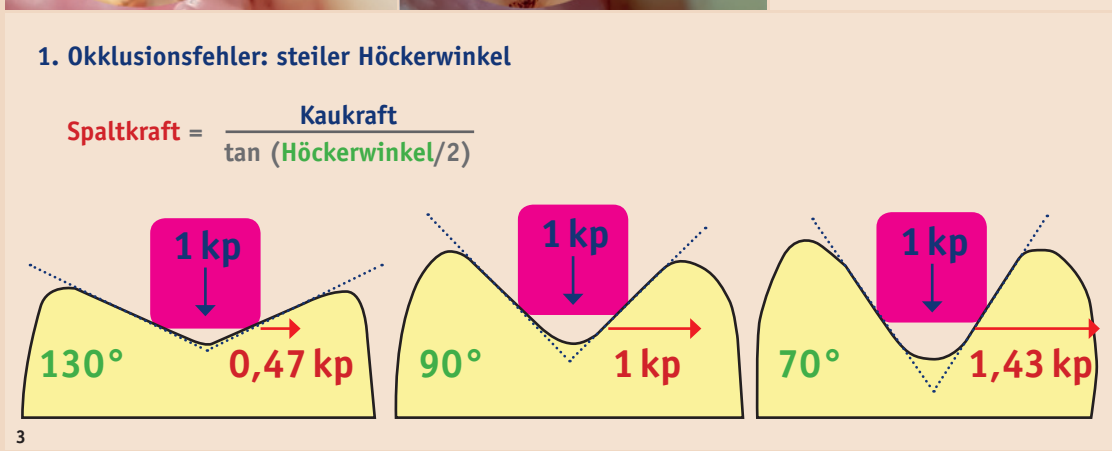


Abb. 1a und b: *Zahn 46 mit Kauschmerz, Kaltempfindlichkeit und Schmelzriss mesial wegen den vier Okklusionsfehlern A (steiler Arbeitskontakt), B (steiler breitflächiger Nahkontakt), C und D (je gleichzeitige Arbeits- und Balancekontakte resp. Kerben beim Antagonisten). Rechts: Nach dem Einschleifen konnte der Patient sofort wieder kräftig und schmerzfrei kauen. Die Kaltempfindlichkeit verschwand bereits nach wenigen Tagen. –* ***Abb. 2:*** *Pathogenese der Kaltempfindlichkeit: Der wiederholte Druck gegen den steilen Höcker quetscht das Parodont bei A und B gleichermassen. Aber A wirkt wie ein Hypomochlion, sodass sich bei B der Apex bewegt. Dies führt rein mechanisch zu einer bakterienfreien, reversiblen Pulpitis, die den Zahn kaltempfindlich werden lässt. –* ***Abb. 3:*** *Höckerwinkel bei 130°, 90° und 70° und seine Spaltkraft (rot), alle bei einer Kaukraft von 1 kp auf ein zähes Kaugut. Der Tangens in der Formel bewirkt einen überproportional starken Anstieg der Spaltkraft bei kleinen Höckerwinkeln (Wirkungsprinzip der Axt). Belastet die Kaukraft nur einen der beiden Höcker (wie bei einer Mahlbewegung), so ist die Spaltkraft höchstens so gross wie die Kaukraft.*

1. Okklusionsfehler: steiler Höckerwinkel

Die Höckerwinkel diagnostiziert man, indem man in sagittaler Richtung über die Kauflächen der Seitenzähne schaut ***(Abb. 1a und b, 4a und b sowie 15)***. Ihre Pathomechanismen sind:

- Überproportional starke Bildung von Spaltkräften ***(Abb. 3)***.
- Überlastungen bei fehlendem Gruppenkontakt ***(Abb. 4a und b)***.

Beisst man beispielsweise mit einer Kraft von einem Kilopond auf zähe Nahrung, so entsteht bei 180°-Höckerwinkeln keine Spaltkraft (Zahn 46 in ***Abb. 1b***), bei Höckerwinkeln von nahezu 0° aber eine sehr grosse. Letztere finden sich zum Beispiel bei schlechten Provisorien, die zirkulär den senkrechten Kavitätenrand entblössen. Da kann ein einziger Biss auf ein Körnchen den ganzen Zahn spalten. Provisorien bei steilen Höckerwinkeln, vor allem nach Endodontie, können nach kurzer Zeit eine Fraktur provozieren.

Überlastete Höcker brechen gerne ab, wonach die Patienten jeweils sofort wieder schmerzfrei kauen können.

2. Okklusionsfehler: gekerbte Zentrik

Kerben sind scharfkantige zentrale Kontakte. Die antagonistische Höckerspitze ist ebenfalls scharfkantig. Zudem bestehen gleichzeitige Kontakte auf der Arbeits- und Balanceseite. Ihre Pathomechanismen sind:

- Bildung von Spannungsspitzen und Haarrissen ***(Abb. 5 und 6)***.
- Blockierung der Seitbewegungen, deshalb Zahnlockerung ***(Abb. 14b)*** oder Quetschung der Pulpa im apikalen Desmodont (wie in ***Abb. 2***).

Die Haarrisse entstehen besonders dann, wenn der Zahn eine Materialschwäche aufweist, beispielsweise in Form einer tiefen Fissur (= dünnes Pulpadach), Amalgamfüllung oder D1-Karies. Geschwächte Höcker sind mikrobeweglich und verursachen sehr viel Spaltkorrosion ***(Abb. 7)***. Die Quetschung der Pulpa führt zu Schmerzen, die oft unnötigerweise mit einer Wurzelbehandlung statt mit Frakturprophylaxe therapiert werden.

3. Okklusionsfehler: breitflächige Schlifffacette

Schlifffacetten macht man am besten mit dem textilen Hanel® Artikulationsband sichtbar ***(Abb. 1a und b sowie 8 und 14)***. Aber Achtung: Der Patient schont den schmerzhaften Zahn, sodass die Schlifffacetten erst nach mehreren Anfärbungen sichtbar werden. Ihre Pathomechanismen sind:

- Erhöhung der Kaukraft wegen schlechter Schneidleistung ***(Abb. 8)***.
- Erhöhung der Bruchgefahr beim Knirschen ***(Abb. 9)***.

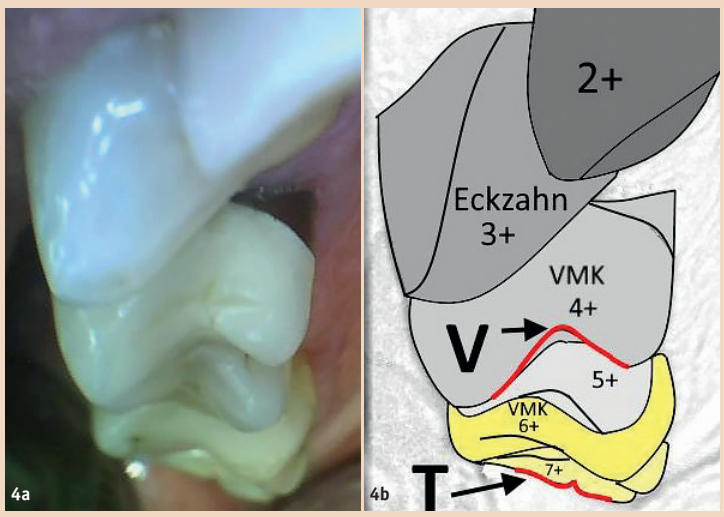
Zähne mit punktförmigen Kontakten erleiden nur kleine Spaltkräfte ***(Abb. 8, links)***. Bei abgenutzten Zähnen hingegen muss der Patient kräftiger kauen (wie wenn er das Kaugut mit dem Messergriff statt mit der Messerspitze zerschneiden müsste). Es entstehen bis zehnfach höhere Spaltkräfte ***(Abb. 8, Mitte)***.

Beim Knirschen reibt man zwei Schlifffacetten gegeneinander. Eine Knirschbewegung auf einer grossen Schlifffacette dauert ein bis zwei Sekunden und erzeugt vier bis neun Spannungsspitzen ***(Abb. 9)***. Beim Verschieben der Zähne über die Schlifffacetten verschwinden die Spannungsspitzen mehrmals ruckartig und bauen sich sofort wieder auf. Das beschleunigt die Materialermüdung. Kurze Schlifffacetten ermöglichen nur kleine Knirschbewegungen mit wenigen Spannungsspitzen.

Die Frakturprophylaxe

Die Frakturprophylaxe reduziert die Spaltkräfte und Spannungsspitzen, indem sie alle drei Formfaktoren verändert.

- **Steile Höckerwinkel:** Sie werden durch Abflachen der Höckerabhänge und Entfernen der Kontakte auf der Balanceseite eliminiert. Das Ziel ist ein 130°-Höckerwinkel, weil dann die Spaltkraft nur 50 Prozent der Kaukraft beträgt. Er war der Normalfall in vorindustrieller Zeit ***(Abb. 10)***.
- **Kerben am Zentrikboden:** Wenig eingesunkene Kerben werden bloss an ihrem Rand entlang beschliffen ***(Abb. 16)***. Tief eingekerbte Zentriken werden mit Komposit erhöht. Dazu wird zuerst der antagonistische Höcker ein bis zwei Millimeter gekürzt und seitlich reduziert, damit er schlanker wird. Eine allenfalls vorhandene alte Amalgam- oder Kompositfüllung wird entfernt. Kommt ein Haarriss zum Vorschein, wird er mindestens teilweise ausgebohrt. Nach der adhäsiven Vorbereitung wird absichtlich zu viel Komposit in die Kavität eingefüllt. Nun werden die prospektiven Kontakte durch Zubeissen (nach Anwendung von Distelöl als Separierflüssigkeit) sichtbar gemacht ***(Abb. 16)***. Allenfalls muss man jetzt den Antagonisten noch mehr kürzen und schlanker machen. Nach der Polymerisation wird die Zentrik unter sorgfältigem Erhalt des zentralen Kontaktpunktes flach ausgerundet ***(Abb. 5, rechts)***.



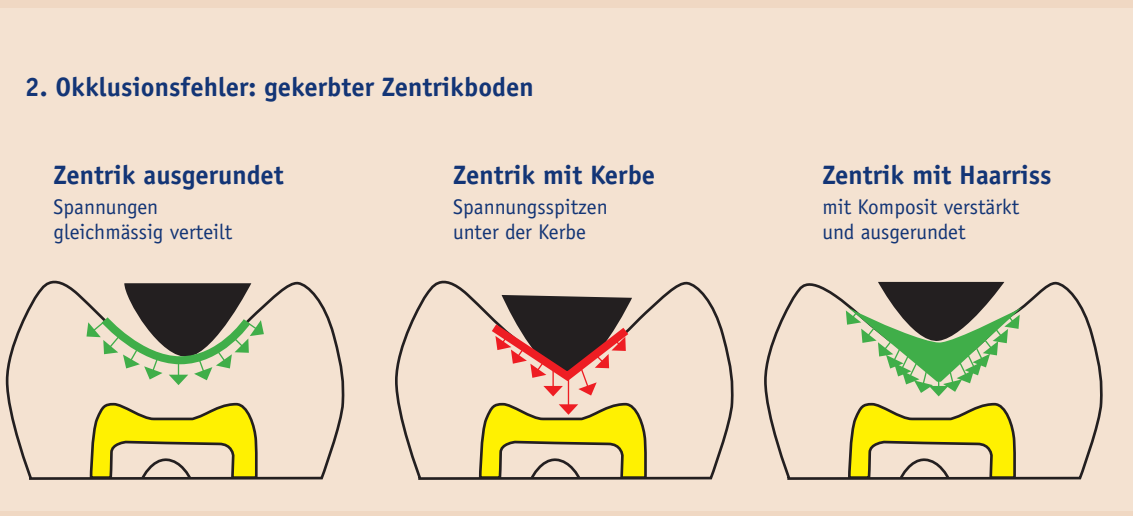
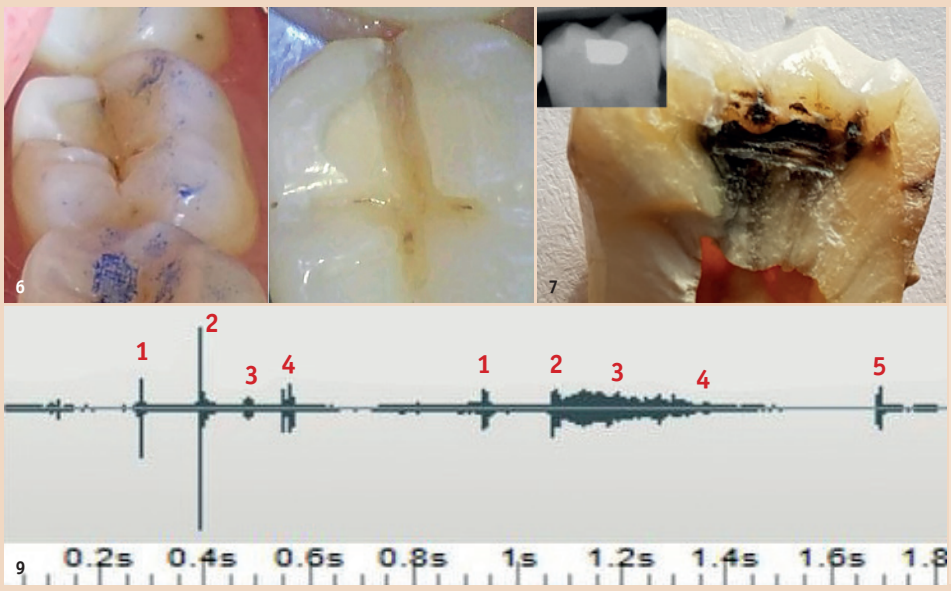


Abb. 4a und b: *Steile (V = 90°) und flache (T = 180°) Höckerwinkel im selben Quadranten verunmöglichen den Gruppenkontakt. Der Zahn 4+ wird zwangsläufig überlastet. –* ***Abb. 5:*** *Links: Zentrikboden ideal ausgerundet. Mitte: Kerbe wegen scharfer Höckerspitze und mit Spannungsspitzen an der schwächsten Stelle. Rechts: Frakturprophylaktisch therapiert mit abgerundeter Höckerspitze und einem Kontakt in der Mitte der Zentrik.*



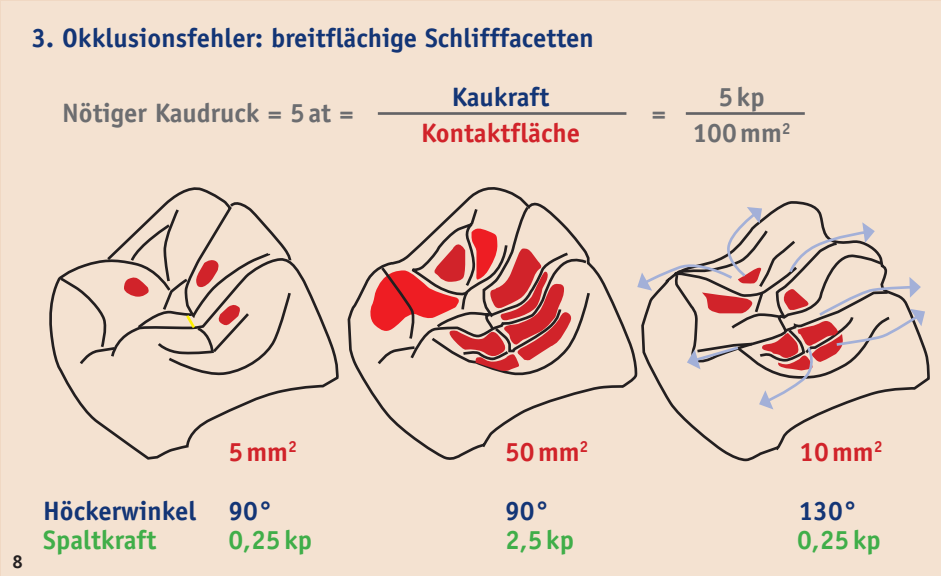


Abb. 6: *Zahn 37 mit blitzartigem Kauschmerz (Dehnung des Haarrisses) und Kaltempfindlichkeit (gemäss Abb. 2). Die zentrale Fissur wirkt wie eine Kerbe, und die minimale Fissurenkaries ist eine Materialschwäche. Man beachte den Haarriss (rechts). –* ***Abb. 7:*** *Zahn 37 mit einer kleinen, etwa 40 Jahre alten Amalgamfüllung. Pulpanekrose und Versprödung des Dentins durch Spaltkorrosion. Keine Schmerzen bis zum Moment der Fraktur. –* ***Abb. 8:*** *Um die nötige Schneidleistung (=Kaudruck) zu erreichen, muss die Kaukraft proportional zur Kontaktfläche erhöht werden. Links: Jugendliche punktförmige Kontakte. Mitte: Breitflächige Kontakte mit zehnfacher Spaltkraft(!). Rechts: nach der Frakturprophylaxe wird die Spaltkraft wieder harmlos. –* ***Abb. 9:*** *Visualisiertes Geräusch einer Knirschbewegung. Schlifffacette mit vier bis neun Knacktönen resp. Spannungsspitzen pro Sekunde.*

Abb. 10: *Flache Höckerwinkel und minimale Fissuren. Archäolog. Gebiss aus dem 7.–14. Jh. –* ***Abb. 11:*** *Wurzelbehandelter 27 mit frakturierter, erst vier Jahre alter Kompositfüllung. Adhäsion stärker als Kohäsion. Ätiologie: Breite Schlifffacette auf der Balanceseite bei starkem Knirschen, breiter Nahkontakt auf der Arbeitsseite. –* ***Abb. 12:*** *Typische Höckerfraktur neben einer etwa 30 Jahre alten Amalgamfüllung. Inset: Schrittweises Risswachstum im verfärbten Dentin. –* ***Abb. 13a und b:*** *Bitewings 2010. Direkte Überkappung unter Komposit bei 26, vier kleine Amalgamfüllungen. –* ***Abb. 14a und b:*** *Zähne 36/37 vorher (**a**) und nachher (**b**) bukkal gekürzt, die Zentriken ausgerundet und die Balancekontakte entfernt. –* ***Abb. 15a und b:*** *Zähne 26/27 vorher (**a**) und nachher (**b**) mit erhöhten, flach ausgerundeten Zentriken, kleinen Arbeitskontakten und entfernten Balancekontakten. –* ***Abb. 16:*** *Zähne 26 und 27. Tentative, noch zu tiefe Zentriken im weichen Komposit vor dem zweiten Einschleifen der bukkalen Höcker 36/37.*

- **Breitflächige Schlifffacetten und Nahkontakte:** Liegen sie der Zentrik an, so verkleinert man sie durch mehrere Abflussrillen nach lingual, bukkal und approximal; liegen sie bukkal oder oral, verkleinert man sie rundum zu kleinen Farbpunkten. Auf der Balanceseite eliminiert man alle Kontakte ***(Abb. 8, rechts)***.

Die neuen Zahnformen führen bei fast allen Patienten sofort zu einem besseren Kaugefühl. Sie ändern auch die Bewegungsabläufe beim Knirschen. Die Adhäsion des Komposits am Dentin ist höher als die Kohäsion des Dentins. Deshalb können Haarrisse mindestens teilweise repariert werden. Neben adhäsiven Kompositfüllungen bricht selten ein Höcker ab, und Frakturen entstehen eher im Komposit als zwischen Komposit und Höcker ***(Abb. 11)***. Im Gegensatz dazu brechen überlastete Höcker neben alten Amalgamfüllungen gerne ab, weil Amalgam keine Adhäsion besitzt ***(Abb. 12)***. Bei nicht klebbaren Flächen wie Gold und Porzellan genügen ein Millimeter tiefe Retentionen zur Verankerung des Komposits.

Fallbeispiel

Der 57-jährige Patient hat typische Frakturvorzeichen: blitzartige Kauschmerzen an Zahn 26 seit drei Wochen. Die bevorzugte Kauseite ist links wegen der Zahnlücke bei Zahn 16 (***Abb. 13a***). Der Zahn 26 war immer unauffällig ausser 2004, da bekam er ein tiefes Komposit mit direkter Überkappung ($CaOH_2$) als Ersatz für eine alte Amalgamfüllung ***(Abb. 13b)***. Es könnte also eine irreversible Pulpitis vorliegen. Der Kauschmerz ist heftig, vergeht aber jeweils rasch und entsteht nur genau in dem Moment, wenn er auf ein hartes Körnchen beisst. Das rasche Abklingen weist auf eine gesunde Pulpa hin. Also fällt der Verdacht auf Okklusionsfehler. Zwar ist kein Haarriss zu sehen, dafür aber Höckerwinkel von teilweise 90°, Kerben in den Amalgamfüllungen an 36 und 37, viele breite Kontakte auf schiefen Flächen und kaum eine Abflussrille ***(Abb. 14a und 15a)***. Welche Höcker soll man kürzen und welche Zentriken erhöhen? Die einfachste Lösung war, das Komposit von 26 zu erhöhen, das kleine Amalgam bei 27 zu ersetzen und 36/37 lediglich einzuschleifen. Zuletzt liegt die Hauptlast auf horizontalen Flächen und abgerundeten tragenden Höckern (OK palatinal und UK bukkal) ***(Abb. 14b und 15b)***. Ein Einbiss ins weiche Komposit (mit Distelöl als Separierflüssigkeit, ***Abb. 16***) erlaubt ein zweites, korrigierendes Einschleifen vor dem Härten. So können ideale Zentriken und Höckerwinkel modelliert werden, und so entstehen sichere Kontaktpunkte in der Mitte der Zentriken ***(Abb. 15b)***. Der Patient konnte in der Folge sofort wieder schmerzfrei kauen. Preis: 310 CHF/ca. 280 Euro.

Danksagung

Der Autor bedankt sich bei Marvin Rueppel, MSc ETH in Mechanical Engineering, für die hilfreichen Erklärungen zu den Frakturmechanismen bei Polymeren und Faserverbundwerkstoffen. DT

Kontakt

Infos zum Autor

Dr. med. dent.
Walter Weilenmann

Zentralstr. 4
8623 Wetzikon, Schweiz
Tel.: +41 44 930 33 03
w.weilenmann@hispeed.ch
www.zahnarztweilenmann.ch

Prof. Dr. Anton Sculean zum IAP-Präsidenten gewählt

Über die Ziele seiner Präsidentschaft spricht der Wissenschaftler im Interview mit Majang Hartwig-Kramer, Redaktionsleitung *Dental Tribune D-A-CH*.

Prof. Dr. Anton Sculean, Direktor der Klinik für Parodontologie und Geschäftsführender Direktor der zmk Bern, wurde beim diesjährigen Kongress der International Academy of Periodontology (IAP) Anfang Juni in Bangkok zum Präsidenten der Organisation gewählt.

Prof. Dr. Sculean (5. v. r.) nach seiner Wahl zusammen mit den Mitgliedern des IAP-Vorstands.

Herr Professor, beim Kongress der IAP in Bangkok sind Sie für die nächsten zwei Jahre zum Präsidenten gewählt worden. Was haben Sie sich für die Zeit Ihrer Präsidentschaft vorgenommen?

Prof. Dr. Anton Sculean: Es ist eine grosse Ehre für mich, zum Präsidenten der IAP gewählt worden zu sein. Die IAP ist die globale Organisation, die sich als Ziel gesetzt hat, die Parodontologie in Forschung und Behandlung in allen Ländern der Welt zu fördern. Für meine Amtszeit habe ich mir Folgendes vorgenommen:

1. Die enorme Bedeutung der Parodontologie für den langfristigen Erhalt der Zähne, der Mundgesundheit und der Lebensqualität zu unterstützen.
2. Die Rolle der IAP als internationale Organisation für die Förderung «evidenzbasierter Therapiekonzepte» zur Behandlung parodontaler und periimplantärer Erkrankungen zu stärken.
3. Die neue Generation von Zahnärzten, vor allem in den Ländern, in denen die Parodontologie nicht optimal vertreten ist, wissenschaftlich und klinisch zu fördern. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Vergabe von Stipendien, die den Aufenthalt und die Durchführung von wissenschaftlichen Projekten an Top-Universitäten weltweit ermöglicht.

Parodontitis ist weltweit eine der am weitesten verbreiteten Krankheiten überhaupt: Haben die Bemühungen, diese Krankheit einzudämmen, schon Erfolge erzielt?

Einige wissenschaftliche Daten liefern den Hinweis, dass in den meisten westeuropäischen Ländern, USA und Kanada durch die Verbesserung der Prophylaxekonzepte, der verbesserten zahnärztlichen Ausbildung in den Bereichen der Prophylaxe, aber auch durch die bessere Aufklärung der Bevölkerung die Prävalenz der schweren Formen parodontaler Erkrankungen abgenommen hat. Zu der Prävalenz in den meisten Ländern in Osteuropa, Asien, Afrika sowie Mittel- und Südamerika gibt es wenige Daten, es ist jedoch anzunehmen, dass hier keine signifikanten Verbesserungen erreicht wurden. Genau in diesen Regionen der Welt gibt es noch viel zu tun, und das ist eben auch eine der Hauptaufgaben der IAP.

Prävention – Diagnose – Behandlung: An welchen Stellschrauben müsste Ihrer Meinung nach gedreht werden, um die Ausbreitung parodontaler Erkrankungen zu stoppen?

Die ersten beiden Punkte, d. h. die Prävention und Diagnose, sind sicherlich die wichtigsten. Wie bereits erwähnt, sehe ich hier die Möglichkeit, durch die bessere Ausbildung und die Sensibilisierung der Zahnärzte und des gesamten zahnärztlichen Personals im Bereich Prophylaxe und Diagnose (z. B. PGU oder PSI) Änderungen herbeizuführen. Parallel dazu ist es enorm wichtig, die Gesamtbevölkerung in den Bereichen der Selbstdiagnostik, der Rolle der häuslichen Mundhygiene-Massnahmen mittels verschiedener Kampagnen aufzuklären.

Vielen Dank für das Gespräch und vor allem auch viel Erfolg für die Umsetzung Ihrer Ziele während Ihrer Präsidentschaft. DT

Infos zu Prof. Dr. Sculean

ANZEIGE

EINLADUNG ZUM WEITERBILDUNGSWORKSHOP

dema dent

Hygiene mit Struktur!

Hygiene ist eine der wichtigsten Grundlagen zahnärztlichen Erfolges. Es geht darum, ein Hygienemanagement zu etablieren, das den bestmöglichen Infektionsschutz sowohl für Patienten als auch für die Beteiligten in der Praxis gewährleistet.

In unserem praktischen eintägigem Kurs erfährt die Assistenz in praxisnahen Hands-on-Kursen mehr über die aktuellsten Anforderungen an das Hygienemanagement:

- Die korrekte manuelle und maschinelle Pflege, Aufbereitung und Sterilisation von Turbinen, Hand- und Winkelstücken sowie des Instrumentariums.
- Die korrekte Dokumentation der Prozesse und Archivierung aller Unterlagen.
- Transparenz zum Thema Wasserhygiene.
- Möglichkeiten eines softwarebasierten Dokumentenmanagementsystems.

Ein Zertifikat und die Verpflegung sind in der Gebühr enthalten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Unser Tipp: Melden Sie sich sofort an – die Plätze sind begehrt!

Sie wünschen seine individuelle Schulung zum Theme Hygienemanagement? Gerne! Nehmen Sie zu uns Kontakt auf unter **Tel. 044 838 65 65** oder per E-mail: **info@demadent.ch**

TERMINE:

- Donnerstag, 26. September 2019
- Mittwoch, 20. November 2019
- Freitag, 22. November 2019
- Donnerstag, 06. Februar 2020
- Donnerstag, 04. Juni 2020

ORT:

- dema dent AG, Grindelstrasse 6, 8303 Bassersdorf

PROGRAMM:

Theorie

- Gesetzliche Grundlagen in drei Punkten (Heilmittelgesetz, Medizinproduktegesetz und CVJK)
- Anforderungen an Personal und Räumlichkeiten
- Materialpflege
- Vorbehandlung, Reinigung und Desinfektion
- Sauberkeit und Funktionsprüfung
- Verpackung, Etikettieren und Sterilisieren
- Freigabe, Dokumentation und Archivierung
- Lagerung, Validierung

Praxis

- Aufbau und Einteilung einer Sterilisationsstrasse (manuell und maschinell)
- Aufbereitung von Instrumenten und Winkelstücke
- Verpacken und Etikettieren
- Beladungsbeispiele (Kassetten, Tray und Beutel)
- Sterilisieren
- Lagerung
- Dokumentation und Archivierung
- Abschlussfragen

GEBÜHR:

- Teilnahmepreis für Einzelperson **CHF 180.00**
- Teilnahmepreis für Praxisteam **CHF 360.00**

INFORMATION UND ANMELDUNG:

- info@demadent.ch
- www.demadent.ch

20 Jahre dema dent

dema dent AG
Hauptsitz
Grindelstrasse 6
8303 Bassersdorf
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66
info@demadent.ch

dema dent AG
Niederlassung Bern
Freiburgstrasse 435
3018 Bern
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 31 930 80 11
info@demadent.ch

dema dent AG
Niederlassung St. Gallen
Lagerstrasse 4
9200 Gossau
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 71 314 22 01
info@demadent.ch

www.demadent.ch

Entscheidender Faktor bei Alzheimer: Gingiva-Bakterien

Norwegische Studie liefert DNA-basierten Beweis.

BERGEN – Norwegische Forscher haben festgestellt, dass Zahnfleischerkrankungen eine entscheidende Rolle dabei spielen, ob ein Mensch an Alzheimer erkrankt oder nicht.

«Wir haben nun einen DNA-basierten Beweis dafür entdeckt, dass sich das Bakterium, welches Gingivitis verursacht, vom Mund zum Gehirn bewegen kann», sagt Studienleiter Piotr Mydel, MD, PhD vom Broegelmanns Forschungszentrum der Abteilung für klinische Wissenschaft, Universität Bergen.

Diese Bewegung der Gingiva-Bakterien war bereits bekannt – im Gehirn scheiden sie dann schädliche Enzyme aus, die die lokalen Nervenzellen zerstören können. Jetzt hat Mydel gemeinsam mit seinem Team zum ersten Mal DNA-Beweise für diesen Prozess aus dem menschlichen Gehirn extrahiert. Dafür wurden 53 Personen mit Alzheimer untersucht – in 96 Prozent der Fälle wurde das Enzym entdeckt.

Er betont, dass das Bakterium nicht allein für eine Erkrankung an Alzheimer verantwortlich sei, sein Vorhandensein das Risiko für die Krankheit aber erheblich steigere und auch zu einem schnelleren Fortschreiten beitrüge. Laut Mydel bietet dieses Wissen Forschern einen möglichen neuen Ansatz zur Bekämpfung von Alzheimer.

«Wir haben es geschafft, ein Medikament zu entwickeln, das die schädlichen Enzyme der Bakterien blockiert und die Entwicklung von Alzheimer verzögert. Wir planen, dieses Medikament noch dieses Jahr zu testen», so Mydel.

Die gute Nachricht ist dabei, dass Patienten selbst zu einer Verlangsamung von Alzheimer beitragen können – indem sie ernsthafte Mundhygiene betreiben und regelmässig ihren Zahnarzt aufsuchen.

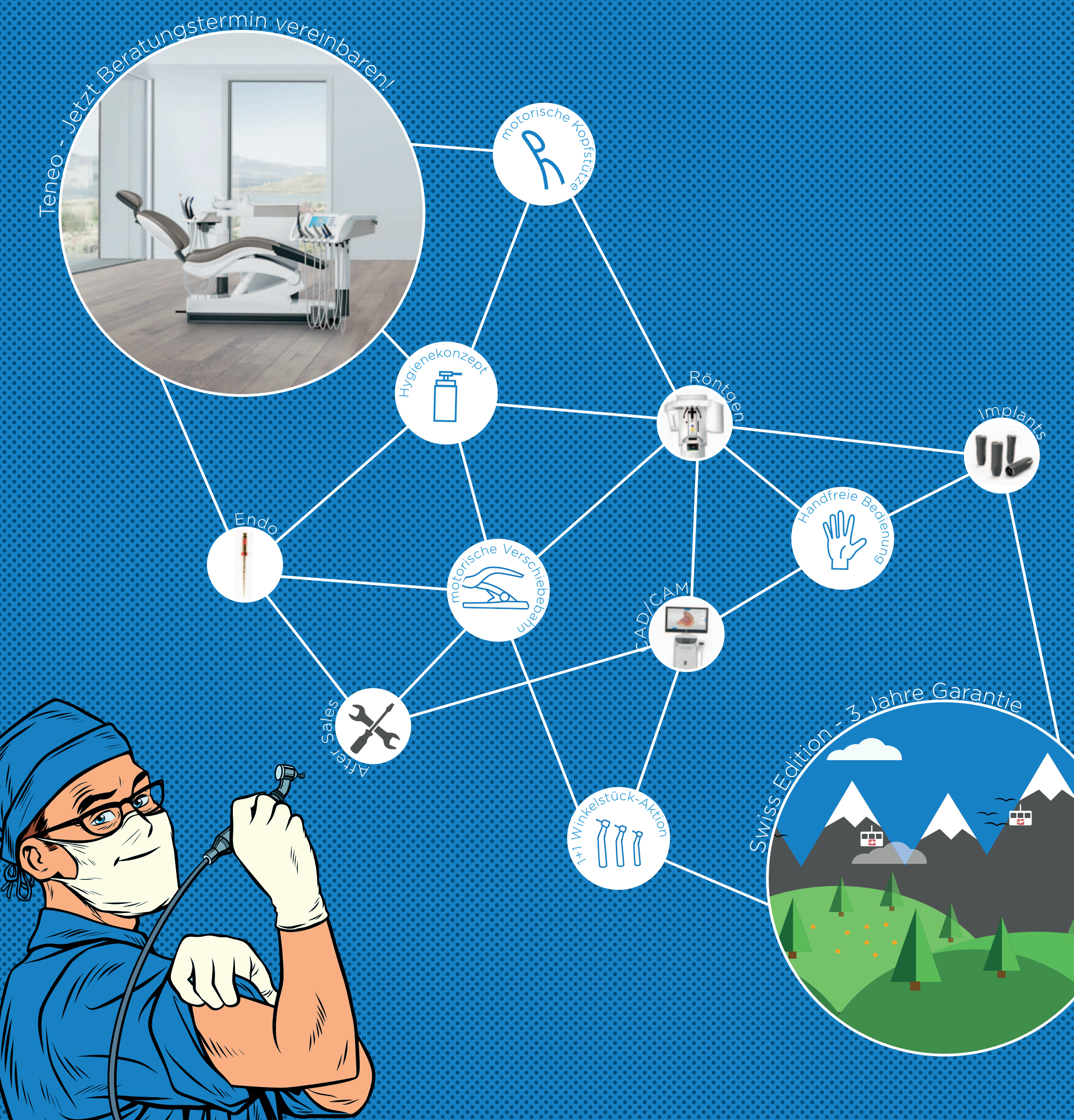
Die Studie wurde in *Science Advances* veröffentlicht. DT

Quelle: Universität Bergen (UiB)

Dentsply Sirona

Sie denken vernetzt - wieso nicht auch Ihre Behandlungseinheit?

Entdecken Sie die unendlichen Möglichkeiten der digitalen Praxis - im Dentsply Sirona Showroom Schweiz!
www.dentsplysirona.com



SSO thematisiert Verletzungen, Unfälle und Schäden in der Zahnmedizin

Vom 13. bis 15. Juni trafen sich 1'300 Schweizer Zahnärzte und rund 700 Dentalassistentinnen zum Jahreskongress in Interlaken.

INTERLAKEN (mhk) – Der diesjährige Kongress der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO widmete sich verschiedenen Krisensituationen im Praxisalltag. Nach einem Unfall, wenn Zähne verletzt oder beschädigt werden, ist schnelles Handeln gefragt. Seien es Milchzähne, bleibende Zähne, Weichgewebe oder Knochenfrakturen – jede Verletzung verlangt eine angepasste Behandlung.

Dr. Jean-Philippe Haesler, der neue SSO-Präsident, eröffnete den Kongress, und auch der Präsident des Council of European Dentists, Dr. Marco Landi, und der Gemeindepräsident von Interlaken, Urs Graf, begrüssten die Teilnehmer.

Bevor die Fachvorträge starteten, gab Prof. Dr. Andreas Filippi, Präsident der Kommission K, Informationen über die Neuerungen beim SSO-Kongress weiter. Beim diesjährigen SSO-Kongress konnten die Teilnehmer wieder interaktiv mit dem eigenen Natel und unmittelbar im Anschluss an einen Vortrag dem Referenten Fragen stellen, die jeweils ein Moderatorenteam auswertete und an die Vortragenden weiterleitete. Eine willkommene Beteiligungsmöglichkeit für die Zuhörer, die gerne angenommen wurde.

*Abb. 1: Rund 700 Dentalassistentinnen kamen zu ihrem Fortbildungstag, der parallel zum SSO-Kongress stattfand, nach Interlaken. – **Abb. 2:** Dr. Jean-Philippe Haesler, der neue SSO-Präsident, eröffnete den Kongress. – **Abb. 3:** Prof. Dr. Andreas Filippi, Präsident der Kommission K, informierte über die Neuerungen beim SSO-Kongress. – **Abb. 4:** «Analoge Implantatchirurgie mit digitalem Rückenwind: Wo stehen wir heute?» – diese Frage beantwortete Prof. Dr. Daniel Buser im ersten Emeritus-Vortrag. – **Abb. 5:** Roland Koller von der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft in Aktion. – **Abb. 6:** Auch am Samstagmorgen in vollem Einsatz: Fatmir Hoti, Sales Manager Deutschschweiz, und Nirina Tafanalo, Regional Sales Manager Romandie/Bern, von Schülke. – **Abb. 7:** Reto Sutter, Country Manager Switzerland bei Bien-Air, im Gespräch mit einer interessierten Kundin.*

Tagungsprogramm

Eröffnet wurde der fachliche Teil des Kongresses am Donnerstag mit einem Beitrag von PD Dr. Dr. Antoine Roggo zum Thema «Verletzung des Arztgeheimnisses». Es folgten Referate u.a. über ärztliche Kommunikation (Prof. Dr. Christian Besimo), den seelisch traumatisierten/verletzten Patienten in der zahnärztlichen Praxis (Dr. Margit Proescholdt), Stich- und Schnittverletzungen (Prof. Dr. Antonio Barone) sowie iatrogene Verletzungen (aus zahnärztlicher Sicht Dr. Markus Jungo, aus juristischer Sicht Kaspar Good).

Emeritus-Vorträge

«Analoge Implantatchirurgie mit digitalem Rückenwind: Wo stehen wir heute?», diese Frage beantwortete Prof. Dr. Daniel Buser im ersten Emeritus-Vortrag am Freitag.

Prof. Buser gab der SSO und den Kongressteilnehmern mahnende Worte mit auf den Weg: «Wir haben in der Schweiz zunehmend ein Problem mit der Qualität».

Um Zahnunfälle (Dr. Hubert van Waes und Prof. Dr. Andreas Filippi), Weichgewebsverletzungen (PD Dr. Dr. Harald Essig) und Kieferfrakturen (Prof. Dr. Dr. Tateyuki Iizuka) ging es in den darauffolgenden Referaten. Wichtige Fragen, wie «Unfall: Was ist das? Wer zahlt?» beantwortete Dr. Werner Häflinger noch in der Vormittagssektion.

Den zweiten Emeritus-Vortrag des Tages zum Thema «Von A.a. bis Aha! Gezogene Lehren in der Parodontologie» hielt Prof. Dr. Andrea Mombelli.

Am Freitagnachmittag wurde dann Wissenswertes über «Endodontische Aspekte nach Trauma» (Prof. Dr. Gabriel Krastl), «Rekonstruktive Konzepte bei Erwachsenen» (Dr. Malin Strasding), «Kieferorthopädische Aspekte nach Zahntrauma» (Prof. Dr. Carlalberta Verna) und die Fragestellung «Implantat versus Klebebrücke» (Dr. Nadja Nänni) vermittelt.

Am Samstagmorgen gab Prof. Dr. Nicola Zitzmann in der Rubrik Neue Ordinarien: ein «Update Rekonstruktive Zahnmedizin und Implantologie: was hat sich in den letzten 20 Jahren verändert?». Über das Pro und Kontra von optischer Vergrösserung (Dr. Philippe Perrin) und über den Rücken des Zahnarztes (Dr. René Zenhäuser) wurden die Teilnehmer anschliessend informiert.

Fortbildungstag der Dentalassistentinnen

Sie SSO und die SGDMFR boten gemeinsam auf dem diesjährigen SSO-Kongress die seit dem 1. Januar 2018 von DAs geforderten vier Lektionen zum Strahlenschutz an. Rund 700 DAs folgten dem Angebot. Nach der Begrüssung der Teilnehmenden durch med. dent. Marcel Cuendet vom Zentralvorstand der SSO und Tanja Spörri vom SVDA informierte die Strahlenschutzbeauftragte der SSO, Dr. Dorothea Dagassan, die Anwesenden über den «Strahlenschutz in der Zahnarztpraxis für Patient und Personal». Prof. Dr. Karl Dula sprach anschliessend über die «Zahnärztliche Röntgentechnik – Do's und Don'ts unter dem Gesichtspunkt des Strahlenschutzes». Nach der Mittagspause folgten die Referate zum «Datenmanagement und Konstantprüfungen» (Prof. Dr. Dr. Bernd Stadlinger) und zu «Aus- und Fortbildungen im Rahmen der neuen Gesetzgebung» (Prof. Dr. Michael Bornstein).

Rahmenprogramm

Einer langen Tradition folgend, schloss ein öffentlicher Vortrag den Kongress ab. In diesem Jahr sprach der Journalist und Kommunikationsfachmann Roland Jeanneret über «Piccard – Pioniere ohne Grenzen».

Eine umfangreiche Dentalausstellung begleitete den Kongress in Interlaken und hielt für die Teilnehmer sowohl ein vielseitiges Portfolio an innovativen Produkten als auch kompetente Ansprechpartner der Unternehmen bereit. DT

2% Online Rabatt

Best Preis Garantie

Ab Lager lieferbar

swissmedico Handels AG
Widenstrasse 3
9464 Rüthi
T: 081 740 69 54
F: 081 740 69 55
sales@swissmedico.net

Style Color Handschuhe
Nitril puderfrei, 100 Stk.

99 10 00 Blau XS
99 10 01 Blau S
99 10 02 Blau M
99 10 03 Blau L

99 10 24 Freshgrün XS
99 10 25 Freshgrün S
99 10 26 Freshgrün M
99 10 27 Freshgrün L

99 10 12 Fuchsia XS
99 10 13 Fuchsia S
99 10 14 Fuchsia M
99 10 15 Fuchsia L

99 10 33 Laguna Blau XS
99 10 34 Laguna Blau S
99 10 35 Laguna Blau M
99 10 36 Laguna Blau L

99 10 04 Lila XS
99 10 05 Lila S
99 10 06 Lila M
99 10 07 Lila L

99 10 08 Pink XS
99 10 09 Pink S
99 10 10 Pink M
99 10 11 Pink L

CHF 5.95 statt 6.95

Top Mask Gesichtsmasken
Box 50 Stk.

32 00 10 Blau
32 00 11 Freshgrün
32 00 12 Gelb
32 00 13 Grün
32 00 14 Lila
32 00 15 Orange
32 00 16 Rosa
32 00 17 Weiss
32 00 23 Laguna Blau

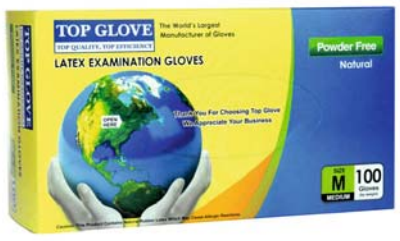
CHF 3.25 statt 4.95

TOP GLOVE
TOP QUALITY, TOP EFFICIENCY

Top Glove Latex puderfrei
999 860 XS
999 865 S
999 870 M
999 875 L

CHF 5.95
Box 100 Stk.

Eigenschaften:
5.7gr stark und reissfest
Angenehmes Tragen dank Soft-Latex
Ergonomische Form
Vollflächig texturiert mit sehr gutem Griff auch im feuchten Umfeld
Tastsensibel und einfach anzuziehen
Naturweiss ohne Zugabe von Farbstoffen
Vom weltweit führenden Hersteller
ASTM D3578 & EN455 konform



!!! Jetzt Testen !!!

Gratis Probepackung
081 740 69 54

Steri Quick Tücher
50x70cm, Packung 50 Stk.

X313 404 Steri Quick

CHF 57.95 statt 65.95

Gelatamp 14x7x7mm
Packung 50 Stk.

30 45 10 Gelatamp

CHF 27.95 statt 36.95

Omnifix Luer Lock
Packung 100 Stk.

40 10 03 2ml
40 10 05 5ml
40 10 10 10ml

CHF 24.95 statt 39.95

Impregum Penta
Refill 2x360ml

600 010 Impregum Penta

CHF 199.95 statt 235.95

Optragate
Packung 80 Stk.

980 172 regular
980 168 small
980 176 junior

CHF 99.95 statt 125.95

Protemp 4 Garant
Kartusche 1x50ml

650 700 A1
650 704 A2
650 708 A3

CHF 84.95 statt 103.00

Implantmed Schlauchset
Packung 6 Stk.

550 140 Schlauchset

CHF 49.95 statt 56.80

www.swissmedico.net

gültig bis: 31.08.2019
Verfügbarkeit und Preisänderungen vorbehalten.

Herausforderung Digitalisierung in Praxis und Labor: Gemeinsam in die Zukunft?

Jetzt anmelden: Die SSRD Jahrestagung findet am 8. November in Zürich statt.

BUSSWIL/LYSS – Die Schweizerische Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin (SSRD) hat sich Anfang 2017 zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit den Zahntechnikern weiter zu fördern. Im Zuge dessen wurde als erster Schritt im September 2017 der Zahntechniker Patrick Zimmermann in ihren Vorstand gewählt. Im zweiten Schritt sollten neben dem Research Award, welcher für eine eindrucksvolle Forschungsarbeit verliehen wird, auch junge Talente aus der Zahntechnik die Möglichkeit bekommen, ihre herausragenden Leistungen vor einem grösseren Publikum zu präsentieren. So ist Anfang 2018 die Idee des Zahntechniker-Förderpreises «Goldener Pinsel» entstanden.

«Goldener Pinsel»

Im Rahmen des letztjährigen Jahreskongresses der SSRD in Lausanne fand erstmalig die Verleihung des «Goldenen Pinsels» statt. Im Vorfeld wurden von insgesamt sechs jungen Zahntechnikern aus der ganzen Schweiz Fallpräsentationen eingereicht und durch eine Fachjury ausgewählt. Die zwei besten Präsentationen wurden während des Kongresses vorgestellt. Per Online-Abstimmung kürte dann das Publikum den Gewinner.

Die Gewinner des ersten «Goldenen Pinsels» waren Gabriel Willauer und Erwin Eitler von der Zahnmanufaktur in Bern. Der zweite Platz ging an Raphael Laue von der Universität Zürich.

Bereits zu Beginn dieser ganz besonderen Liaison wurde von beiden Seite der Wunsch geäussert, einen gemeinsamen Kongress zu bestreiten und zu gestalten. Dabei

sollten die gegenwärtige und die kommende Zusammenarbeit im Fokus stehen. Wie wird sich zukünftig das Team Zahnarzt–Zahntechniker vor dem Hintergrund der Digitalisierung verändern? Was wird es brauchen, was nicht mehr?

Gemeinschaftstagung 2019

Die Idee des Kongresses 2019 mit dem Titel «Herausforderung Digitalisierung in Praxis und Labor: Gemeinsam in die Zukunft?» wurde geboren: Im LakeSide Zürich erwartet den Zuhörer am 8. November ein spannender Tag. Neben fünf Fachvorträgen aus Zahnmedizin und Zahntechnik wird der Nachmittag durch drei Teambattles interaktiver. Dabei treten jeweils drei Teams, bestehend aus Zahnarzt und Zahntechniker, gegeneinander an. Diesmal beschränkt sich die Teilnahme nicht nur auf die Universitäten, sondern jeder hat die Möglichkeit, bis zum 1. Oktober seinen schönen, digital gelösten Fall zu schicken und diesen vielleicht vor Publikum vorzutragen. Am Ende des Kongresses könnte Ihr Fall vom Publikum sogar als Favorit gewählt und Ihrem Zahntechniker der diesjährige «Goldene Pinsel» verliehen werden.

Sollten im Anschluss an den Kongress weitere Fragen offenbleiben, können diese in einer familiären Runde bei der Get-together-Party besprochen werden.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen und Bewerbungen!

Einreichungen an das SSRD Kongresssekretariat unter dem Kennwort: SSRD Goldener Pinsel 2019, info@veronikathalmann.ch. DT

Autorin: Dr. Iris Kraljevic/SSRD

Neuauflage des DAUERBRENNERs der oralen Chirurgie mit 150 Teilnehmern

fortbildungROSENBERG zum zweiten Mal mit Event in Berlin.

ZÜRICH/BERLIN – Am 22. Juni 2019 veranstaltete die fortbildung ROSENBERG im Hotel Eurostars in Berlin die zweite Fortbildungsveranstaltung für Zahnärzte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Berlin präsentierte sich mit bestem Sommerwetter, und die 150 Teilnehmenden erlebten ein top organisiertes sowie hochklassig besetztes Event. Unter den Anwesenden sah man viele

Zufriedene Teilnehmer bei der Veranstaltung in Berlin.

bekannte Gesichter – Zahnärzte, die schon im vergangenen Jahr dabei waren.

Unter der Leitung von PD Dr. Dr. Heinz-Theo Lübbers (Zürich) fand ein Symposium mit Kollegen und Referenten statt, welches sich den unterschiedlichen, aber allgegenwärtigen Themen und Indikationen aus der Oralchirurgie widmete. Dieses Symposium macht es sich zur Aufgabe, in kompakter Weise sowohl dem Anfänger einen Überblick zu geben und ihm eine sichere Einschätzung seiner Grenzen und Möglichkeiten zu ermöglichen als auch dem Profi Tipps und Tricks sowohl im praktischen als auch in allen anderen Aspekten über Standardsituationen hinaus zu geben.

Zahnärzte aus der Schweiz kennen die Qualität der Veranstaltungen der fortbildungROSENBERG. Und so erlebten auch die Teilnehmer in Berlin in entspannter Atmosphäre das Event: Kollegialer Austausch und konstruktive Diskussionen nach den Vorträgen und in den Pausen prägten das Bild der Tagesveranstaltung.

Die Idee, nach Berlin zu gehen und die schon in der Schweiz sehr erfolgreichen DAUERBRENNER-Events anzubieten, hat sich gelohnt. Dr. Nils Leuzinger und seinem Team ist es wieder gelungen, zahnärztliche Fortbildung auf ein besonderes Level zu bringen.

Bitte vormerken!

Die nächste Auflage der DAUERBRENNER-Serie steht bereits fest. Am 27. Juni 2020 wird erneut diese länderübergreifende Fortbildungsveranstaltung stattfinden. Das Thema wird sich dann «Rund um die Mundschleimhaut» drehen. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten findet man auf www.fbrb.ch. DT

Autor: Timo Krause

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

43. Jahreskongress von Swiss Dental Hygienists

«Stay Tuned»: Rund 1'000 Teilnehmerinnen in Lausanne erwartet.

SURSEE – Ein Höhepunkt im dentalen Eventkalender des Monats November ist das Zusammentreffen der Fachleute für Mundgesundheit im SwissTech Convention Center Lausanne. Am Freitag, dem 15., und Samstag, dem 16. November 2019, findet der Jahreskongress von Swiss Dental Hygienists statt. Das Motto lautet «Stay Tuned», was so viel bedeutet wie «Dranbleiben» – hier primär bezogen auf die fachliche Weiterbildung im zahnmedizinischen Bereich.

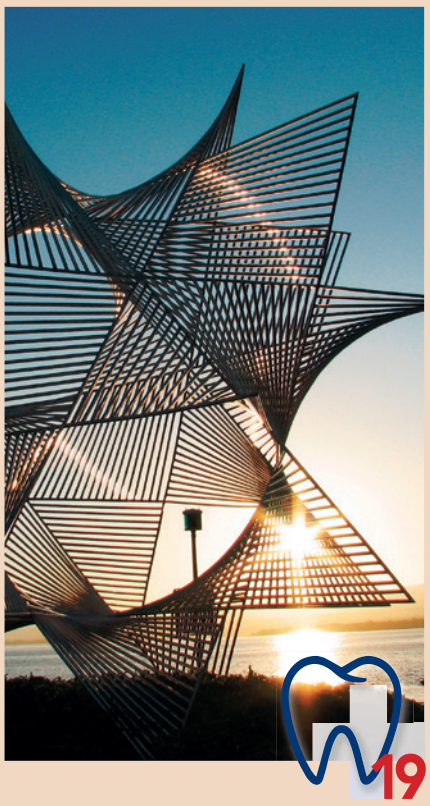
Am Freitag erfolgt der Start mit einer praxisnahen Fallpräsentation: «Parodontale und periimplantäre Herausforderungen». Verschiedene Behandlungsmöglichkeiten und ihre Grenzen werden in den nachfolgenden Referaten vorgestellt: «Subgingivale Airflow-Behandlung», «Nachsorge für Implantat-Versorgungen», «Laserbehandlung in der Parodontologie». Ein allgemeinmedizinisches Thema ist Schlafapnoe – ein Syndrom, von welchem viele Patienten betroffen sind und über das auch Fachleute für Mundgesundheit informiert sein sollten.

Die Vorträge am Samstag thematisieren nicht nur den Mund, sondern haben den ganzen Körper im Blickfeld: «Chemisches Biofilmmanagement», «Mundtrockenheit – das Leiden im Alter», «Wurzelkaries – Mythen und Wahrheiten», «Rheuma und Schleimhäute», «Fitnessprogramm für ein starkes Immunsystem». Den Abschluss bildet ein Referat mit Tipps zum ansprechenden Auftreten: «Körpersprache, die uns sympathisch macht».

Begleitet wird der Kongress von einer umfangreichen Dentalausstellung. Rund 50 Unternehmen präsentieren ihr Produkt-Portfolio und stehen für Gespräche (und Bestellungen) vor Ort bereit.

Zum Rahmenprogramm gehört am Freitag ein Workshop der GABA Schweiz AG: «Die gängigsten Mythen zur Zahngesundheit – Fakt und Fiktion».

Man darf sich auf einen interessanten, motivierenden und geselligen Kongress freuen. In diesem Sinne: Stay Tuned!



Auf der Kongress-App, die ab sofort heruntergeladen werden kann, sind das wissenschaftliche Programm, die Zusammenfassungen der Referate und alle Informationen rund um die Ausstellung ersichtlich.

Informationen und Anmeldung unter www.dentalhygienists.swiss. Am 30. September 2019 ist Anmeldeschluss. DT

Quelle: Swiss Dental Hygienists

Jetzt in der Schweiz erhältlich:

Die transparenten Aligner von ClearCorrect sind individuell, herausnehmbar, komfortabel und kostengünstig.

Mehr unter: www.clearcorrect.ch

Transparent. Einfach. Komfortabel.

clearcorrect
A Straumann Group Brand

clearcorrect.ch · Tel. 0800 810 818 · E-Mail: clearcorrect.support.ch@straumann.com

DENTAL BERN vom 2. bis 4. April 2020

Viel Prophylaxe gibt es an der nächsten DENTAL BERN zu erleben. Tragen Sie den Termin am besten schon jetzt in den Kalender ein.

BERN – Ja, es hätte eine Fachperson der Dentalmedizin sein können, die einen der weisesten Sätze gesagt hat. Es war jedoch eine Fachperson einer anderen Disziplin, nämlich der des Fussballsports. Es war der berühmte Trainer Sepp Herberger, der sagte: «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.»

«Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.»

Diese Weisheit gilt für so einige Aspekte des Lebens, so auch für dentalmedizinische Behandlungen: Nach der Behandlung geht es darum, auch die nächste wieder – oder endlich, endlich – zu einem Sieg zu bringen: Im Fussball durch Coaching, durch Motivation, durch Training, durch taktische Schulung.

In der Dentalmedizin ist es genau dasselbe: Egal, ob nach PZR, Extraktion, parodontologischen, endodontischen oder implantologischen Behandlungen – am besten ist es, Patienten zu coachen, zu motivieren, zu trainieren, zu schulen. Das führt zur erfolgreichsten Form von Prophylaxe, wie sie von Spezialisten unterschiedlicher Firmen an der DENTAL BERN vom 2. bis 4. April 2020 gezeigt werden wird.

«Viele Aussteller haben sich schon angemeldet.»

Ja, und bezüglich der DENTAL BERN: Vor der Messe ist nach der Messe? «Es ist ein tolles Zeichen, dass ich die Aussteller gar nicht motivieren muss», sagt Ralph Nikolaiski von Swiss Dental Events, er organisiert diese kleine, aber umso feinere Messe bereits zum siebten Mal. «Viele Aussteller haben sich schon angemeldet.» Warum, das erfährt man, wenn man sich ein wenig umhört. Erstens hat das neue Konzept eingeschlagen: Alle Aussteller sind arenaartig in einer einzigen Halle angeordnet. Die Aussteller, 174 waren es, mehr ging nicht, können besser präsentieren, kommen schneller ins Gespräch; die Besucher haben den optimalen Überblick, fühlen sich wohl.

© Sepp-Herberger-Archiv

© Positiffy/Shutterstock.com

Mit seiner Weisheit «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.» hätte Sepp Herberger auch Dentalfachperson oder Messeleiter werden können.

Zweitens die Messe selbst: Angenehm die Atmosphäre, fast schon freundschaftlich, und es kommen Besucher, von denen viele direkt über Anschaffungen entscheiden können. Viele benötigen etwas Neues und gerne das Modernste. Viele besuchen die DENTAL BERN auch in Voraussicht: Man will wissen, welche neuen Gerätschaften und Materialien für die Berufsausübung auf dem Markt sind. Das Schöne dabei: Besucher und Aussteller haben Zeit, sich intensiv auszutauschen.

Sie sollten sich den Termin schon vormerken: 2. bis 4. April 2020, DENTAL BERN. Tickets sind ab Januar 2020 über die Website www.dentalbern.ch erhältlich. DT

Quelle: DENTAL BERN

DENTAL BERN 2020

Aussteller aus aller Welt, ein internationales Fachpublikum und eine einzigartige Messeatmosphäre: Die grösste Dentalmesse der Schweiz dauert von Donnerstag, 2. April, bis zum Samstag, 4. April 2020. Und, wenn man schon mal da ist, gleich am Sonntag: Eiger, Mönch und Jungfrau. Direkt um die Ecke.

DENTAL BERN
2.–4. APRIL 2020

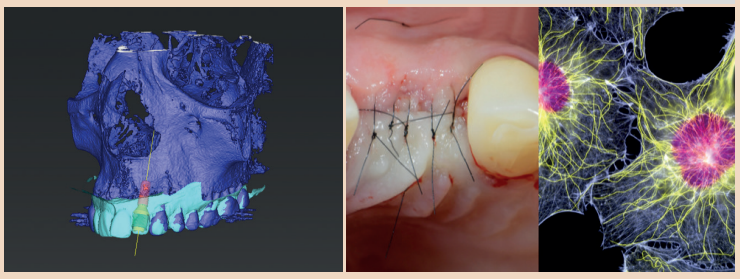
ANZEIGE

«Implantologie heute – die Kluft zwischen Evidenz und Praxis»

Der diesjährige SGI-Jahreskongress findet am 1. und 2. November in Burgdorf statt.

BERN/BURGDORF – Der Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für orale Implantologie (SGI) wird dieses Jahr unter dem Titel «Implantologie heute – die Kluft zwischen Evidenz und Praxis» durchgeführt und findet in den neuen Kongressräumlichkeiten in der Markthalle Burgdorf statt.

Anhand der hochaktuellen Schwerpunktthemen «Keramikimplantate», «geführte Implantologie», «digitaler Workflow» sowie der «Sofortimplantation» wird die SGI an ihrem diesjährigen Jahrestreffen das Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Evidenz und deren praktischer Umsetzung im Klinikalltag in der oralen Implantologie näher beleuchten.



Für die erwähnten Schwerpunktthemen wurden Experten eingeladen, welche den wissenschaftlichen Hintergrund, aber auch dessen praktische Umsetzung in der Privatpraxis aufzeigen und einander gegenüberstellen.

Ergänzend zum theoretischen Fachteil am Samstag werden bereits am Vortag (1. November) – als Novum – Workshops angeboten, welche verschiedene Spezialthemen aus praktischer Sicht beleuchten. In kleineren Gruppen können sich die Teilnehmer in den Workshops mit «Diagnostik & Planung», «digitalem Workflow in der Implantologie» sowie «Wundstabilität & Nahttechnik» auch praktisch auseinandersetzen.

Nicht zuletzt wird die SGI an ihrem Jahreskongress den digitalen Implantatpass vorstellen, welcher sowohl für Patienten als auch für Zahnärzte von grossem Mehrwert sein wird.

Weitere Informationen und Online-Anmeldung unter www.sgi-ssio.ch. DT

Quelle: SGI

Zahnbehandlungen in Alten- und Pflegeheimen

Portable Behandlungseinheiten von BPR Swiss überzeugen durch Qualität, Leistung und einfachsten Transport.

Unsere Gesellschaft altert stetig. Durch Immobilität, Demenz und gleichzeitig erhöhter Eigenbezahnung vieler älterer Patienten steigt der Bedarf an mobilen Zahnbehandlungen. Das Bundesamt für Statistik hat in der 2017 veröffentlichten Schweizerischen Gesundheitsbefragung ermittelt, dass im Jahr 2008 lediglich 21 Prozent der Bewohner von Alten- oder Pflegeheimen einen Zahnarzt konsultiert haben. Diese Zahlen zeigen einerseits, dass viele Herausforderungen noch in Angriff genommen werden müssen. Andererseits wurde in den letzten Jahren bereits vieles angepackt, wie Dr. Eric Develey (La Chaux-de-Fonds) bestätigt: «Ich besuche seit 1995 mit einer portablen Behandlungseinheit von BPR Swiss Altenheime. Die Entwicklung der letzten 20 Jahre war faszinierend anzusehen. Natürlich muss sie gerade bei uns Zahnärzten noch weitergehen, aber verglichen mit früher sind viel mehr Zahnärzte mobil unterwegs und BPR Swiss hat seine Geräte kontinuierlich weiterentwickelt.»

«Ich war mit meiner BPR Swiss Einheit immer sehr zufrieden und hatte in über 20 Jahren keine einzige Panne. Die Leistung und der Komfort der heutigen BPR Swiss Geräte sind jedoch beeindruckend», so Dr. Develey weiter. Dies bestätigt auch Prof. Dr. Georg Gassmann von der praxisHochschule Köln: «Wichtig sind für uns bei einer portablen Einheit in erster Linie handliche Transportierbarkeit, einfache Montierbarkeit, solide Bauweise, Hygienefähigkeit und am allerwichtigsten eine hohe Leistung bei der Behandlung. Mit dem Smart-Port, der uns bisweilen vergessen lässt, dass es sich um einen mobilen Einsatz handelt, liegen wir sehr nahe am Optimum.»

Bestnoten

Die portablen Behandlungseinheiten von BPR Swiss sind weltweit dank höchster Qualität, bester Leistung und einfachstem Transport führend. Davon profitieren Zahnärzte und Dentalhygienikerinnen im In- und Ausland, wie Dr. Robeir Saliba bestätigt: «Flexident ist eines der führenden Unternehmen in Schweden, das seit seiner Gründung im Jahr 2009 den Dentalmarkt für mobile Zahnmedizin revolutioniert hat. Der Smart-Port von BPR Swiss hat es uns dabei erlaubt, eine Kategorie von Patienten zu erreichen, die sonst nicht die Möglichkeit hätte, eine angemessene und kontinuierliche Zahnbehandlung zu erhalten. Mit seiner Effizienz, seiner einfachen Transportierbarkeit und seiner zuverlässigen Funktionalität ist es möglich, eine breite und patientensichere Zahnmedizin anzubieten, die derjenigen in herkömmlichen Zahnarztpraxen entspricht.»

Seit 20 Jahren entwickelt BPR Swiss seine portablen Dentaleinheiten kontinuierlich weiter, um Behandlungen ausserhalb der Praxis für den Anwender und den Patienten so effizient und angenehm wie möglich zu gestalten.

Super-Port

Mit der neuesten portablen Behandlungseinheit Super-Port hat BPR Swiss nun wiederum einen Massstab gesetzt. Als erste und einzige portable Behandlungseinheit weltweit können beim Super-Port auch Turbine oder Air-Polisher mit voller Leistung im Dauerbetrieb verwendet werden:

- alle Handstücke möglich (Turbine/Air-Flow/elektrischer Motor/Zahnsteinentferner etc.)
- Absaugleistung von 220 Litern/Minute (wie in der Praxis)
- Dauerbetrieb der Einheit und der Handstücke mit voller Leistung
- einfachster Transport dank geringem Gewicht und Trolley (für Einheit, Verbrauchsmaterial und Instrumente)

Die Leistungsfähigkeit der portablen Einheiten von BPR Swiss ermöglicht dem Anwender, allgemeine Zahnbehandlungen komfortabel direkt vor Ort durchzuführen. Mit dem Super-Port hat der Marktführer BPR Swiss sein Sortiment portabler Einheiten nun noch einmal auf beeindruckende Art und Weise ergänzt. DT

BPR Swiss GmbH
Tel.: +41 31 506 06 06
www.bpr-swiss.com

Neuer Showroom von PreXion

Überzeugen Sie sich in Rüsselsheim vom PreXion3D EXPLORER.

Bei vielen heutigen 3D-Bildgebungssystemen geht eine gute Bildqualität meist mit einer hohen Strahlenbelastung einher. Der für den europäischen und US-amerikanischen Markt entwickelte PreXion3D EXPLORER bietet mit einem Fokuspunkt von 0,3 mm sowie einer Voxelgrösse von nur 75 µm eine einzigartige Kombination aus schärfster Bildqualität sowie geringster Strahlenbelastung. Mit einem gezielt steuerbaren Pulsgenerator wird die Röntgenstrahlung nämlich immer nur dann erzeugt, wenn es für die Bildgebung entscheidend ist. So ist bei der 20-sekündigen Scandauer im Ultra-HD-3D-Modus die reine Röntgenbestrahlungszeit zwischen 4,4 und 5,8 Sekunden. Im zehnsekündigen Standard-Scan-3D-Modus beträgt die Röntgenbestrahlungszeit lediglich 3,2 Sekunden. Die geringe Voxelgrösse ermöglicht eine detailliertere Darstellung auch feinster Hart- und Weichgewebestrukturen in Ultra-HD. Die geringe Bildrekonstruktionszeit sorgt für einen fliessenden Ablauf in der täglichen Praxis. Der gepulste, kegelförmige Strahl eines DVT minimiert nicht nur die Strahlenbelastung, sondern erhöht dabei auch die Bildinformationen durch dreidimensionale Darstellung um ein Vielfaches. Die 3D-Analysefunktion ermöglicht Bildausschnitte (FOV) von 50 x 50, 100 x 100, 150 x 80 und 150 x 160 mm und bietet somit flexible diagnostische Möglichkeiten, egal, ob in der Oralchirurgie, Implantologie, Parodontologie, Endodontie, Kieferorthopädie oder auch der allgemeinen Zahnheilkunde sowie bei der Analyse der Atemwege und Kiefergelenkfunktion. Der PreXion3D EXPLORER besticht durch einfache Bedienung, umfangreiche Planungsprogramme und Bildgebungssoftware somit über alle Indikationsbereiche hinweg. Im PreXion Showroom in Rüsselsheim, ausgestattet mit einem PreXion3D EXPLORER, kann man sich nun ab sofort davon überzeugen. Ein Beratungstermin kann jederzeit vereinbart werden. DT

PreXion (Europe) GmbH
Tel.: +49 6142 4078558
www.prexion.eu

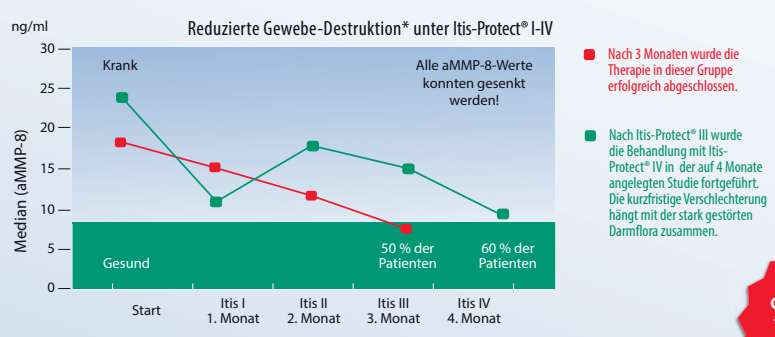
ANZEIGE

Itis-Protect®
Zum Diätmanagement bei Parodontitis

20. LÜBECKER hoT-WORKSHOP
Samstag 07.12.2019
ATLANTIC Hotel Lübeck

Itis-Protect® wirkt – bei beginnender und chronischer Parodontitis

60 % entzündungsfrei in 4 Monaten



Studien-geprüft!

- ✓ trägt zur Regeneration von Gewebe bei
- ✓ reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust
- ✓ unterstützt eine gesunde Bakterienflora
- ✓ stabilisiert das Immunsystem

Informationen für Fachkreise
Fax: +49 (0)451 30 41 79, E-Mail: info@hypo-a.de
www.itis-protect.de

Name / Vorname
Str. / Nr.
PLZ / Ort
Tel. / E-Mail IT-DTS 6.2019

hypo-A Besondere Reinheit in höchster Qualität
hypoallergene Nahrungsergänzung
D-23569 Lübeck, Tel. +49 (0)451 307 21 21, hypo-a.de

shop.hypo-a.de

* H.-P. Olbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis, Dentale Implantologie - DI 15, 1, 40-44, 2011
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät). Nicht zur Verwendung als einzige Nahrungsquelle geeignet. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.

ANZEIGE

ULTRADENT PRODUCTS, INC

Opalescence™
tooth whitening systems

MY SMILE IS
Confident

#MYSMILEISPOWERFUL

Calle, aus Schweden, liebt Surfen, Angeln, Snowboarden und Wandern. Er lächelt am meisten, wenn er mit seinen Freunden draußen unterwegs ist. Opalescence™ PF Zahnaufhellung bietet flexible Tragezeiten, die zu seinem Lebensstil passen:

- Für die Zahnaufhellung zu Hause mit individueller Tiefziehschiene
- 10% oder 16% Carbamidperoxid

Ein strahlendes Lächeln gibt ihm das Selbstvertrauen, jede Herausforderung anzunehmen. That's the power of a smile.

Erfahren Sie mehr über kosmetische Zahnaufhellung auf opalescence.com/de.

Find us on facebook
Ultradent Products Deutschland

www.ultradent.com/de
© 2019 Ultradent Products, Inc. All rights reserved.

Bestes Teilmatrizensystem des Jahres 2019

THE DENTAL ADVISOR zeichnet Composi-Tight® 3D Fusion™ von Garrison Dental aus.

Composi-Tight® 3D Fusion™ von Garrison Dental Solutions, LLC wurde von THE DENTAL ADVISOR als bestes Teilmatrizensystem des Jahres 2019 ausgezeichnet. Das Produkt verkürzt nicht nur die Behandlungszeit, sondern verbessert auch die Ergebnisse bei Klasse II-Kompositrestaurationen und wurde somit als wichtiger Meilenstein in der Teilmatrizentechnologie anerkannt.

«Wir haben jahrelange Forschung und Entwicklung in Designinnovation, Praxistests und Kundenfeedback investiert und freuen uns sehr über den Erfolg von 3D Fusion», so Robert Anderson, geschäftsführender Gesellschafter und Leiter der Forschung und Entwicklung bei Garrison. «Es war schon immer unsere Mission, Zahnärzten Produkte mit vorhersagbaren Ergebnissen zu bieten. Da wir das Feedback von Zahnärzten in dieses aktuelle Matrizensystem eingearbeitet haben, ist 3D Fusion definitiv zum Sieger in der Kategorie Teilmatrizensysteme geworden.»

Garrison revolutionierte im Jahr 1996 den Prozess bei Klasse II-Kompositrestaurationen durch die Einführung des Composi-Tight® Teilmatrizensystems in die Dentalbranche und entwickelte in den vergangenen zehn Jahren beständig neue Innovationen bei Teilmatrizensystemen. Das 3D Fusion Teilmatrizensystem wurde 2017 auf den Markt gebracht und bietet deutliche Vorteile gegenüber anderen Systemen, da es distal des Eckzahns, bei kurzen Zähnen, in pädiatrischen Anwendungen und mit dem neuen Wide-Prep-Ring bei sehr weiten Präparationen eingesetzt werden kann. DT

Garrison Dental Solutions
Tel.: 0800 66 66 55 (kostenfrei)
www.garrisondental.com

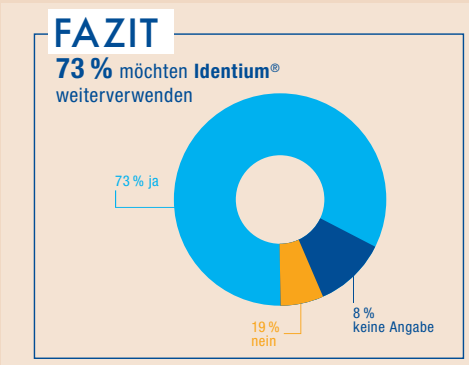
Eindeutige Ergebnisse einer Anwendungsbeobachtung

Abformmaterial Identium® überzeugt Zahnärzte und Labore.

In einer breit angelegten Anwendungsbeobachtung hat Kettenbach Dental sein Präzisionsabformmaterial Identium® auf Herz und Nieren testen lassen. Das Fazit der Zahnärzte sowie der zahntechnischen Labore ist dabei eindeutig positiv ausgefallen.

105 Zahnärzte, 318 Patientenfälle, ein Material: Identium® für die einzeitige Abformtechnik – im klinischen Einsatz wusste Identium® zu überzeugen. So wurden die «Präzision der Abformung» und die «Passgenauigkeit der fertigen Restauration» in 86 bzw. 83 Prozent der Fälle mit sehr gut/gut bewertet. Materialeigenschaften wie Fliessfähigkeit und Hydrophilie standen dabei im Fokus. Im feuchten Milieu fliesst Identium® ausgesprochen gut an den Zahn an und generiert damit eine sehr hohe Präzision. Das bestätigten auch die Labore.

Alle Ergebnisse der Anwendungsbeobachtung zusammengefasst in einer Broschüre und weitere Informationen erhalten Sie unter +49 2774 705-99. DT



Kettenbach GmbH & Co. KG
Tel.: +49 2774 705-0
www.kettenbach-dental.de

Ökologische Mehrwegverpackung erobert auch die Dentalbranche

KALADENT – umweltbewusste und moderne Logistik im Fokus.

Das Schweizer Dentalhandelsunternehmen KALADENT setzt bei Bestellung, Verpackung und Logistik zahnärztlichen Verbrauchsmaterials nicht nur auf modernste Technologie, effizienteste Prozesse und persönlichen Kundenservice, sondern ist auch dem Klima- und Umweltschutz verpflichtet. Deshalb greift KALADENT verstärkt zu ökologischen Mehrwegverpackungen.

Die Bewirtschaftung des Verbrauchsmaterials in der modernen Zahnarztpraxis ist inzwischen vorrangig digital, die Beschaffung muss einfach und schnell gehen. Mit weit über 65'000 Artikeln im Sortiment und einer Lieferfähigkeit von nahezu 100 Prozent hat KALADENT eines der umfangreichsten Lager der Branche in der Schweiz und ist in der Lage, schnell und präzise in allen Regionen Zahnärzte und Zahntechniker zu beliefern.

KALADENT setzt dabei den Massstab moderner Logistik in der Schweizer Dentalbranche und verknüpft diesen mit einem zeitgemässen Umweltbewusstsein.

Die pinkfarbene Box ist «grün»

Bei Verpackung und Transport geht das Schweizer Dentalhandelsunternehmen eigene Wege und setzt neue ökologische Standards. Hauseigene Kuriere bringen das bestellte Material am nächsten Tag persönlich und in der eigens dafür geschaffenen KALAeasy-Box beim Kunden vorbei. Die pinkfarbene Box ist praktisch und schont die Umwelt, denn sie ist wiederverwendbar. Damit spart KALADENT Unmengen sperriger Wegwerfschachteln, Füllmaterialien und Verpackungen. Die geleerte Box wird vom Kunden bei der nächsten Bestellung einfach wieder mitgegeben.

Das positive Feedback der Kunden zeigt, dass sie die «grüne Strategie» des Schweizer Dentalhandelsunternehmens begrüssen und wertschätzen: KALADENT – umweltbewusst und modern! DT

KALADENT AG
Tel.: +41 844 35 35 35
www.kaladent.ch

Hochwertig, transparent und kostengünstig

ClearCorrect – die erstklassige Alignerlösung für Zahnkorrekturen.

ClearCorrect Aligner sind für die Behandlung von leichten bis mittleren Zahnfehlstellungen indiziert. Nebst dem konventionellen Abdruck ist auch eine digitale Abformung mit allen gängigen Intraoralscannern möglich. Zudem beinhaltet jede Fallplanung eine mobil optimierte 3D-Simulation, die das vorhergesagte Ergebnis und den Fortschritt zu jeder Zeit aufzeigt und mit dem Patienten geteilt werden kann.

Die Straumann Group hat mit der Übernahme von ClearCorrect ihre Aktivitäten im Feld der Kieferorthopädie ausgeweitet. ClearCorrect, 2006 von einem Zahnmediziner gegründet, entwickelt und produziert hochwertige, einfach anzuwendende Aligner, die transparent, herausnehmbar, komfortabel und preisgünstig sind. Typischerweise werden sie zur Behandlung von kleineren bis mittleren Fehlstellungen eingesetzt.

Die ClearCorrect Aligner sind Präzisionsfertigungen mit mehr als zehn Jahren klinischer Erfahrung und nachweislich* optimierter Retention. Sie zeichnen sich durch eine gerade verlaufende, nicht girlandenförmige Trimline aus, die sich über den Zahnfleischsaum hinaus erstreckt. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Trimline eine deutlich höhere Retention bewirkt, indem sie einen konstanten und gleichmässigen Druck auf den gesamten koronalen Anteil ausübt. Gleichzeitig kann so die Zahl der Befestigungselemente reduziert werden, was zu einem ästhetischeren Gesamtbild und bei den Patienten zu einer höheren Akzeptanz für eine Alignerbehandlung führt. Die Popularität von ClearCorrect und die Zahl der Patienten wachsen rasant.

clearcorrect
A Straumann Group Brand

Wie bei Straumann Schweiz üblich, wird ClearCorrect von lokalen Spezialisten vertreten, die die Kunden kompetent unterstützen. DT

Institut Straumann AG
Tel.: 0800 810812
www.clearcorrect.ch

* «The effect of gingival-margin design on the retention of thermoformed aligners» von Daniel P. Cowley, James Mah und Brendan O'Toole im Journal of Clinical Orthodontics: JCO 11/2012; 46(11):697–702.

ANZEIGE

KANN LISTERINE® DIE MUNDHYGIENE VERBESSERN?

Ja, signifikant. Eine Studie mit > 5.000 Probanden belegt dies.[1]

So wirkt LISTERINE®:

- LISTERINE® mit bis zu 4 ätherischen Ölen bekämpft biofilmbildende Bakterien, die nach der mechanischen Reinigung im Mundraum verbleiben.
- Die ätherischen Öle dringen tief in den Biofilm ein und zerstören seine Struktur.
- Dadurch wird der Biofilm gelockert und gelöst, auch an Stellen, die von Zahnbürste und Zahnseide schwer erreicht werden.

* bei ca. 2.500 Probanden, die zusätzlich zur mechanischen Zahnreinigung mit LISTERINE® spülten.

LISTERINE®
Bürsten, Fädeln und Spülen.
Weil 3-fach einfach besser wirkt.

1 Mehr über die Ergebnisse der bahnbrechenden Metaanalyse erfahren Sie bei: Araujo MWB et al., JADA 2015; 146 (8): 610-622.

www.listerineprofessional.de

Effizienz, Ergonomie und Sicherheit optimieren

Die Dentalhygienikerin Sona Alkozei im Gespräch über die Herausforderungen, mit denen sich Praxisteams und Zahnärzte heute konfrontiert sehen, und wie ein modernes Absaugsystem dabei helfen kann, diese zu meistern.

Ohne sie ist die Zahnheilkunde im Allgemeinen und die Prophylaxe im Speziellen kaum denkbar: die Absaugung. Hierbei handelt es sich aber nicht nur um einen notwendigen Bestandteil der Behandlung, sondern vielmehr auch um eine Stellschraube, mit deren Hilfe sich Effizienz, Ergonomie und Sicherheit optimieren lassen.

Frau Alkozei, Sie sind nicht nur als Dentalhygienikerin tätig, sondern auch auf internationalem Parkett als Dozentin unterwegs. Wo genau liegen dabei Ihre Schwerpunkte?

Sona Alkozei: Das ist richtig, ich praktiziere als Dentalhygienikerin in einer grösseren Praxis in Niedersachsen. Dort leite ich die vor 16 Jahren von meiner Kollegin und mir gegründete Paro-Abteilung. Mittlerweile bin ich in diesem Rahmen für insgesamt 15 Kolleginnen, unsere gemeinsamen Patienten und letztendlich auch für die Umsätze der Abteilung verantwortlich. Darüber hinaus gehe ich einer Dozententätigkeit nach. Diese hatte ich ursprünglich für die Zahnärztekammer Bremen begonnen, und dort bin ich auch heute noch aktiv. Zusätzlich bin ich mittlerweile aber auch für andere Zahnärztekammern bundesweit und für grössere Dentaldepots international als Dozentin tätig.

Inhaltlich geht es dabei um ein breites Spektrum von der Prophylaxebehandlung im Allgemeinen über die Kinderbehandlung und die Individualprophylaxe bis hin zur Behandlung von Erwachsenen, auch im Seniorenalter, oder der Betreuung von Paro-Patienten im Speziellen. Als staatlich zertifizierte Ernährungsberaterin lagen für mich in diesem Zusammenhang auch die Wechselwirkungen zwischen Diabetes und Parodontitis als Schwerpunkt auf der Hand. Aus diesem Grund ist dieses Thema seit rund vier Jahren zentraler Bestandteil vieler meiner Vorträge.

Zusätzlich zu Ihrer Dozententätigkeit bieten Sie sogar Intensivkurse für Assistenz-Quereinsteiger an. Spielen solch spezielle Themen wie die erwähnten Wechselbeziehungen zwischen Parodontitis und Diabetes hier bereits eine Rolle oder worum geht es dabei?

Es stimmt, der Diabetes und seine Bedeutung für den zahnmedizinischen Bereich ist schon ein recht spezielles Thema. Für Quereinsteiger spielen allerdings zunächst die Grundlagen eine Rolle. Denn leider ist es heutzutage ja so, dass vielerorts Personalmangel in den Praxen herrscht und Praxisinhaber Schwierigkeiten haben, genug qualifiziertes Personal für delegierbare Tätigkeiten zu finden. Aus diesem Grund biete ich zweitägige Crashkurse an, bei denen die Basics der zahnärztlichen Assistenz vermittelt werden. So lassen sich potenzielle Kolleginnen an das Thema heranführen und im Idealfall zu einer Ausbildung zur ZFA motivieren. Am ersten Tag werfen wir einen Blick auf die Theorie, und am zweiten Tag geht es dann um die praktische Seite.

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Themen Sicherheit im Allgemeinen und Aerosole im Speziellen?

Dieser Bereich spielt selbstverständlich für alle, die in einer Praxis arbeiten, eine zentrale Rolle. Für Quereinsteiger aber insbesondere deshalb, weil sie nicht vom Fach sind und die Sicherheit des Patienten und des Praxisteams von Grund auf vermittelt bekommen müssen. Am Anfang stehen dabei der richtige Umgang mit Patienten sowie die Verwendung von Handschuhen und Mundschutz, aber natürlich auch alles, was unter das Stichwort Aerosolwolke fällt.

Wo genau ist man mit dieser Problematik am häufigsten konfrontiert und wie begegnen Sie dieser Herausforderung im Praxisalltag?

Das Problem ist nahezu allgegenwärtig, schliesslich arbeiten wir sehr nah am Patienten. Und immer, wenn diese Arbeit mithilfe von Luft-Wasser-Strahlgeräten, der Turbine oder einem Winkelstück mit Kühlfunktion erfolgt, kommt es zu einer starken Aerosolbildung. Dann ist die Frage nach der Absaugtechnik von entscheidender Bedeutung. Gerade weil dieses Thema für die Sicherheit von Patienten und Praxispersonal so wichtig ist, behandle ich es sowohl in meinen Intensivkursen als auch in vielen meiner anderen Seminare.

Was muss ein Absaugsystem Ihrer Erfahrung nach vor allem leisten können?

Die Saugleistung ist für die Reduktion der Aerosolwolke sehr wichtig. Hier gibt es zwischen den einzelnen Absaugsystemen zum Teil deutliche Unterschiede. Eine zusätzliche Herausforderung bei der Absaugung ist aber zunächst das Handling. Denn Fakt ist ja, dass ich für die Arbeit am Patienten nur zwei Hände zur Verfügung habe, eigentlich aber drei oder sogar noch mehr gebrauchen könnte. Immerhin muss man neben dem Sauger auch noch den Spiegel und dann noch das eigentliche Instrument halten.

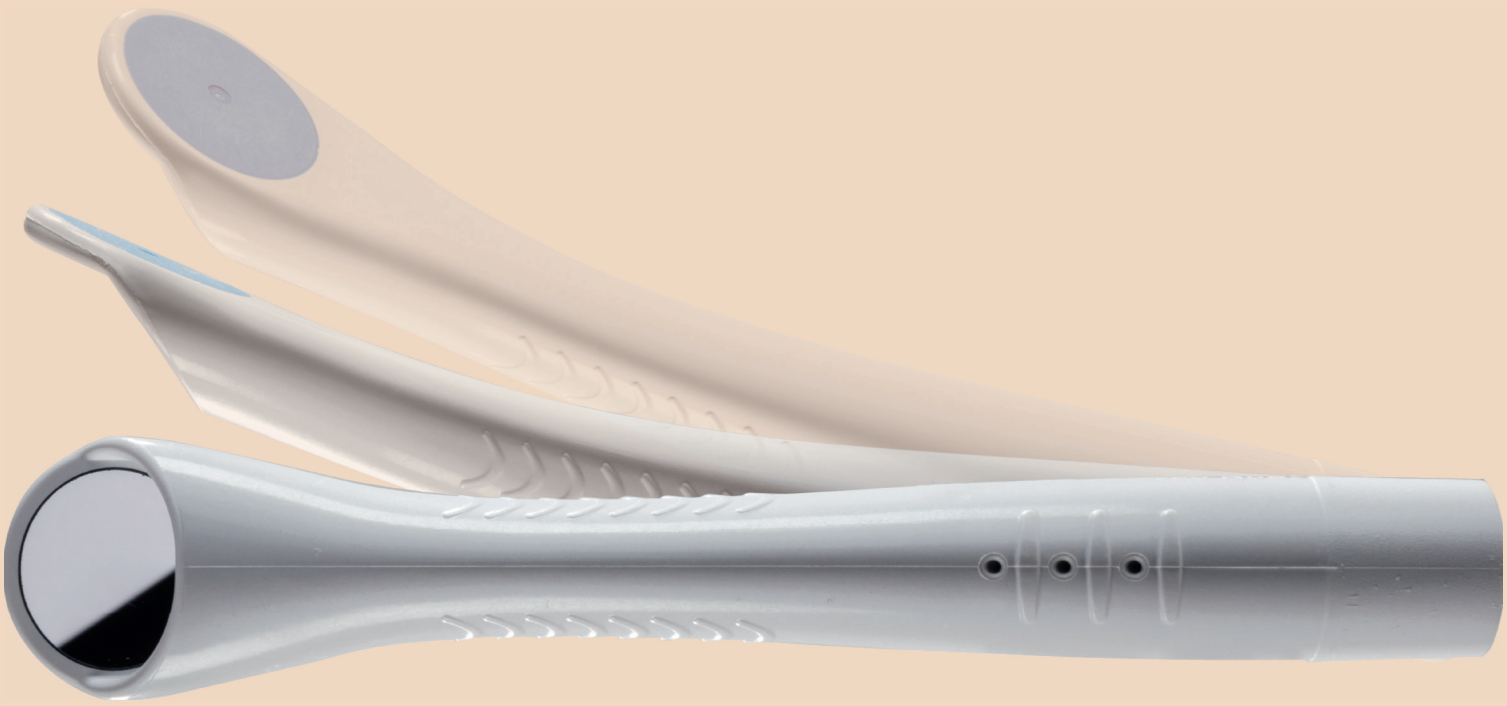
Welches Absaugsystem kann Ihrer Erfahrung nach diese Anforderungen erfüllen? Welchen Sauger verwenden Sie persönlich bei der täglichen Arbeit?

Ich selbst benutze den Purevac HVE von Dentsply Sirona. Er bietet nicht nur eine sehr starke Saugleistung, sondern hat auch noch den Vorteil, dass er Absaugkanüle und Spiegel in einem Instrument vereint. Indem ich diesen Spiegelsauger verwende, gewinne ich sozusagen eine weitere Hand für Prophylaxe und Co.

Was bedeutet das ganz konkret für die Arbeit in der Praxis?

Kurz gesagt: Ich kann effizienter, zügiger, autonomer und ergonomischer arbeiten. Für mich bedeutet das, dass ich ohne zusätzliche Assistenz agieren kann und dabei auch noch schneller bin, weil ich weniger Instrumentenwechsel vornehmen muss. Seit ich den Spiegelsauger einsetze, kann ich in der Zeit, in der ich früher zehn Patienten behandelte, heute 16 Patienten versorgen – und das bei besserer Sicht! Hinzu kommt noch der Faktor Ergonomie: Gerade für «OK palatinal» – und das wird den meisten Kolleginnen bekannt vorkommen – nimmt man fast automatisch eine ungesunde Haltung ein. Mit dem integrierten Spiegel hingegen habe ich eine ganz andere Möglichkeit, hier zu arbeiten, ohne mich zu verrenken.

Sona Alkozei, Dentalhygienikerin, Ernährungsberaterin und Dozentin. (Foto: privat)



Vereint Saugkanüle und Spiegel in einem Instrument: der Purevac HVE. (Foto: Dentsply Sirona)

Wie lautet vor diesem Hintergrund Ihre Empfehlung für die Prophylaxeteams in der Praxis?

Ich kann den Purevac HVE allen empfehlen, die Wert auf Effizienz und zügiges Arbeiten legen. Besonders interessant ist der Spiegelsauger sicherlich dann, wenn man selbstständig in der Prophylaxe tätig ist – und das ist ja die grosse Mehrheit. Gerade wenn man auf Umsatzbeteiligung arbeitet, hat man hier ein wertvolles Hilfsmittel zur Verfügung. Und wer seinen Job lange ausüben möchte, ohne Dauerpatient beim Physiotherapeuten zu sein, der weiss mit Sicherheit die ergonomische Arbeitsweise mit dem Purevac zu schätzen.

Inwieweit lässt sich diese Empfehlung auch auf die Zahnarztebene übertragen? Welche Aspekte spielen Ihrer Einschätzung nach hier eine wichtige Rolle?

Gerade vor dem Hintergrund des Personalmangels sind viele der genannten Vorzüge auch für den Zahnarzt relevant. Denn auch er profitiert davon, mit dem Spiegelsauger autonom arbeiten zu können. Somit kann er bei Bedarf alleine die Behandlung fortsetzen, während die Assistenz womöglich schon die Rechnung vorbereitet oder einen wichtigen Anruf entgegennimmt. Bei uns in der Praxis zum Beispiel habe ich einen Zahnarztkollegen, der sehr gerne alleine arbeitet – und er möchte wahrscheinlich genauso wenig auf den Purevac verzichten wie ich. DT

Vielen Dank für das Gespräch!

Infos zum Unternehmen

Quelle:
Dentsply Sirona

Support im Doppelpack

Gleich zwei exklusive Hotlines von dema dent bieten Kunden den kurzen Draht zu schneller Hilfe bei technischen Fragen.

In der digitalen «dentalen Welt» ist nahezu alles möglich – von der Anbindung digitaler Systeme bis zur Volldigitalisierung von Praxis und Labor. Insbesondere im technischen Support stellen intelligente Innovationen wachsende Anforderungen an den Kundenservice. Um diesen optimal gerecht zu werden, bietet dema dent gleich zwei Rufnummern als Rundum-sorglos-Paket in allen Kundenbelangen.

Die Service-Hotline 0800 400666 hilft schnell bei allen Servicemassnahmen, etwa bei Problemen mit analogen Geräten oder der Reparatur einer Behandlungseinheit. Unter der IT-Hotline +41 44 838 65 86 erreichen Kunden bei Problemen mit digitalen Produkten ausgewiesene Spezialisten für die Themen Intraoralkamera, Röntgenscanner, 2D-/3D-Röntgengerät oder CAD/CAM. Mit ihrem kompetenten Fachwissen können die Mitarbeiter bei Fragen oder Problemen zu Geräten der Partner Carestream Dental, Dentsply Sirona, Dürr Dental, KaVo und orangedental unkompliziert weiterhelfen. Die Fernbetreuung ermöglicht es den Hotline-Technikern, nach Freigabe durch den Anwender, zur schnellen Problemlösung über das Internet auf dessen Computer zuzugreifen. Der grösste Vorteil liegt dabei klar in der Zeit- und Kostenersparnis, denn in den meisten Fällen entfällt die Anfahrt des Servicemitarbeiters.

Als erfahrener Experte und Branchenspezialist kennt dema dent die Bedürfnisse und Prozesse im Praxisalltag. Deshalb macht das Unternehmen seine Kunden nicht nur fit für die «dental-digitalen» Herausforderungen, sondern bietet immer bestmögliche Lösungen. Der professionelle Support reicht von Installationen vor Ort über die Inbetriebnahme und Bedienungseinweisung bis hin zur Wartung und Ersatzteilversorgung. Die Spezialisten von dema dent sind stets an der Seite der Kunden, wenn diese Hilfe benötigen – und nur einen Anruf entfernt. DT

dema dent AG
Tel.: +41 44 838 65 65
www.demadent.ch

ANZEIGE

Häubi AG - Innenarchitektur, Innenausbau, Schreinerei
weil sich Persönlichkeit und Qualitätsbewusstsein im Detail zeigt.

Häubi AG, Werkstrasse 29, CH-3250 Lyss, 032 555 30 00, haeubi.ch

HÄUBI
INTERIOR - PRAXIS - DENTAL

Computer Assistierte Lokal Anästhesie

Kontrollierte Fliessgeschwindigkeit verhindert Schmerz.

Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. CALAJECT™ kontrolliert die Fliessgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit der Injektion und die anschliessende Schwellung des Gewebes entstehen.

Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer Berührung und übersichtlicher Programmanzeige.

Absolut geräuschloser und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten Injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benutzt werden. CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektionseinstellungen für die Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie.

Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien –, und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! DT

Infos zum Unternehmen

RØNVIG Dental Mfg. A/S
Vertrieb D-A-CH
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de

Effektives Biofilmmanagement

Regelmässige orale Prophylaxe beugt Mund- und Zahnerkrankungen vor.

Eine der wirksamsten Massnahmen, um Zähne und Zahnfleisch langfristig gesund zu halten, ist die Kontrolle des dentalen Biofilms. Basis ist die Zahnreinigung mithilfe von Zahnbürste und Interdentalbürste oder Zahnseide. Viele Patienten schaffen es jedoch mit der mechanischen Reinigung alleine oftmals nur unzureichend, den dentalen Plaque zu reduzieren. Dadurch können sich Bakterien schneller vermehren und neuen Zahnbelag bilden. Um auch für Zahnbürste und Zahnseide nicht oder nicht ausreichend zugängliche Regionen zu erreichen, sind Mundspüllösungen (z. B. Listerine®) eine sinnvolle Ergänzung.

© Johnson & Johnson

Ziel der zahnmedizinischen Prophylaxe in der Praxis und zu Hause ist es, Erkrankungen im Mund vorzubeugen. Ideale Ansprechpartner für alle Fragen der Mundgesundheit sind Zahnarzt und Dentalhygieniker. Sie können mit einem gelungenen Beratungsgespräch Ängste der Patienten abbauen und die Adhärenz an die häuslichen oralen Hygienemassnahmen verbessern.

Für den Patienten sind Kenntnisse über Befund, sein individuelles Erkrankungsrisiko sowie konkrete Behandlungsempfehlungen von zentraler Bedeutung. Im Prophylaxegespräch werden individuelle Bedürfnisse und Unsicherheiten des Patienten bezüglich seiner täglichen Mundhygiene angesprochen und Prophylaxewissen gezielt an den Patienten weitergegeben. Dabei gilt es auch, individuelle Risiken einzuschätzen, etwa wenn ein Patient raucht, einer gesundheitlichen Risikogruppe angehört oder motorische Einschränkungen bestehen.

Eine kompetente und sensible Beratung durch den Dentalexperten sowie ein durchdachtes 3-fach-Prophylaxekonzept für die häusliche Mundhygiene können somit das Bewusstsein für die Bedeutung umfassender präventiver Massnahmen verbessern und auch die Basis einer erfolgreichen Patientenbindung bilden.

Nähere Informationen u. a. zum Thema effektives Biofilmmanagement finden Sie online. DT

Johnson & Johnson GmbH
Listerine
Tel.: 00800 26026000 (kostenfrei)
www.listerine.ch

Zahnaufhellung – zu Hause, aber sicher

Schöne Zähne machen die eigene Ausstrahlung perfekt.

Die meisten Patienten wünschen sich eine professionelle und schonende Zahnaufhellung, die zu ihnen und ihrem Lifestyle passt. Dank Opalescence™ PF, einem Gel mit 10 % oder 16 % Carbamidperoxid, kann das ganz einfach sein.

Opalescence PF ist ein Produkt für die kosmetische Zahnaufhellung zu Hause mit einer individuellen Tiefziehschiene, die sich optimal an den Zahnbogen anpasst und über einen längeren Zeitraum getragen werden kann. Das Präparat ist nur über die Zahnarztpraxis erhältlich und empfiehlt sich neben allgemeinen ästhetischen Gründen zum Beispiel vor dem Einbringen von Kronen, Veneers oder Brücken, um dem Patienten zu einer entsprechend helleren Zahnfarbe zu verhelfen.

Nach einer gründlichen Untersuchung der Zahnsubstanz und der Einweisung in der Praxis erfolgt die weitere Anwendung des Zahnaufhellungsgels zu Hause. Dieses lässt sich vom Patienten unkompliziert selbst in die Tiefziehschiene füllen. Das Gel haftet sehr gut, verflüssigt sich nicht und sorgt damit für einen sicheren Sitz auf den Zahnreihen, ein angenehmes Tragegefühl und eine zuverlässige Wirkung.

Opalescence PF wird entweder für einige Stunden am Tag oder in der Nacht getragen. Dabei kann je nach Belieben zwischen den Geschmacksrichtungen Mint, Melone oder Regular gewählt werden. Bei jedem Aufhellungsvorgang schützt und pflegt das Gel die Zähne mit Kaliumnitrat, Fluorid (PF) und einem Wassergehalt von 20 %. Selbstverständlich wird die häusliche Anwendung von Opalescence PF bis zum gewünschten Ergebnis vom Zahnarzt begleitet. DT

© Ultradent Products

Infos zum Unternehmen

Ultradent Products GmbH
Tel.: +49 2203 3592-15
www.ultradent.com/de

Gesundheitstipp zu Aluminium

Oft praktisch, aber ungesund: Es gibt viele Gründe, das Metall zu meiden.

Ob als Verpackung, Einweggrill oder Folie: Aluminium ist beliebt und weit verbreitet. Dabei ist seine schädliche Wirkung schon lange bekannt. Das Metall kann unter anderem das Nervensystem schädigen und die Fruchtbarkeit senken; es wird mit Depressionen und Autoimmunerkrankungen in Zusammenhang gebracht. Das Bundesinstitut für Risikobewertung bestätigt, dass hohe Aluminiumdosen neurotoxische Wirkungen entfalten können und weist unter anderem auf Aluminiumschalen hin, die vorrangig in Kindertagesstätten, Schulen und Seniorenheimen eingesetzt werden und jede Menge Aluminiumionen in Lebensmittel abgeben. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit schätzt, dass die tolerierbare Aufnahme für Aluminium bei vielen alleine über Lebensmittel ausgeschöpft wird. Wie viel Aluminium ins Essen übergeht, hängt stark von der Zubereitung ab. Säuren (z. B. Kompott und Marinaden), salzige Speisen und Basen sollten auf keinen Fall in Kontakt mit Aluminium kommen. Das beliebte Laugengebäck ist bedenklich, weil die Teiglinge in Natronlauge getaucht werden, wodurch sich Aluminium aus den Blechen löst. Es gibt also viele Gründe, Aluminium zu meiden. Gute Alternativen sind zum Beispiel Behälter aus Edelstahl oder Glas, Pfandgläser statt Tetrapacks, Töpfe aus Edelstahl und aluminiumfreie Deos. DT

© Billion Photos

Infos zum Unternehmen

Dieser Gesundheitstipp wird Ihnen von der hypo-A GmbH präsentiert, dem Hersteller der bilanzierten Diät Itis-Protect®. Weitere Tipps, Informationen und Quellenangaben: www.hypo-a.de/gesundheitstipps.html

hypo-A GmbH
Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-a.de

Giornate Veronesi

Implantologie & Allgemeine Zahnheilkunde

1./2. Mai 2020, Verona/Valpolicella (Italien)

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM

www.giornate-veronesi.info

© Luciano Mortula - LGM/Shutterstock.com

Programm Zahnärzte:

- Team-Workshops
- Übertragung Live-OP | 13.00 – 14.00 Uhr
- Table Clinics
- Wissenschaftliche Vorträge
  Podium ❶ Implantologie
  Podium ❷ Allgemeine ZHK

Programm Helferinnen:

- Team-Workshops
- Übertragung Live-OP | 13.00 – 14.00 Uhr
- Table Clinics
- Hygieneseminar/alternativ wiss. Vorträge

Workshops und Seminar:

Freitag, 10.00 – 12.00 Uhr
WS 1: Herstellung von autologem Knochen aus natürlichen Zähnen
WS 2: Grundlagen und Herstellung von PRF

Samstag, 09.00 – 16.00 Uhr
Seminar: Hygiene in der implantologisch-chirurgischen Praxis

Table Clinics:

TC ❶ ACTEON
TC ❷ Bicon
TC ❸ Champions-Implants
TC ❹ Kulzer
TC ❺ Schneider Dental
TC ❻ Schütz Dental
TC ❼ OMNIA
TC ❽ Sunstar Guidor
TC ❾ IWB Consulting
TC ❿ Thommen
TC ⓫ mectron
TC ⓬ curasan
TC ⓭ Prof. Arweiler

Ablauf:

Freitag, 15.00 – 17.45 Uhr
1. Staffel, 15.00 – 15.45 Uhr
2. Staffel, 16.00 – 16.45 Uhr
3. Staffel, 17.00 – 17.45 Uhr

Bitte tragen Sie die Nummer der von Ihnen gewählten Table Clinics (TC) auf dem Anmeldeformular ein.

Referenten:

Prof. Dr. Nicole B. Arweiler/DE, Prof. Dr. Thorsten M. Auschill/DE, Prof. Dr. Andrea Cicconetti/IT, apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt/DE, Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati/DE, Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/DE, Prof. Dr. Mauro Labanca/IT, Prof. (Jiaoshou, Shandong University, China) Dr. Frank Liebaug/DE, Prof. Dr. Andrea Mombelli/CH, Dr. Armin Nedjat/DE, Prof. Dr. Georg-H. Nentwig/DE, Prof. Dr. Marcel Wainwright/DE u. v. a. m.

Rahmenprogramm:

Donnerstag, 18.00 – 19.30 Uhr
Weinseminar | Gebühr: 50,– € zzgl. 19 % MwSt.

Freitag, ab 18.00 Uhr
Get-together | Für Teilnehmer in der Gebühr enthalten

Samstag, ab 20.00 Uhr
Dinnerparty | Für Teilnehmer in der Gebühr enthalten

Kongressgebühren:

Zahnarzt	595,– €
Zahnarzthelferin	275,– €

(inkl. Get-together und Dinnerparty, alle Preise zzgl. MwSt.)

www.villaquaranta.com

Giornate Veronesi

Implantologie & Allgemeine Zahnheilkunde

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

DTCH 6/19

Für die Veranstaltung **Giornate Veronesi** am 1. und 2. Mai 2020 in Verona/Valpolicella (IT) melde ich folgende Personen verbindlich an:

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit	Teilnahme	Table Clinics (max. 3)	Workshops/Seminar	Programmpunkte
	❑ Zahnarzt ❑ Zahnarzthelferin	❶___ ❷___ ❸___ (Bitte Nr. der Table Clinics eintragen)	❑ Workshop 1 ❑ Workshop 2 ❑ Hygieneseminar	❑ Live-OP ❑ Podium ❶ ❑ Podium ❷
	❑ Zahnarzt ❑ Zahnarzthelferin	❶___ ❷___ ❸___ (Bitte Nr. der Table Clinics eintragen)	❑ Workshop 1 ❑ Workshop 2 ❑ Hygieneseminar	❑ Live-OP ❑ Podium ❶ ❑ Podium ❷

Abendveranstaltung (Samstag) ❑ Teilnehmer ____ ❑ Begleitpersonen ____ (Bitte ankreuzen und Personenzahl eintragen!)

Stempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com/agb-veranstaltungen) erkenne ich an.

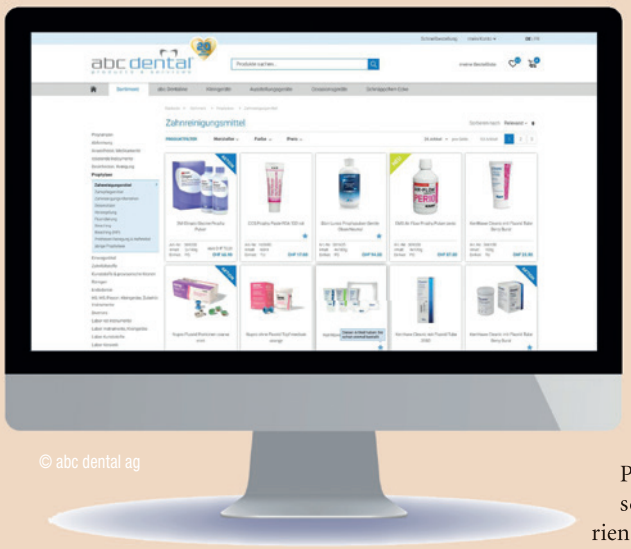
Datum, Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Ihr Zertifikat und Rechnung per E-Mail.)

Webshop erstrahlt in frischem Gewand

Neuer Onlineauftritt von abc dental wird modernem E-Commerce gerecht.

In Zeiten von genial durchdachten Webshops wie Zalando und Amazon wird online einzukaufen immer mehr zu einem Genuss. Auch wir möchten dieser Tatsache mehr Gewicht geben. Schon lange herbeigesehnt, war es am 1. Juli endlich so weit: Nach monatelanger Vorbereitungszeit erscheint unser Onlineshop nun in neuem Gewand. Doch nicht nur äusserlich kann der neue abc dental-Shop sich sehen lassen. Er ist zudem mit vielen tollen, neuen Funktionen ausgestattet.



© abc dental ag

Die Produkte sind weiterhin übersichtlich in Kategorien unterteilt. Unsere Neuheiten und unsere Marken sind bereits auf der Startseite ersichtlich. Es ist möglich, die Produkte nach verschiedenen Kriterien (Preis, Farbe, Hersteller) zu filtern sowie die Sortierreihenfolge nach Preis, Beliebtheit, Relevanz und anderen Kriterien anzupassen. Die vereinfachte Suchfunktion zeigt bereits bei der Eingabe eine Artikelvorschau an und schlägt automatisch zu den Suchbegriffen passende Produkte vor. In der Kontoübersicht können Kontoinformationen eingesehen und direkt angepasst werden. Zudem findet man eine Übersicht über die offenen und abgeschlossenen Bestellungen sowie die aktuelle persönliche Bestellliste. Produkte, die Sie gerne bestellen, können unter Favoriten abgelegt werden. Diese sind ebenfalls in der Kontoübersicht ersichtlich. Mit dem Barcodescanner können Sie übrigens auch weiterhin ganz einfach Produkte einlesen und diese per Knopfdruck ordern.

Wir freuen uns mit Ihnen auf Ihre erste Bestellung im neuen Shop. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung! DT

abc dental ag
Tel.: +41 44 755 51 00
www.abcdental.ch

ANZEIGE

Anlässlich der SSRD Jahrestagung vom **8. November 2019**, wird allen Zahntechniker/innen die Möglichkeit geboten, **im Team mit ihren Partnern, den Zahnärzten**, zu präsentieren wie sie bei ihrer Zusammenarbeit die digitalen Technologien bei der Rehabilitation der Patienten einsetzen.

Wir laden Zahnarzt & Zahntechniker Teams ein, ihren bestdokumentierten klinischen Fall zum Thema **«Digitaler Workflow: Faktoren zum gemeinsamen Erfolg»** in pptx oder Keynote einzureichen. Die Präsentation kann auf DE oder FR erstellt werden, sollte 30 Slides nicht überschreiten.

Die Team-Präsentation muss via E-Mail **bis zum 1. Oktober 2019** an das Kongresssekretariat eingereicht werden. Eine unabhängige Fachjury wählt die drei besten Fälle für die Präsentation am Kongress aus.

Die Auswahl der besten Team-Präsentation erfolgt durch das Fachpublikum. Die beste Team-Präsentation wird mit CHF 2000 (ZAZ 1000|ZT 1000) und dem Goldenen Pinsel (ZT) honoriert. Die zweitbeste Präsentation wird mit CHF 1500 (50:50) und die Drittbeste mit CHF 1000 (50:50) honoriert.

KONTAKT:
SSRD Kongresssekretariat
Kennwort:
SSRD Goldener Pinsel 2019
info@veronikathalmann.ch

S S R D Swiss Society of Reconstructive Dentistry
S S R D Schweizerische Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin
S S R D Société Suisse de Médicine Dentaire Reconstructive
S S R D Società Svizzera di Odontoiatria Ricostruttiva

Poliersystem sorgt für Hochglanz

TWIST-Konzept für alle Keramiken.

Die Flexibilität in der Anwendung und die Reduzierung der Anzahl von Instrumenten während des Polierprozesses sind die grossen Vorteile für die Anwender seit der Einführung der TWIST-Systeme.

DIAPOL TWIST ist ein dreistufiges Poliersystem für Hochglanz auf allen keramischen Materialien. Die Diamantkörnung sorgt für einen schnellen Bearbeitungsprozess und herausragende Polierergebnisse. Der erste Schritt (blau) dient zur Glättung der Oberfläche. Im zweiten Schritt (rosa) findet die Vorpolitur statt und mit dem letzten Arbeitsschritt (grau) wird der Hochglanz generiert. DT

EVE Ernst Vetter GmbH

Vertrieb in der Schweiz:

Rodent AG
Tel.: +41 71 763 90 60
www.rodent.ch

Abutmentreihe für keramische In-Lab-Versorgungen

Neoss® präsentiert NeoBase™ Abutments auf Titanbasis für individuelle Bedingungen.

Das Unternehmen Neoss® hat sich der «intelligenten Einfachheit» verschrieben und widmet sich der Verbesserung von Implantatlösungen. Das übergeordnete Ziel sind langzeitstabile, ästhetische und zugleich kostengünstige Versorgungen. Technisches Know-how, modernste Technologie und Erfahrung aus erster Hand sind die Grundlage jedes Produktes.

© Neoss®

Mit der neuen Abutmentreihe NeoBase™ gewährt Neoss® ein hohes Mass an Flexibilität für individuelle Voraussetzungen. So sind die Abutments in vielen verschiedenen Pfostenhöhen für maximale Klebeflächen und einen zusätzlichen Retentionsbereich verfügbar; ausserdem kann der Anwender aus diversen Gingivarandhöhen für die optimale Implantatinsertion und Ästhetik wählen.

Die NeoBase Abutments sind weiterhin sowohl für gerade als auch für abgewinkelte Schraubenkanäle geeignet – den Möglichkeiten sind somit kaum Grenzen gesetzt. Alle NeoBase Abutments erlauben einen einfachen posterioren Zugang für ein verbessertes Handling, sind bei Winkeln bis zu 25 Grad verwendbar und mit bis zu 360 Grad Rotationsfreiheit ausgestattet. Für ausreichend Gestaltungsspielraum sorgt ebenso die kompakte Innen- und Aussengeometrie der Abutments.

NeoBase ist in jeder Ausführung mit allen gängigen dentalen Fräsmaschinen kompatibel und empfiehlt sich zusammenfassend als überaus flexibles Titanbasensortiment zur Laborherstellung von keramischen Restaurationen mit geraden und abgewinkelten Schraubenzugangskanälen – eine lokale Lösung und Grundlage für ästhetisch anspruchsvolle Versorgungen.

Die NeoBase Abutments sind ab sofort im Webshop der Flexident AG erhältlich. DT

Flexident AG
Tel.: +41 41 310 40 20
www.flexident.ch

Adhäsiv-Applikation ganz einfach und zeitsparend

Adhese Universal ist das klinisch bewährte lichthärtende Ein-Komponenten-Adhäsiv von Ivoclar Vivadent.

Das universell einsetzbare Adhäsiv Adhese Universal schafft einen guten Verbund zu unterschiedlichen Restaurationsmaterialien. Es eignet sich für direkte und indirekte Versorgungen. Durch seine geringe Schichtdicke erzeugt es keine Beeinträchtigung der Passung indirekter Restaurationen. Bei der Befestigung von indirekten Restaurationen ist keine Verwendung eines Aktivators für die Dualhärtung nötig.

Kompatibel mit allen Ätztechniken

In Adhese Universal sind hydrophile und hydrophobe Eigenschaften vereint. Es ist tolerant gegenüber Feuchtigkeit und dringt gut in offene Dentintubuli ein. Da es gemässigt sauer ist, eignet es sich für alle Ätztechniken (Self-Etch, selektive Schmelzätzung oder Total-Etch) und sorgt für eine optimale Haftung zwischen Zahn und Restauration.

Effiziente Dosierung

Mithilfe des einfachen Klick-Mechanismus der Stiftdarreichungsform VivaPen kann die benötigte Menge Adhäsiv exakt dosiert werden. Ein Vordosieren in Portionierschälchen entfällt, was den Materialverlust deutlich verringert. Der VivaPen ermöglicht mit 2 ml Füllmenge circa 190 Einzelzahn-Anwendungen. Das sind fast dreimal mehr Anwendungen pro Milliliter im Vergleich zu konventionellen Flaschen (Quelle: Berndt & Partner, VivaPen Benchmarking Study, August 2013). Adhese Universal ist nicht nur in der Stiftdarreichungsform VivaPen, sondern auch in konventionellen Flaschen erhältlich.

Überzeugende Ergebnisse

Adhese Universal ist technik- und fehlertolerant. Es bildet eine homogene und stabile Filmschicht, die unempfindlich gegenüber unterschiedlichen Anwendungstechniken ist. Gleichzeitig sorgt es mit nur einer Adhäsivschicht für anhaltend hohe Haftwerte auf Schmelz und Dentin, unabhängig vom verwendeten Ätzprotokoll. Zudem kann Adhese Universal – durch den Einsatz eines acetonfreien, hydrophilen Lösungsmittels – Dentin und Schmelz optimal benetzen. Es dringt in die Dentintubuli ein und versiegelt sie, Flüssigkeitsbewegungen in den Tubuli und das Risiko der damit in Zusammenhang stehenden postoperativen Sensibilitäten werden minimiert.

Das Ein-Komponenten-Adhäsiv Adhese Universal von Ivoclar Vivadent.

Zuverlässige Aushärtung ab drei Sekunden

Adhese Universal gliedert sich in ein durchdachtes System ein: Das 3sPowerCure-Produktsystem hilft mit aufeinander abgestimmten Produkten, ästhetische, hochqualitative Seitenzahnrestaurationen sehr wirtschaftlich herzustellen. Es besteht aus dem Universaladhäsiv Adhese Universal, der intelligenten Hochleistungspolymerisationslampe Bluephase PowerCure sowie aus Tetric PowerFill als modellierbarem und Tetric PowerFlow als fliessfähigem 4 mm-Komposit.

Alle Polymerisationsschritte bei direkten Restaurationen von bleibenden Seitenzähnen der Klassen I und II können neu in jeweils nur noch drei Sekunden im 3sCure-Belichtungsprogramm okklusal durchgeführt werden. Die Zeitersparnis ist deutlich zu spüren – bei gewohnter Qualität und Ästhetik. DT

Adhese® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

Ivoclar Vivadent AG
Tel.: +423 235 35 35
www.ivoclarvivadent.com

Weit mehr als nur ein Logo

Das «Zahnmännchen» ist als Qualitätslabel für Zahnfreundlichkeit in aller Munde.

Als Mitglied der «Aktion Zahnfreundlich Schweiz»

engagieren Sie sich für einen guten Zweck, da der gemeinnützige Verein sich für die Mundgesundheit in der Schweizer Bevölkerung einsetzt.

Möchten Sie sich ebenfalls hierfür einsetzen? Dann werden Sie Einzelmitglied bei der Aktion Zahnfreundlich (Mitgliedschaftsgebühr CHF 50.00/Jahr) und profitieren Sie von diversen Vorteilen.

Im Jahre 1982 wurde der Verein «Aktion Zahnfreundlich Schweiz» durch die zahnärztlichen Fakultäten der Universitäten Zürich, Basel, Bern und Genf gegründet. Der Verein garantiert mit seinem Markenzeichen – dem «Zahnmännchen» – dafür, dass dieses nur zur Auszeichnung von nachweislich zahnfreundlichen Lebensmitteln verwendet wird. Ebenso informiert die «Aktion Zahnfreundlich Schweiz» die Schweizer Bevölkerung seit über 35 Jahren über die Wichtigkeit von zahnfreundlicher Ernährung.

Inzwischen zählt der Verein rund 1'000 Einzelmitglieder, darunter Zahnärzte, Professoren von Universitätskliniken und Dentalhygienikerinnen. Durch dieses breite Netzwerk an Fachpersonen erhält der Verein in der Schweiz einen hohen Stellenwert.

Mehr als 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung kennen das «Zahnmännchen», und als Qualitätslabel für zahnfreundliche Süssigkeiten ist es sozusagen in aller Munde. Dank dem Einsatz der Schulzahnpflege-Instruktorinnen wird bereits in den Zahnputzlektionen in der Schule über den Nutzen des «Zahnmännchens» als Wegweiser zu zahnfreundlichen Süsswaren gesprochen. Obwohl sich die Zahngesundheit in der Schweiz während der letzten Jahrzehnte kontinuierlich verbessert hat, besteht noch kein Grund zur Verharmlosung von Karies. Zuwanderer aus Ländern mit weniger entwickelter Gesundheitsvorsorge leiden oft unter Karies und Parodontitis, die bei richtiger Mundhygiene und Ernährung hätten vermieden werden können.

Das Vorbild «Aktion Zahnfreundlich Schweiz» hat inzwischen auch Nachahmung in anderen Ländern wie Deutschland, Japan sowie Korea gefunden. Dem «Zahnmännchen» können wir als schweizerischem Bekannten deshalb auch im Kiosk eines türkischen Bazars oder am Palmenstrand von Ecuador begegnen. DT

Aktion Zahnfreundlich Schweiz
Tel.: +41 61 271 22 25
www.zahnfreundlich.ch

ANZEIGE

Flexident
sorglos implantieren

Sorgenfreie Implantologie dank starker Partner

Implantatsystem mit nachweislich hervorragenden Ergebnissen, 3D für jeden, Fortbildungen und vieles mehr

Wussten Sie, dass über 40 Prozent der Schweizer Zahnärzte nicht implantieren?
Die Flexident AG ist Ihr Partner für innovative Lösungen und Weiterbildungen für sorgloses Implantieren.

Hochwertige Implantatlösungen:
Unsere starken Partner bieten höchste Erfolgsraten dank innovativer CBCT-Diagnostik, 3D-geführter Chirurgie und nachhaltigen Prophylaxekonzepten.

Nachhaltige Weiterbildungen:
Das neue Flexident-Trainingskonzept gibt Zahnärzten die Möglichkeit, bei führenden Experten der Implantologie zu hospitieren. In Zusammenarbeit mit der **zumstein dental academy** präsentieren renommierte Schweizer Professoren regelmässig Workshops und Symposien zu allen Facetten der modernen Implantatologie – verständlich aufbereitet und sofort umsetzbar. Fragen Sie bei uns an: info@flexident.ch

Flexident ist Ihr Partner für sorgloses implantieren.
Erleben Sie spannende Angebote im Jahr 2019. Jetzt informieren auf www.flexident.ch

neoss · BienAir Dental · OSTEOGENICS BIOMEDICAL · mectron · Hu-Friedy · OSSTELL · CURAPROX · curaden better health for you

CURAPROX

PERIO**PLUS+**

RICHTIG RUND – MIT RICHTIG ECKEN UND KANTEN.

Und die zeigt Perio Plus+ Bakterien, Viren und Pilzen, und zwar mit natürlicher extra Power: CITROX®, extrahiert aus der Bitterorange, erhöht die Wirkung von CHX.

(Malic S. et al. 2013).

FREUEN SIE SICH über die Compliance, die Perio Plus+ ermöglicht – mit **CITROX® und CHX.**

CITROX®

SWISS PREMIUM ORAL CARE

Developed by
curaden
better health for you

DENTAL TRIBUNE · D-A-CH Edition
The World's Dental Newspaper
No. 6/2019 · 16. Jahrgang · Leipzig, 4. September 2019

Mundspülung vs. Zahnpasta
Ist das Mundspülen so effektiv, dass wir generell auf das Zähneputzen verzichten können? Von Dr. Frederic Meyer, Dr. Joachim Enax und Dr. Barbara Simader, Bielefeld. ▸ *Seite 26f*

Facts of Ceramic Implants
Der erste ESCI-Kongress findet am 11. und 12. Oktober unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Tartsch, Dr. Röhling und Prof. Dr. Kohal in Zürich statt. ▸ *Seite 29*

Ein Muss im Hygieneplan
Das Absaugsystem in der Zahnarztpraxis ist ein idealer Nährboden für Mikroben. Reinigung und Desinfektion sind unabdingbar, um die Infektionsgefahr umfassend zu minimieren. ▸ *Seite 31*

BDIZ EDI fordert Verlängerung der Übergangsfristen bei der MDR

EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR) betrifft den gesamten Markt – BDIZ EDI startet Petition.

KÖLN – Die EU-Medizinprodukte-Verordnung (Medical Device Regulation, MDR) betrifft alle: Hersteller, Ärzte und Zahnärzte, Zahntechniker, Kliniken, Universitäten und die Patienten. Die MDR ist seit Mitte 2017 in Kraft und hat unmittelbare Wirkung. Im Mai 2020 laufen wichtige Übergangsfristen zur Zertifizierung der Medizinprodukte für die Hersteller ab, doch bislang gibt es europaweit nur zwei nach MDR zugelassene Prüfstellen (Benannte Stellen). Der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) fordert von der Bundesregierung, sich bei der EU-Kommission dafür einzusetzen, die Übergangsfristen angesichts der Engpässe bei den Benannten Stellen zu verlängern und bei den hohen Anforderungen zur (Re)Zertifizierung der Medizinprodukte Augenmaß walten zu lassen. Andernfalls droht ein Engpass bei innovativen Produkten – und das betrifft am Ende die Patienten.

Generell begrüßt der BDIZ EDI die Bestrebungen der EU, die Produktsicherheit für die Verbraucher und Patienten zu erhöhen. Gleichzeitig stellen Marktbeobachter und einschlägige Verbände die Nichtumsetzbarkeit der MDR fest.

Die regulatorischen Anforderungen zur (Re)Zertifizierung sind derzeit nicht zu bewältigen. Grund ist auch der Engpass bei den Benannten Stellen, die ebenfalls einen Zertifizierungsprozess durchlaufen müssen. Bislang stoßen alle Versuche, eine Fristverlängerung bei der EU-Kommission zu erreichen, auf taube Ohren.

Wesentliche Neuerungen betreffen die Einführung des Konsultationsverfahrens im Zusammenhang mit der klinischen Bewertung

(Scrutiny-Verfahren) für aktive Produkte der Risikoklasse IIb, die dem Körper Arzneimittel zuführen oder ableiten, und Implantate der Klasse III (Art. 55 MDR), die Höherklassifizierung u.a. von Software, stofflichen Medizinprodukten und wiederverwendbaren chirurgisch-invasiven Instrumenten, höhere Anforderungen erfolgen an das QMS und die technische Dokumentation u. v. m.

Der BDIZ EDI hat das Thema MDR auf die Agenda gesetzt, denn kaum ein Produkt, das in einer Zahnarztpraxis zum Einsatz kommt, ist kein Produkt im Sinne der MDR (Art. 1 Abs. 4 MDR). Um seine Forderungen an Politik, Bundesregierung und Kommission zu untermauern, kündigt der Verband eine anonymisierte Umfrage von Dentalunternehmen an, die von der Rechtsanwaltskanzlei Ratajczak & Partner mbB durchgeführt wird. Gleichzeitig wird der Verband eine Petition auf Bundesebene starten. DT

Quelle: BDIZ EDI

Globale Mundgesundheitskrise

Weltweite Belastung durch orale Erkrankungen wächst stetig.

LONDON (rm)– Eine neue umfangreiche Serie von Artikeln des Fachmagazins *The Lancet* sorgt für Furore: Darin stellt die internationale Autorengruppe rund um Hauptautor Prof. Richard Watt, PhD. MSc, BDS, FFPH (University College London, UCL) der modernen Zahnmedizin ein fragwürdiges Zeugnis aus. Die Ergebnisse ihrer globalen Mundgesundheitsstudie zeigen, dass die weltweite Belastung durch orale Erkrankungen bisher trotz wissenschaftlicher und technischer Fortschritte in den letzten 30 Jahren nicht reduziert werden konnte. Im Gegenteil sogar: Durch erhöhten Alkohol-, Tabak- und vor allem Zuckerkonsum in verarbeiteten Lebensmitteln wächst diese stetig.

„Die Zahnheilkunde befindet sich in einer Krise", so Prof. Watt „Bislang waren sowohl die zahnärztliche Versorgung als auch die Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit weitgehend unzureichend, ungerecht und kostspielig, sodass Milliarden von Menschen keinen Zugang zu einer grundlegenden Mundgesundheitsversorgung hatten. Dieser Einbruch an Leistungen in der oralen Gesundheitsversorgung ist nicht die Schuld von einzelnen Zahnärzten, die sich für die Versorgung ihrer Patienten einsetzen, und es ist schlichtweg ein grundlegendes Umdenken erforderlich, um die globale Belastung durch orale Erkrankungen wirksam zu bekämpfen."

© beats1/Shutterstock.com

„Es ist schlichtweg ein grundlegendes Umdenken erforderlich, um die globale Belastung durch orale Erkrankungen wirksam zu bekämpfen."

Unterentwickelt und kostspielig

Munderkrankungen, einschließlich Zahnfäule, Zahnfleischerkrankungen und Mundkrebs, betreffen fast die Hälfte der Weltbevölkerung, wobei Karies das weltweit häufigste Leiden ist. Krebserkrankungen der Lippen und der Mundhöhle gehören zu den 15 häufigsten Krebserkrankungen der Welt. Die Behandlung von Munderkrankungen kostet EU-weit 90 Mrd. Euro pro Jahr und ist damit die drittteuerste Erkrankung nach Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In Ländern mit mittlerem Einkommen ist die Belastung durch Munderkrankungen besonders beträchtlich, doch Mundpflegesysteme sind häufig unterentwickelt und für die Mehrheit unerschwinglich. In einkommensschwachen Ländern ist die derzeitige Situation sogar noch dramatischer – selbst eine grundlegende Zahnpflege ist häufig nicht verfügbar und die meisten Krankheiten bleiben unbehandelt.

Zuckerindustrie floriert

In Ländern mit geringem und mittlerem Einkommen verzeichnet die Studie parallel einen rasch wachsenden Absatzmarkt für zuckerhaltige Getränke – während der Konsum derselben in einkommensstarken Ländern am höchsten ist, ist das Umsatzwachstum von Softdrinks in vielen der schwächeren Länder erheblich. Bis 2020 will Coca-Cola 12 Milliarden US-Dollar für die Vermarktung seiner Produkte in ganz Afrika ausgeben, im Gegensatz zum jährlichen Gesamtbudget der WHO von 4,4 Mrd. USD (2017). Vor allem der hohe Zuckergehalt in industriell gefertigter Babynahrung gibt den Forschern Grund zur Besorgnis. DT

Quelle: University College London

Karies ade?

Forscherteam entwickelt antibakterielles Füllungsmaterial.

TEL AVIV – Karies gehört zu den verbreitetsten Zivilisationskrankheiten. Wird Karies nicht rechtzeitig behandelt, zerstört sie über kurz oder lang die Zahnsubstanz und führt so zum Verlust der Zähne. Um einer fortschreitenden Karies Einhalt zu gebieten, kommen im Rahmen einer geeigneten Füllungstherapie Füllungswerkstoffe wie bspw. Amalgam, Glasionomerzement, Kompomere oder Komposite zum Einsatz.

Forscher der Universität Tel Aviv entwickelten jetzt ein Füllungsmaterial mit ausgeprägten antibakteriellen Eigenschaften. Hierfür entschlüsselten die Wissenschaftler als eine der ersten Forschungsgruppen die antibakterielle und entzündungshemmende Wirkung des Nanobausteins Fmoc-Pentafluor-l-Phenylalanin-OH und entwickelten ein Verfahren, bei dem dieser Baustein unter Berücksichtigung der Biokompatibilität, der Festigkeit und optischen Eigenschaften in den dentalen Kompositmaterialmix integriert wurde.

Die Ergebnisse wurden erstmals im Magazin *ACS Applied Materials & Interfaces* veröffentlicht *(ACS Appl. Mater. Interfaces 019112421334-21342)*. DT

Quelle: ZWP online

Können wir dank Mundspülungen auf das Zähneputzen verzichten?

Zahnpasta und Mundwasser: Zwei komplexe kosmetische Mittel mit unterschiedlichen Inhaltsstoffen.

Von Dr. Frederic Meyer, Dr. Joachim Enax und Dr. Barbara Simader, Bielefeld, Deutschland.

Die Anwendung von Mundspülungen wird immer beliebter, und es gibt mittlerweile eine große Anzahl unterschiedlicher Produkte auf dem Markt. Könnte der wachsende Zuspruch daran liegen, dass Zähneputzen oft als lästig und zeitintensiv empfunden und durch Mundspülen ersetzt wird? Daher stellt sich die Frage: Ist das Mundspülen so effektiv, dass wir auf das Zähneputzen verzichten können?

Auf den ersten Blick scheint die Mundgesundheit in Deutschland sehr gut zu sein. Die Kariesprävalenz bei den 12-Jährigen ist gering. Weniger als 20 Prozent der Jugendlichen in dieser Altersklasse haben eine Karieserfahrung.[1] Im Gegensatz dazu ist die Zahn- und Mundgesundheit bei den 35- bis 44-Jährigen mit durchschnittlich 11,2 Zähnen mit Karieserfahrung und bei den 65- bis 74-Jährigen mit 17,7 Zähnen Karieserfahrung nicht zufriedenstellend.

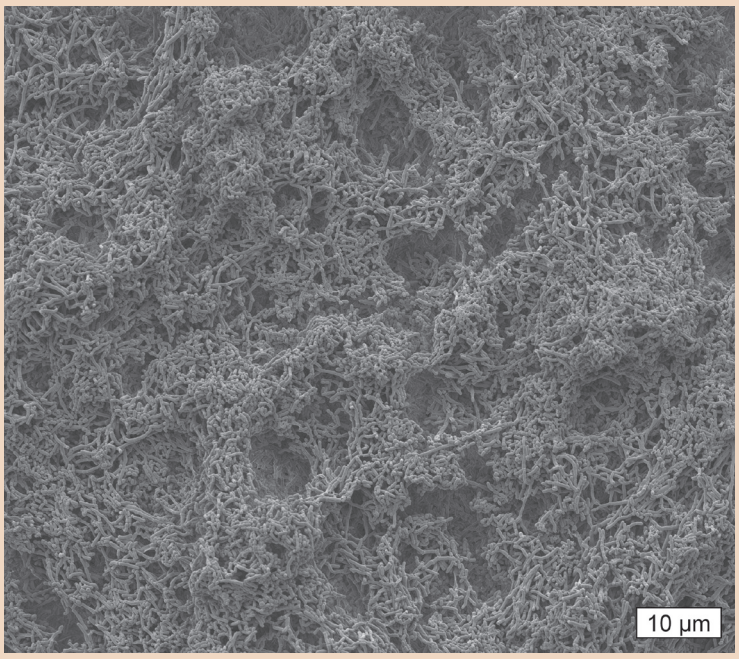


Abb. 1: In-vitro-Karies – Biofilm nach 72 Stunden Wachstum, bestehend aus den drei oralen Spezies Actinomyces naeslundii, Actinomyces odontolyticus *und* Streptococcus mutans.[7]

Wirkstoff-konzentration	Zahnpastamenge auf der Zahnbürste[34, 35]		
	Erbsengroß (0,25 g)	El. Zahnbürste (0,65 g)	Strang (1,0 g)
0,1 %	0,025 g	0,065 g	0,1 g
20 %	5 g	13 g	20 g
	Absolute Wirkstoffmengen in der Mundhöhle		

***Tab. 1:** Vergleich der absoluten Wirkstoffmengen in der Mundhöhle. Bei einer geringen Wirkstoffkonzentration wird die für eine Wirksamkeit benötigte Menge möglicherweise unterschritten, sobald eine geringe Menge Zahnpasta verwendet wird.[33] Bei einer hohen Wirkstoffkonzentration ist auch bei kleinen Zahnpastamengen ausreichend Wirkstoff in der Mundhöhle.[23] Die angenommene maximale Einsatzkonzentration des limitierten Wirkstoffes beträgt 0,1 und des nicht limitierten Wirkstoffes 20 Prozent.*

Hinzu kommt, dass jeder zweite Erwachsene an einer Parodontitis mittlerer oder schwerer Ausprägung leidet.[1] Insbesondere für Personen, die motorisch eingeschränkt sind, scheint es vielversprechend zu sein, anstelle der mechanischen Zahnreinigung auf andere Konzepte umzusteigen.

Karies und Parodontitis sind biofilmassoziierte Erkrankungen

Die Ätiologie von Karies und Parodontitis beruht auf nicht entfernten Biofilmen auf der Zahnoberfläche (**Abb. 1**).[2] Die mikrobielle Zusammensetzung der Biofilme unterscheidet sich jedoch teilweise deutlich bei beiden Erkrankungen.[2–4]

a) Bei der Entstehung von Karies verstoffwechseln kariogene Bakterien Kohlenhydrate (Zucker). Als Folge entstehen Säuren, die das Zahnmineral angreifen. Die Bakterien, die bei kariösen Biofilmen überleben, sind säuretolerant (azidophil), und viele produzieren selbst Säuren (azidogen) aus Kohlenhydraten.[2]
b) Bei der Parodontitis entsteht der Biofilm supra- und subgingival am Zahnfleischsaum. Parodontopathogene Mikroorganismen sind in der Lage, menschliche Aminosäuren, insbesondere Arginin und Prolin, abzubauen und für ihren Stoffwechsel zu nutzen.[4]

Alle bakteriellen Biofilme produzieren sogenannte Extrazelluläre Polymere Substanzen (EPS).[5] Die EPS sind z. B. Proteine, Zuckerverbindungen, DNA-Moleküle, Glukane und Exoenzyme. Diese Substanzen schützen die Bakterien vor äußeren Einflüssen, sogar vor Antibiotika.[5, 6]

Zusammensetzung von Zahnpflegeprodukten

Frei verkäufliche Zahnpasten und Mundspülungen sind komplexe kosmetische Mittel mit unterschiedlichen Inhaltsstoffen.[2,8,9] Bei Mundspülungen sind in Bezug auf orale Biofilme solche Wirkstoffe relevant, die das Wachsen des Biofilms verhindern bzw. minimieren können.[7]

Generell gibt es zwei unterschiedliche Konzepte: Das klassische Konzept beruht auf antibakteriellen (abtötenden) Wirkstoffen.[2] Das zweite Konzept beruht auf antiadhärenten Wirkstoffen und rückt vermehrt in den Vordergrund.[2,10–12] Antiadhärenz bedeutet, dass die Bakterien daran gehindert werden, sich an der Zahnoberfläche anzulagern.

Antibakterielle Wirkstoffe, wie z. B. ätherische Öle (meist gelöst in Alkohol), Metallsalze (Zinn, Zink), Phenolderivate (Triclosan) oder quartäre Ammoniumverbindungen (Cetylpyridiniumchlorid), wirken primär unspezifisch auf den bakteriellen Stoffwechsel oder die Zellwand der Bakterien.[2,13,14] Die Wirkung kann sich jedoch nur bei einem sich bildenden Biofilm entfalten. Bei maturierten Biofilmen durchdringen die antibakteriellen Wirkstoffe nicht in ausreichender Konzentration die EPS.[6,13]

Antiadhärente Wirkstoffe hindern Bakterien daran, sich am Zahn anzulagern und einen Biofilm auszubilden. Da Bakterien im Biofilm in der Lage sind, Calcium aufzunehmen und dieses in Phasen der Säureproduktion auszusondern, ist der Einsatz calciumhaltiger antiadhärenter Wirkstoffe von zusätzlichem Vorteil für die Remineralisation.[15] Dies führt dazu, dass das chemische Gleichgewicht bei einer entstehenden Karies am Ort der Säureproduktion, also der Zahnoberfläche, zugunsten der Remineralisation verschoben werden kann.[8]

Ein Wirkstoff, der häufig bei Patienten nach chirurgischen Eingriffen in der Mundhöhle genutzt wird, ist Chlorhexidin (CHX).[16] Die Einsatzkonzentration von CHX in Mundspülungen liegt meist bei 0,2 Prozent, in Gelen bei bis zu 1,0 Prozent und als Chip sogar bei bis zu 36 Prozent.[17,18] Es handelt sich hierbei um Arzneimittel und nicht um frei verkäufliche kosmetische Produkte. Zudem gehen mit der Anwendung von CHX-Präparaten mitunter Verfärbungen der Zähne, Geschmacksirritationen und auch Epithel-Abschilferungen einher.[19,20] Insbesondere die Langzeitanwendung von kosmetischen Produkten mit niedrig dosierten CHX-Konzentrationen (meist 0,06 Prozent), aber auch höher dosierten CHX-Präparaten kann die Bildung von multiresistenten Keimen fördern.[21] CHX kann darüber hinaus eine Dysbiose (Ungleichgewicht) oraler Mikroorganismen begünstigen. Gerade wegen dieser Limitationen von CHX wurden in den letzten Jahren vermehrt Studien zu biomimetischen Alternativen, wie z. B. Hydroxylapatit publiziert.[11,12,22]

Die mechanische Plaqueentfernung ist von zentraler Bedeutung

Die alleinige Verwendung einer Mundspülung kann aus unterschiedlichen Gründen interessant sein, vor allem für Patienten, für die die mechanische Plaqueentfernung eine besondere Herausforderung

ANZEIGE

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

Online-Anmeldung/
Kursprogramm

www.unterspritzung.org

Unterspritzungskurse

Für **Einsteiger, Fortgeschrittene** und **Profis**

Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen
Unterspritzungstechniken: Grundlagen, Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden

Termine 2019 | 10.00 – 17.00 Uhr

20./21. September 2019 | Hamburg
04./05. Oktober 2019 | München

Inhalte

1. Tag: Hyaluronsäure
Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden | Injektionstechniken am Hähnchenschenkel mit „unsteriler" Hyaluronsäure
Unterstützt durch: Galderma, TEOXANE

2. Tag: Botulinumtoxin A
Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden | Lernerfolgskontrolle (Multiple Choice) und Übergabe der Zertifikate
Unterstützt durch: Galderma

Kursgebühr

Kursgebühr (beide Tage, inkl. Kursvideo als Link)
IGÄM-Mitglied 690,– € zzgl. MwSt.
(Dieser reduzierte Preis gilt nach Beantragung der Mitgliedschaft und Eingang des Mitgliedsbeitrags.)
Nichtmitglied 790,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale* 118,– € zzgl. MwSt.

In Kooperation mit

IGÄM – Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V.
Paulusstraße 1 | 40237 Düsseldorf
sekretariat@igaem.de | www.igaem.de

Dieser Kurs wird unterstützt von GALDERMA TEOXANE

Hinweis: Die Ausübung von Faltenbehandlungen setzt die medizinische Qualifikation entsprechend dem Heilkundegesetz voraus. Aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Auffassungen kann es zu verschiedenen Statements z. B. im Hinblick auf die Behandlung mit Fillern im Lippenbereich durch Zahnärzte kommen. Klären Sie bitte eigenverantwortlich das Therapiespektrum mit den zuständigen Stellen ab bzw. informieren Sie sich über weiterführende Ausbildungen, z. B. zum Heilpraktiker.

* Umfasst unter anderem Pausenversorgung und Tagungsgetränke. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich.

Faxantwort an +49 341 48474-290

Hiermit melde ich folgende Personen zu dem unten ausgewählten Kurs Anti-Aging mit Injektionen verbindlich an:

Hamburg 20./21. September 2019 ❑
München 4./5. Oktober 2019 ❑

Titel, Vorname, Name

Titel, Vorname, Name

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com/agb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Datum, Unterschrift

E-Mail-Adresse (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

Stempel

DT D-A-CH 6/19

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

darstellt. Bisher ist den Autoren jedoch keine klinische Studie bekannt, die zeigt, dass auf die mechanische Plaqueentfernung für eine wirksame Prophylaxe von Karies und Parodontitis gänzlich verzichtet werden kann. Die in Zahnpasten enthaltenen Inhaltsstoffe wie Putzkörper, remineralisierende Wirkstoffe, antibakterielle oder antiadhärente Substanzen und Tenside (Schaumbildner) unterstützen die mechanische Reinigung mit der Zahnbürste und verstärken den Schutz der Zähne und des Zahnfleischs.[8,9]

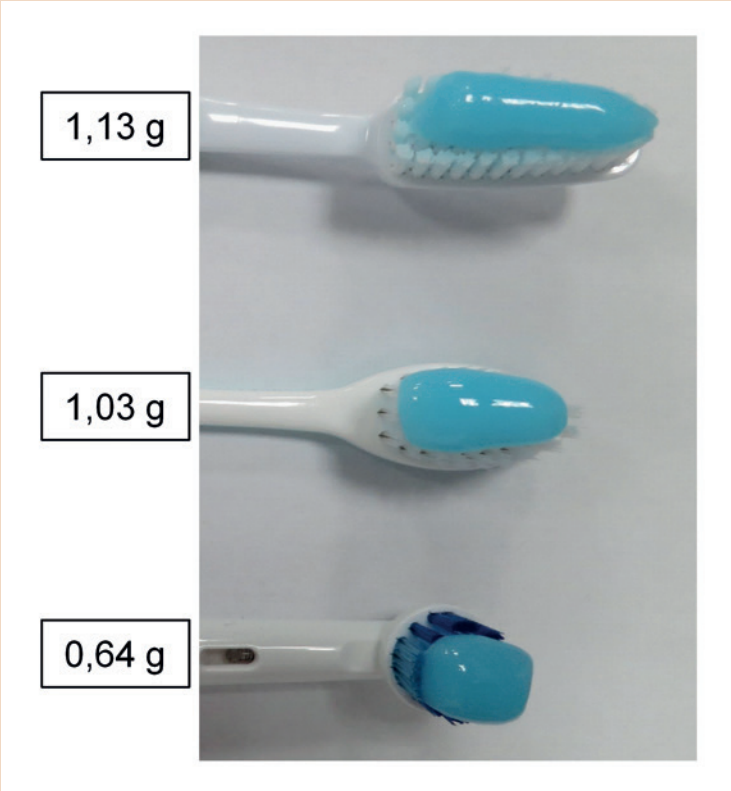


Abb. 2: Handelsübliche Zahnbürsten mit Zahnpasta. Je nach Größe des Bürstenkopfes variiert die absolute Zahnpastamenge auf der Bürste deutlich. Je weniger Zahnpasta über die Bürste in die Mundhöhle gelangt, desto weniger Wirkstoffe stehen zur Verfügung.[23]

Am Beispiel eines beliebigen Wirkstoffs mit limitierter Einsatzkonzentration (z. B. Wasserstoffperoxid, Fluorid, Strontium und Kaliumsalze) gemäß Europäischer Kosmetikverordnung soll verdeutlicht werden, welche effektiven Wirkmengen während des Zähneputzens in der Mundhöhle zur Verfügung stehen (**Tab. 1**). Um einen effektiven Wirkschutz solcher limitierter Wirkstoffe zu erzielen, ist allerdings eine ausreichende Menge an Zahnpasta nötig (**Abb. 2**).[23]

Anders sieht es mit Wirkstoffen aus, die in der Einsatzkonzentration gemäß Europäischer Kosmetikverordnung nicht limitiert sind (z. B. Calciumphosphate, Xylit und andere Wirk- und Hilfsstoffe) (**Tab. 1**).[24,25] Die für die Wirksamkeit benötigte Menge wird so in der Regel auch bei kleinen Zahnpastamengen erreicht.[23] Calciumphosphate, die in Zahnpflegeprodukten eingesetzt werden, sind z. B. Hydroxylapatit ($Ca_5[PO_4]_3[OH]$), β-Tricalciumphosphat (β-$Ca_3[PO_4]_2$) und amorphe Calciumphosphate ($Ca_x[PO_4]_y \cdot n\,H_2O$).[10,12,26–30] Zahnpasten mit Calciumphosphaten können für Kleinkinder (kein Fluoroserisiko) wie für Erwachsene gleichermaßen verwendet werden.[28,31] Calciumphosphate haben den Vorteil, dass sie „biomimetisch" bzw. körperverwandt sind. Schließlich besteht humaner Knochen aus ca. 70 Prozent und humaner Zahnschmelz aus ca. 97 Prozent Hydroxylapatit.[32]

Weiterhin zu beachten ist die begrenzte Kontaktzeit der Zahnbürste an den Zähnen. Bei zu kurzer Zeit wird der Biofilm nicht ausreichend entfernt. Bei drei Minuten Putzzeit und 32 Zähnen mit drei Zahnflächen, die mit der Bürste erreicht werden, errechnet sich die Putzzeit (theoretisch) pro Zahnfläche wie folgt:

180 sec./32 (Zähne)/3 (Zahnflächen)
≈ 1,9 sec. Putzzeit pro Zahnfläche

Bei einer elektrischen Zahnbürste mit einem Standardprogramm von zwei Minuten ist demnach die Putzzeit pro Zahn noch geringer:

120 sec./32 (Zähne)/3 (Zahnflächen)
≈ 1,3 sec. Putzzeit pro Zahnfläche

Fazit

Die Gesunderhaltung des Mundraumes ist ein wichtiger Bestandteil der Allgemeingesundheit und wirkt sich positiv auf den gesamten Organismus aus.[36]

Parodontitis und Karies sind zwei der häufigsten Erkrankungen weltweit.[37,38] Eine effektive Zahn- und Mundpflege ist eine sehr wirksame Methode, um langfristig Karies und Parodontitis vorzubeugen.

Zähneputzen (mechanische Reinigung) kann je nach Indikation durch Interdentalreinigung, Zungenreinigung sowie das Nutzen einer Mundspülung ergänzt werden. Abhängig von verschiedenen Faktoren wie der Zahnanzahl, der Zahnstellung und des Lebensalters (manuelle Geschicklichkeit) ist die Dauer der Zahn- und Mundpflege individuell unterschiedlich.

Der erste Schritt ist die mechanische Entfernung des bakteriellen Biofilms mittels Zahnbürste und Zahnpasta. Die Putzzeit ist abhängig von der Putztechnik und dem Zahnstatus und sollte mindestens zwei Minuten dauern, um die Reinigung aller Zahnflächen und den optimalen Wirkeffekt der Zahnpasta zu gewährleisten.

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Zahnbürsten und Borstentypen: z. B. Handzahnbürste, elektrische Zahnbürste, (Ultra-)Schallzahnbürste. Die Auswahl sollte den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Da härtere Bürsten das Zahnfleisch verletzen können, sind Zahnbürsten mit mittelharten Borsten zu empfehlen.

Bei Zahnpasten ist zu beachten, dass die Wirksamkeit verschiedener Inhaltsstoffe von der verwendeten Zahnpastamenge abhängt. Bei der Verwendung von kleinen Bürstenköpfen ist während des Putzvorgangs nochmals Zahnpasta auf die Bürste aufzubringen, um die Wirkung sicherzustellen.

Zusammenfassend gilt, dass in der Regel eine optimale Zahn- und Mundpflege nur durch die Kombination verschiedener häuslicher Prophylaxemaßnahmen (Zähneputzen, Interdentalreinigung, Zungenreinigung und Mundspülung) in Kombination mit einer ein- bis zweimaligen professionellen Zahnreinigung pro Jahr möglich ist. Es gibt Wirkstoffe in Mundspülungen, die eine Biofilmbildung minimieren. Interessante biomimetische Ansätze wurden hierzu in den letzten Jahren mit Hydroxylapatit als Wirkstoff publiziert.[11,12,22] Bereits gebildete orale Biofilme können aber nicht penetriert und zerstört werden. Deshalb stellt die Verwendung einer Mundspülung immer nur eine Ergänzung der mechanischen Zahnreinigung dar und kann diese als alleinige Anwendung nicht ersetzen. DT

Literatur

Kontakt

Dr. Frederic Meyer · Dr. Barbara Simader · Dr. Joachim Enax

Dr. Kurt Wolff GmbH & Co. KG
Research Department
Johanneswerkstraße 34–36
33611 Bielefeld, Deutschland
Tel.: +49 521 88086061
frederic.meyer@drwolffgroup.com
joachim.enax@drwolffgroup.com

Infos zum Autor Dr. Frederic Meyer

Infos zur Autorin Dr. Barbara Simader

Infos zum Autor Dr. Joachim Enax

ANZEIGE

GREEN&CLEAN M2
Desinfektion und Reinigung Ihrer Absauganlage

Einfach – Effizient – Einzigartig

> **Effizient:** Breites Wirkungsspektrum und hohe Reinigungskraft gewährleisten tiefgreifende Hygiene
> **Einfach:** Ergonomischer Dosierspender ermöglicht raschen Desinfektionsprozess
> **Einzigartig:** Außergewöhnliche Farbkombination als Ausdruck unterschiedlicher, aktiver Wirkstoffe für langwährende Sicherheit

METASYS
info@metasys.com | www.metasys.com

ANZEIGE

dentalbern.ch
2. – 4.4.2020

DER 1! wissen-schaftliche Treffpunkt.

DIE 2! einzige nationale Fachmesse.

DAS 3! Ereignis mit SSO-Kongress.

Summa summarum:
IHR Event im April 2020.

dentalbern.ch
2. – 4.4.2020

WER hingeht, weiss mehr!

KUNSTZAHNWERK AWARD 2019 – Die Gewinner

An der 38. Internationalen Dental-Schau (IDS) wurde der begehrte „CANDULOR KZW Award" verliehen.

GLATTPARK – Viele alte und neue Fans versammelten sich an der IDS, um die angefertigten KunstZahn-Werke anzusehen. Zum Wettbewerb gab es 120 Anmeldungen aus vier Kontinenten und 49 Einsendungen aus 16 Ländern.

Die Herausforderung war, eine Kombination mit einer schleimhautgetragenen Totalprothese im Oberkiefer und einer bedingt abnehmbaren Unterkiefer-Versorgung mit vier CAMLOG Implantaten zu fertigen. Alle Arbeiten mussten nach der Gerber-Aufstellmethode gefertigt werden. Dieser Wettbewerb konnte in Zusammenarbeit mit CAMLOG durchgeführt werden.

Claudia Schenkel-Thiel, Managing Director der CANDULOR AG, eröffnete die Preisverleihung. Sie betonte, wie wichtig es sei, mit Leidenschaft an die abnehmbare Prothetik heranzugehen, um dem Patienten seine individuelle Lebensfreude zurückgeben zu können.

Die Preisträger 2019

Simon Janes aus Wolfisheim (FR) belegte den ersten Platz (goldener CANDULOR Award und 1.500 € Preisgeld).

Den zweiten Platz (silberner CANDULOR Award, 1.000 € Preisgeld) holte sich Theresa Handl aus Cham (DE).

Der dritte Platz (bronzener CANDULOR Award, 500 € Preisgeld) ging an Nima Mohammadi aus Breitenberg (DE).

Die Teilnehmer, welche es unter die Top 15 geschafft haben, erhielten Sachpreise in Form von Jahresabonnements und Buchpreisen, die freundlicherweise von den Fachverlagen Quintessenz, Verlag Neuer Merkur, Spitta, OEMUS MEDIA AG sowie dem teamwork media Deutschland und Italien wie auch von DentAvantgArt zur Verfügung gestellt worden sind.

In der Kategorie „Beste Dokumentation" belegte Mona Stumpf aus Hüde (DE) den 1. Platz. Weitere Preise für die Zweit- und Drittplatzierten gingen an Nima Mohammadi aus Breitenberg (DE) sowie Attila Forró aus Budapest (HU).

In diesem Jahr wurde ein Sonderpreis für die „Kreativste Präsentation der Arbeit" verliehen. Diesen Preis durfte Deborah Sommer aus Bern (CH) entgegennehmen.

Die Fachjury

Um den Anforderungen der Aufgabenstellung gerecht zu werden, wurde für die Bewertung eine internationale Jury aus kompetenten Fachleuten zusammengestellt:

- Prof. Dr. Frauke Müller (Chair), University Clinics of Dental Medicine, Division of Gerondontology and Removable Prosthodontics, Universität Genf
- Arian Deutsch, CDT, DTG, Winner KZW North America 2012 & KZW International 2011, Owner Deutsch Dental Arts (USA)
- ZTM Andreas Kunz, Andreas Kunz Zahntechnik (DE)
- ZT Martin Koller, CANDULOR AG

Dieses Expertenteam prüfte, diskutierte und bewertete die einzelnen Arbeiten. In einem komplexen Verfahren wurden unter anderem die Funktion, die Ästhetik, der handwerkliche Gesamteindruck sowie die Dokumentation der Teilnehmerarbeiten beurteilt.

Die besten Wettbewerbsarbeiten konnten die Messebesucher während der IDS am Messestand der CANDULOR persönlich begutachten.

Der nächste CANDULOR KunstZahnWerk Wettbewerb findet zur IDS 2021 in Köln statt. DT

CANDULOR AG
Tel.: +41 44 8059000
www.candulor.com

Lehrlingswettbewerb 2020

Mach mit beim 8. KunstZahnWerk Lehrlingswettbewerb und zeig uns Dein Können.

GLATTPARK – Seit letztem Jahr wurde der KZW Wettbewerb auf die deutschsprachigen Nachbarländer ausgeweitet. Der Wettbewerb fand großen Anklang, und der Nachwuchs hat mit seinem Können alle überzeugt.

Der aktuelle Patientenfall stellt wieder eine Herausforderung dar. Eure Aufgabe ist es, eine Oberkiefer- und Unterkiefer-Totalprothese herzustellen.

Wollt Ihr Euch mit anderen messen? Dann meldet Euch jetzt für den 8. KunstZahnWerk Lehrlingswettbewerb 2020 an.

Nach der verbindlichen Anmeldung liefert Euch CANDULOR kostenlos die detaillierten Angaben zum kompletten Patientenfall sowie die passenden Modelle, Prothesenzähne und den AESTHETIC BLUE Kunststoff.

Daten und Fakten

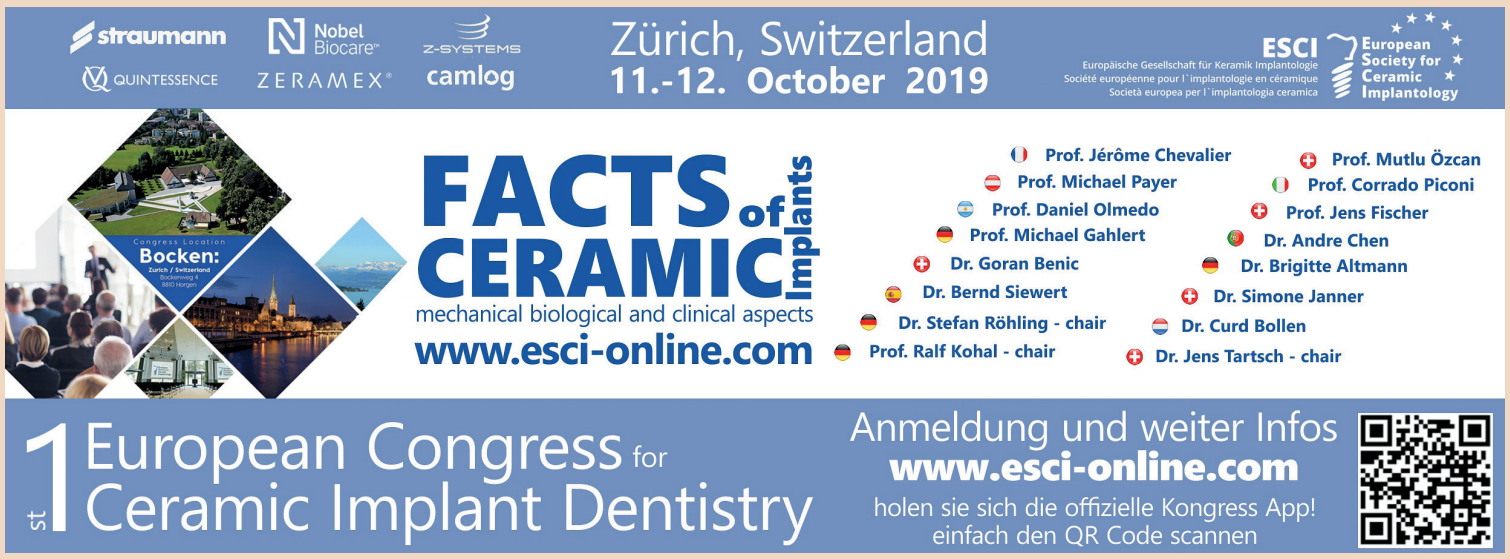
- Die Arbeiten können entweder in der Zahn-zu-Zahn- oder Zahn-zu-zwei-Zahn-Aufstellung gefertigt werden.
- Zeigt, wie Ihr unsere zur Verfügung gestellten Produkte anwendet.
- Wir bitten Euch, Eure Vorgehensweise bei der Erstellung der Arbeit mit den CANDULOR Produkten zu dokumentieren. Die besten Dokumentationen werden ebenfalls prämiert und sogar veröffentlicht.
- Die fertigen Arbeiten sind ausschließlich in einem Artikulator abzugeben.
- Eine unabhängige Jury aus Prothetikexperten und Praktikern bewertet die eingesandten Arbeiten.
- Die Preisverleihung findet am Freitag, 18. September 2020, anlässlich des Azubi-Forums auf dem EXPERTISE-Kongress der Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) in Kornwestheim (Deutschland) statt. Die besten Arbeiten werden direkt vor Ort ausgestellt.
- Der 1. Preis ist ein Barscheck im Wert von 1.000 €, der 2. Preis ein Barscheck im Wert von 750 € und der Drittplatzierte erhält einen Barscheck im Wert von 500 €.

Das Anmeldeformular ist über die Berufsschulen oder bei der CANDULOR AG erhältlich. Außerdem ist eine Online-Anmeldung unter candulor.com möglich. Nehmt die Herausforderung an. Anmeldeschluss ist der 1. November 2019. DT

Quelle: CANDULOR

„Facts of Ceramic Implants“ – die Fakten zählen!

Mitte Oktober findet der 1. Europäische Kongress der ESCI in Zürich statt.



ZÜRICH – Die Keramikimplantologie ist derzeit der am schnellsten wachsende und forschungsintensivste Bereich in der Zahnmedizin. Umso wichtiger ist eine praxisorientierte, aber auch wissenschaftliche und evidenzbasierte Auseinandersetzung mit diesem Thema – es zählen die Fakten! „Facts of Ceramic Implants“ lautet daher auch das Motto des „1st European Congress for Ceramic Implant Dentistry“, welcher am 11. und 12. Oktober 2019 in Zürich unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Jens Tartsch (Präsident ESCI), Dr. Stefan Röhling (Vizepräsident ESCI) und Prof. Ralf Kohal (Mitglied des wissenschaftlichen Beirates ESCI) stattfindet.

Mit 14 namhaften Referenten aus sieben Ländern verspricht der „1st European Congress for Ceramic Implant Dentistry“ vor allem auch aus fachlicher Sicht ein Highlight zu werden. So bringt „Facts of Ceramic Implants“ sowohl dem interessierten Einsteiger als auch dem erfahrenen Anwender wertvolle Erkenntnisse für einen erfolgreichen Umgang mit Keramikimplantaten: Von den Möglichkeiten und Grenzen des Materials Zirkondioxid über die biologischen Hintergründe bis hin zur fachgerechten klinischen Anwendung werden alle relevanten „Facts of Ceramic Implants“ beleuchtet.

Die ESCI ist eine Drehscheibe für wissenschaftliche Forschung und klinische sowie praktische Erfahrung mit Keramikimplantaten. So wird auch der erste ESCI-Kongress einige Besonderheiten aufweisen: Er bietet u. a. jungen Forschern und allen Mitgliedern die Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse und ihre klinischen Fälle während den „short lecture sessions“ vorzustellen. Die beste Präsentation in ihrer Kategorie wird mit dem „ESCI Award“ ausgezeichnet, welcher mit je 500 Euro dotiert ist.

Weitere Informationen zum Kongress, zur Anmeldung sowie die offizielle Kongress-App finden Sie unter www.esci-online.com. DT

Quelle: European Society for Ceramic Implantology

Langzeitstudie: Anpassungsfähige Zahnfüllungen sind besser als starre

Nach 29 Jahren waren Hybrid-Composite-Füllungen noch zu 71,4 Prozent voll funktionsfähig.

Prof. Dr. Peter Gängler, Leiter des ORMED – Institute for Oral Medicine an der Universität Witten/Herdecke.

WITTEN/HERDECKE – Zahnfüllungen, die sich flexibel dem Abrieb der Zähne anpassen, halten länger als starre Füllungen. Das ist das Ergebnis einer prospektiven Langzeitstudie der Universitäten Jena und Witten/Herdecke über 29 Jahre. „Wir konnten erstmalig zeigen, dass Zähne mit einer Compositefüllung über lange Zeit nicht nur halten, sondern sogar immer besser werden“, fasst Prof. Dr. Peter Gängler, Leiter des ORMED – Institute for Oral Medicine an der Universität Witten/Herdecke, das Ergebnis zusammen. Die Forscher haben den Füllungen mit modernster Rasterelektronenmikroskopie auf den Zahn gefühlt, um Aussagen über die Passgenauigkeit und die unvermeidlichen Randspalten machen zu können. Das Ergebnis der Studie ist im *Journal of Dental Research* veröffentlicht worden.

Ziel der Studie war es, die Haltbarkeit der modernen Compositefüllungen zu untersuchen, die seit 1985 auf dem Markt sind. „Ob sie ein Leben lang halten, wissen wir noch nicht. Wenn man von unserer Studienlage in der Altersgruppe der 18- bis 52-Jährigen bei Primärversorgung ausgeht, ist aber eine kumulative Überlebensrate von 71,4 Prozent nach 29 Jahren ein sehr guter Wert“, erläutert Prof. Gängler weiter. Er räumt aber ein, dass von den anfangs 197 Studienteilnehmern am Ende nur 29 übrig geblieben sind – hauptsächlich durch Umzug.

Verbesserung durch Abnutzung

Während der ersten fünf Jahre verschlechterten sich alle Füllungen, passten sich danach aber optimal dem Kaumuster an und blieben intakt. Nach zehn Jahren verschwanden die Spalten im Übergang von Füllung zu Zahn mehr und mehr und es entstand ein glatter Übergang. Die Abnutzung sowohl des Schmelzes als auch des Compositematerials beim Kauen führte zu einer Verbesserung der Füllung mit glatteren Übergängen. Sie blieben intakt, trotz tiefer Randspalten mit bakterieller Besiedelung. „Anpassungsfähige Biomaterialien für Zähne wie Goldlegierungen, Amalgame und Composite tragen deshalb zur Mundgesundheit bei. Starre Biomaterialien wie Nichtedelmetall-Legierungen und Keramiken wie Zirkonoxide sind ungeeignet, weil sie mit ihrer Härte die Gegenzähne und das Kiefergelenk schädigen“, erklärt Prof. Gängler ein weiteres Ergebnis der Studie. „Denn dass unsere Zähne auch im Erwachsenenalter immer um genau so viel nachwachsen, wie sie abgekaut werden, weiß erstaunlicherweise kaum ein Zahnarzt.“ DT

Quelle: Universität Witten/Herdecke

ANZEIGE

Referent | Dr. Kai Zwanzig/Bielefeld

AMERICAN Dental Systems
INNOVATIVE DENTALPRODUKTE

Hydrodynamische Knochenpräparation kombiniert mit internem Sinuslift oder lateraler Augmentation

OEMUS MEDIA AG

Ein möglichst optimales Knochenangebot in Volumen und Qualität ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Implantation. In dem dreistündigen Workshop wird die hydrodynamische Knochenpräparation mithilfe der Densah®-Bohrer-Technologie (Osseodensification) praktisch und theoretisch vermittelt sowie über geeignete und vorhersagbare laterale Augmentationskonzepte diskutiert. Darüber hinaus werden die Grundlagen für ein in der Praxis realisierbares biologisches Knochenmanagement dargelegt.

Die Densah®-Bohrer-Technologie stellt einen Paradigmenwechsel in der Implantat-Osteotomie dar. Die Densah®-Bohrer zeichnen sich durch ein patentiertes, nicht abtragendes Nutendesign (vier oder mehr Nebenschneiden) aus, das bei Rückwärtslauf (800–1.500/min) eine Verdichtung des Knochens ermöglicht. Mit dieser revolutionären Technik, bekannt als Osseodensification, kann Knochen entlang der gesamten Länge der Osteotomie durch einen hydrodynamischen Prozess autotransplantiert werden, unterstützt durch ständiges Spülen. Dieses Verfahren verbessert die Knochendichte und sorgt damit für eine erhöhte Implantatstabilität. Darüber hinaus können die Densah®-Bohrer auch rechtsdrehend, also schneidend, angewandt werden. Sie sind klinisch vielseitig einsetzbar, zum Beispiel beim internen Sinuslift, bei der Sofortimplantation, der Kammerweiterung/-spreizung und der Guided Expansion.

Inhalte

- Erklärung des korrekten Verdichtungsprotokolls für jedes Implantatsystem
- Implantatbettoptimierung mit Densah®-Bohrer zur Erhöhung der Primärstabilität (z. B. bei der Sofortimplantation/-versorgung)
- Transkrestales Sinus-Autotransplantationsverfahren (ohne/mit Knochenersatzmaterial)
- Ein-/zweizeitige Ridge-Augmentation mit modernen Biomaterialien
- Geeignete Schnitt- und Nahttechniken

Workshopgebühr

Workshopgebühr	175,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	39,– € zzgl. MwSt.

* Die Tagungspauschale beinhaltet unter anderem Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung und ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten.

Veranstalter

American Dental Systems GmbH

Organisation/Anmeldung

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

inkl. Hands-on

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung die vollständige und korrekte Rechnungsanschrift an. Für die nachträgliche Änderung der Rechnungsanschrift fällt eine Servicegebühr in Höhe von 30,– € an.

Hydrodynamische Knochenpräparation kombiniert mit internem Sinuslift oder lateraler Augmentation

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

Für den Workshop **Hydrodynamische Knochenpräparation kombiniert mit internem Sinuslift oder lateraler Augmentation** melde ich folgende Personen verbindlich an:

Leipzig	13.09.2019 ❑	**Trier**	20.03.2020 ❑	**Wiesbaden**	30.10.2020 ❑
Wiesbaden	25.10.2019 ❑	**Hamburg**	18.09.2020 ❑	**Berlin***	13.11.2020 ❑
Essen	08.11.2019 ❑	**Konstanz***	25.09.2020 ❑		
Unna	14.02.2020 ❑	**München**	09.10.2020 ❑		

* Hinweis: Bis auf Konstanz (10.00 – 13.00 Uhr) und Berlin (09.00 – 12.00 Uhr) finden die Workshops von 15.00 – 18.00 Uhr statt.

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit

Stempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com/agb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Datum, Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

DTCH 6/19

„Heute weiß ich, wie viele Anrufe wir früher verpasst haben."

Welche Maßnahmen erleichtern den Praxisalltag für Behandler und Praxisteam nachhaltig und optimieren den Service für Patienten? Dr. Gaby Friedrich im Interview.

„Durch die telefonische Erreichbarkeit weit über unsere Praxisöffnungszeiten hinaus ist der Zugang von Neupatienten gestiegen."

Dr. Gaby Friedrich

Dr. Gaby Friedrich hielt – im Unterschied zu ihrem Praxiskollegen Dr. Frank Friedrich, das Telefonie-Outsourcen für nicht realisierbar. Im Interview erläutert die Hamelner Zahnärztin und Praxisinhaberin, warum sie ihre Meinung geändert hat und im Nachhinein ausgesprochen froh darüber ist.

Frau Dr. Friedrich, was war für Sie ausschlaggebend, die Telefonie aus Ihrer Praxis auszulagern?

Die Anzahl der Anrufe pro Tag war so enorm hoch, dass die Mitarbeiterinnen am Empfang häufig die Warteschleife aktivieren mussten. Patienten vor Ort haben bei uns immer die höchste Priorität, was sehr schwierig ist, wenn parallel ständig das Telefon klingelt. Die Initialzündung hat ein Anrufversuch von mir ausgelöst, bei dem ich unsere Praxis telefonisch erst nach 20 Mal Klingeln erreichen konnte. Danach nahm ich das Projekt „Rezeptionsdienstleistung" in Angriff.

Was waren Ihre größten Bedenken, bevor Sie die Zusammenarbeit mit der RD GmbH (Rezeptionsdienste für Ärzte nach Bedarf) gestartet haben?

Unser Terminmanagement war sehr komplex, und das richtige Wording ist mir absolut wichtig. Meine größte Sorge war also: Wie soll das denn ein externes Dienstleistungsunternehmen wie die RD GmbH zu meiner Zufriedenheit in kurzer Zeit hinbekommen? Es hat mich eine große Überwindung gekostet, denn ich habe sehr klare Vorstellungen, was den Umgang mit unseren Patienten betrifft.

Welche Vorteile hat es für Sie, neben dem wirtschaftlichen Aspekt, die RD GmbH als Dienstleister zu haben?

Da gibt es mehrere Vorteile, die mir auffallen, je länger wir zusammenarbeiten und das Vertrauen wächst. Wir hatten früher ein enormes Regelwerk für das Terminmanagement, was im Laufe der Jahre zudem noch gewachsen ist. Im Prozess der gemeinsamen Pflichtenhefterstellung mit der RD GmbH haben wir bemerkt, dass es auch einfacher geht und nicht immer alle Situationen vorab reglementiert sein müssen. Somit haben wir auch intern einige Prozesse vereinfacht, was zur Entlastung der Mitarbeiterinnen führte. Fachkräfte haben wieder Zeit für ihre Kernkompetenz und können einen aktiven wirtschaftlichen Beitrag erbringen, statt telefonisch z.B. Patienten an ihre Termine zu erinnern oder über 600 Telefonate pro Monat entgegenzunehmen. Diese Aufgabe übernimmt die RD für uns zuverlässig. Meine Mitarbeiterinnen am Empfang können sich wieder um unsere Patienten vor Ort kümmern, ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, anrufende Patienten in die Warteschleife zu übergeben. Aber das Beste ist, wir können die Praxis im Urlaub entspannt schließen und haben keinen Verlust von Anrufen, dank der durchgehenden telefonischen Erreichbarkeit.

Machen sich wirtschaftliche Vorteile für Ihre Praxis bereits bemerkbar?

Oh, ja. Auch wirtschaftlich gesehen hat es mehrere Effekte mit sich gebracht. Durch die telefonische Erreichbarkeit weit über unsere Praxisöffnungszeiten hinaus ist der Zugang von Neupatienten gestiegen. Allein im Januar hat die RD für uns 650 Anrufe angenommen, was zur Folge hat, dass wir eine 20 Prozent höhere Terminauslastung gegenüber dem Vorjahr hatten. Heute weiß ich, wie viele Anrufe und damit mögliche Termine von Bestands- oder Neupatienten wir verpasst haben. Die Arbeit, die wir in die Zusammenarbeit mit der RD GmbH eingebracht haben, hat sich längst gelohnt. Dadurch, dass unsere Praxis 60 Stunden pro Woche telefonisch erreichbar ist, verliere ich keinen Patienten, sondern bekomme noch neue dazu. In meinen Augen ist die RD GmbH für mich eine permanent anwesende 60-Stunden-Mitarbeiterin, die nicht ausfallen kann. Dafür müssten wir mindestens zwei Vollzeit-Mitarbeiter zusätzlich anstellen, was kostentechnisch und personell völlig undenkbar wäre.

Hat sich die Zeitersparnis bereits spürbar auf ihre Praxisabläufe ausgewirkt?

Auf jeden Fall. Vor allem nach dem Urlaub ist immer wieder eine Entlastung spürbar, da nicht so viel liegen bleibt und die Patienten ihre Anliegen loswerden können, die wir dann abarbeiten. Patienten können auch während unseres Urlaubs Termine umlegen, ohne dass am ersten Tag nach dem Urlaub ein Chaos ausbricht. Meine Mitarbeiterinnen am Empfang arbeiten heute viel effektiver. Die Servicequalität, die wir anbieten, ist absolut losgelöst von meiner internen Personalplanung. Das heißt, trotz Ausfällen in der Praxis sind wir telefonisch und persönlich voll und ganz für unsere Patienten da.

Ist eine bessere Terminauslastung bzw. eine geringere No-Show-Rate für Sie als Praxisinhaberin spürbar?

Ja, in der Tat. Wie bereits gesagt, haben wir eine 20 Prozent höhere Terminauslastung mit entsprechend mehr Neupatienten, und dazu kommt noch eine geringere No-Show-Rate. Die RD GmbH bestellt nach Vorgabe ein und nimmt keine Rücksicht auf persönliche Befindlichkeiten der Behandler, was eine optimalere Auslastung mit sich bringt. Sozusagen bezahlen sie sich selbst.

Gibt es Feedback der Patienten zur besseren Erreichbarkeit?

Zuvor hatten wir viele Beschwerden von unseren Patienten – verständlicherweise, weil wir sehr schlecht erreichbar waren. Mittlerweile erhalten wir diesbezüglich keine einzige Kritik mehr. Vereinzelt gibt es ein paar betagte Patienten, die lieber zu uns persönlich in die Praxis kommen, um einen Termin zu vereinbaren. Dafür haben wir heute viel mehr Zeit und das Klima ist einfach unbeschreiblich entspannter geworden. Das ist wirklich super.

Haben Sie von der RD GmbH in Ihrem Kollegen-Netzwerk erzählt und wie war das Feedback?

Einigen Kollegen haben wir von der Zusammenarbeit mit einem externen Rezeptionsdienstleister erzählt, alle waren direkt vom Thema begeistert und fanden es sehr spannend. Jeder hat ähnliche Probleme, wie wir sie hatten. Es ist in Deutschland noch nicht so verbreitet und vielen fehlt einfach der Mut, oder auch das Praxispersonal ist skeptisch. Einige Kollegen scheuen oft die Kosten, aber es lohnt sich absolut und amortisiert sich binnen kürzester Zeit. Zu Beginn steht natürlich etwas organisatorischer Aufwand an, aber wenn die Telefonie erst einmal eingerichtet ist, möchte man diesen Service nicht mehr missen.

Wie empfinden Ihre Partner und Mitarbeiter die Veränderungen?

Die Idee der Zusammenarbeit hatte anfangs vielleicht einen seltsamen Beigeschmack für einige Mitarbeiterinnen. Ich habe täglich die Vorteile herausgearbeitet, weitergeleitete Anrufe gezählt und festgestellt, dass wir das hier nie allein hätten bewältigen können. Es ist daher jetzt für alle eine große Entlastung; wir arbeiten mit der RD GmbH sehr vertrauensvoll zusammen.

Fachkräfte haben wieder Zeit für ihre Kernkompetenz und können einen aktiven wirtschaftlichen Beitrag erbringen, statt telefonisch z. B. Patienten an ihre Termine zu erinnern oder über 600 Telefonate pro Monat entgegenzunehmen.

In welchen Bereichen hat Sie die RD GmbH überraschen können?

Ich kann definitiv von mir sagen, dass ich Vertrauen auf eine ganz neue Art und Weise kennengelernt habe. Der Mut der RD GmbH, mir aufzuzeigen, dass man mit Pragmatismus mehr erreichen kann als mit Perfektionismus, hat unsere Praxis noch weiter vorangebracht. Im Rückblick habe ich manchmal ein schlechtes Gewissen, was ich meinen Mitarbeiterinnen am Empfang früher zugemutet habe. DT

Rezeptionsdienste für Ärzte nach Bedarf GmbH
Tel.: +49 211 69938502
www.rd-servicecenter.de

Das Absaugsystem birgt versteckte Gefahren

Der richtigen Hygiene des Absaugsystems muss der erforderliche Stellenwert beigemessen werden.

1

2

3

4

Das Absaugsystem ist ein idealer Nährboden für Mikroben. Aerosole, unterschiedlichste Flüssigkeiten und feste Stoffe aus der Mundhöhle gelangen in das System. Dies muss nicht notgedrungen zu einer Kontamination während einer Behandlung führen, doch erhöht sich das Infektionsrisiko durch Refluxeffekte deutlich. Zudem kann eine Keimanreicherung unangenehme Gerüche zur Folge haben.

Refluxgefahr

Ein Reflux kann dann auftreten, wenn die Kanüle durch angesaugtes Weichgewebe verschlossen wird oder der Absaugschlauch, bei gleichzeitig geringer Saugleistung, oberhalb des Patienten geführt wird. Durch richtige Haltung des Saugschlauches sowie durch Verwendung von Saugkanülen mit Nebenlufteinlässen kann solchem schwerkraftbedingten Rückfluss kontaminierter Flüssigkeiten in die Mundhöhle des Patienten entgegengewirkt werden.

Keimreduzierende Maßnahmen erforderlich

In jedem Falle ist die Durchführung keimreduzierender Maßnahmen im Absaugsystem dringend notwendig. Nach einem chirurgischen Eingriff bzw. routinemäßig mehrere Male täglich ist das gesamte Absaugsystem mit kaltem Wasser zu spülen. Am Ende eines jeden Arbeitstages ist die Reinigung und Desinfektion mit einem zugelassenen Reinigungs- und Desinfektionsmittel erforderlich, welches langsam als Luft-Wasser-Gemisch durch das gesamte Absaugsystem gesaugt wird. Neben den rein mikrobiologischen Aspekten dienen die genannten Maßnahmen auch der Erhaltung der mechanischen und technischen Funktionsfähigkeit der installierten Absauganlage.

Beides, Reinigung und Desinfektion, ist vorzunehmen. Desinfektion ohne Reinigung eröffnet die Möglichkeit der Bildung von Krusten und Ablagerungen, in denen Keime vor dem Desinfektionsmittel geschützt sind und demzufolge die aktiven Inhaltsstoffe eines desinfizierenden Mittels nicht einwirken können. Reinigung alleine ist nicht im erforderlichen Ausmaß keimreduzierend und mindert die Infektionsgefahr nicht zur Genüge. Die Außenflächen der Absaugschläuche samt Handstücke sind nach jedem Patienten einer Wischdesinfektion zu unterziehen, wie beispielsweise mit dem METASYS Präparat für Saugschläuche GREEN&CLEAN SK.

Sichere Desinfektion mit belegter Wirksamkeit unter praxisnahen Bedingungen bei Blut- und Schleimbelastung, gründliche Reinigung sowie aktive, entschäumende Wirkung zeichnen ein hochwertiges Produkt zur Desinfektion und Reinigung von Absaugsystemen aus. Zudem muss ein solches Präparat eine hohe Materialfreundlichkeit aufweisen. Die Materialien, mit denen das Mittel in Kontakt kommt, dürfen keine Veränderungen erfahren, welche die Funktionsfähigkeit der Absauganlage beeinträchtigen könnten. Auch Umweltaspekte spielen bei der Wahl eines Konzentrats eine erhebliche Rolle. So müssen die Umweltrichtlinien aller deutschen Bundesländer eingehalten werden. Diese schreiben vor, dass die Quecksilberfreisetzung aus Amalgampartikeln aufgrund der chemischen Inhaltsstoffe des Konzentrats unterhalb der erlaubten Einleitwerte bleibt.

GREEN&CLEAN M2

All diesen Produktanforderungen entspricht das METASYS Reinigungs- und Desinfektionsmittel GREEN&CLEAN M2. Dieses Hochleistungspräparat ist für die tägliche Hygiene des Absaugsystems ideal. Die Verwendung von enzymatischen Stoffen sorgt für die hervorragende Reinigungskraft, die auch alte Ablagerungen rasch loslösen kann. Die Verwendung einer optimierten Wirkstoffkombination stellt einen umfassenden Keimschutz nach den VAH-Richtlinien gegen Bakterien, Pilze, Viren und Tuberkulose-Erreger dar. Eine hohe Umwelt- und Materialverträglichkeit ist für METASYS selbstverständlich. Die Anwendung von GREEN&CLEAN M2 mithilfe des praktischen METASYS Dosierspenders ist zudem so einfach, dass die Reinigung und Desinfektion bereits nach wenigen Augenblicken erledigt ist. Die starke, entschäumende Wirkung gewährleistet, dass die Zahl der Saugunterbrechungen so gering wie nur möglich gehalten werden kann.

GREEN&CLEAN M2 steht somit für störungsfreies Arbeiten an der Saugkanüle.

Nach der Einwirkzeit eines Desinfektionsmittels darf letztlich auch das Leeren von Sieben und Filtern nicht vergessen werden. Die angesammelten Amalgamreste sind in die dafür vorgesehenen Sammelgefäße zu geben.

Fazit

Während nicht desinfizierte Systeme Risikofaktoren für den Patienten bei der Behandlung darstellen, liegen die Risiken für Praxispersonal und Servicetechniker bei Reinigungs- und Servicearbeiten. Die richtigen Hygienemaßnahmen für das Absaugsystem sind ein Muss im Hygieneplan einer jeden Praxis. Patienten nehmen diese selbst wahr und gehen mit einem sicheren Gefühl zur Behandlung, Praxispersonal und Servicetechniker werden in ihrer täglichen Arbeit vor Infektionen geschützt. Die Lebensdauer teurer Praxisausstattung wird merklich verlängert. DT

METASYS Medizintechnik GmbH
Tel.: +43 512 205420-0
www.metasys.com

Infos zum Unternehmen

ANZEIGE

DVT-WELTPREMIERE

Präzise 3D-Bildgebung. Großer Bildausschnitt. Geringe Strahlung. Einfache Bedienung.

EXPLORER PreXion3D

Auf der IDS 2019 wurde das neue DVT-Gerät *PreXion3D EXPLORER* des japanischen Technologiekonzerns *PreXion* vorgestellt. Das extra für den europäischen und US-amerikanischen Markt entwickelte System ermöglicht eine außergewöhnliche Kombination aus präziser Bildgebung, großem Bildausschnitt, geringer Strahlenbelastung, sicherer Diagnostik und digitaler Planung für alle Indikationsbereiche der modernen Zahnheilkunde.

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt – mit Präzision von *PreXion*.

PreXion
make IT visible

PreXion (Europe) GmbH Stahlstraße 42–44 · 65428 Rüsselsheim · Deutschland
Tel.: +49 6142 4078558 · info@prexion-eu.de · www.prexion.eu

© PreXion Europe GmbH